The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 12. Februar 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 36

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Mindestens 20 Tote!

Neues Grubenunglück in Schlesien. — Infolge eines Feuers.

Antonienhütte, Preußischschlesien, 12. Febr. Ein sehr unheilvolles Feuer ist in einem der Schachte dieses Kohlengrubenzentrums gestern Abend ausgebrochen.

Die Behörden glauben, daß mindestens 20 Arbeiter dabei umgekommen sind. Bis jetzt sind erst 7 Leichen an die Oberfläche gebracht worden.

Es ist nicht genau bekannt, wie viele Leute zur Zeit in der Grube waren. Aber Allen, mit Ausnahme von ein paar in der unmittelbaren Nähe des Schachtbodens, wurde das Entkommen abgeschnitten, und es ist beinahe gewiß, daß keiner von ihnen mehr am Leben ist!

Chinesischer Thron dankt ab—

Das heißt, wenn es diesmal wahr ist! — Mongolenfürsten kündigen schon an, daß sie Trubel machen, wenn Juan nicht Präsident wird.

Peking, China, 12. Febr. In einem, um Mittag bekannt gemachten, kaiserlichen Erlaß wird der Verzicht des Mandschuherrscherhauses auf den Thron proklamirt.

Ein weiterer Erlaß besagt, daß der Thron die Republik annehme. Und ein dritter Erlaß heißt sämmtliche Bedingungen gut, auf welche sich der Premier Juanschikai und die Republikaner geeinigt haben.

Mongolenfürsten, welche die Führer in der Agitation gegen die Abdankung des Thrones beim Hofe waren, sandten eine Kabeldepesche an Dr. Sunjatsen (der in Nangking zum Präsidenten der Republik erwählt wurde), worin sie darauf bestehen, daß Juanschikai Präsident werde, — andererseits halten sie sich für berechtigt, weitere Schritte gegen die Einrichtung der Republik zu tun.

Shanghai, 12. Febr. Es werden hier Zusicherungen gegeben, daß Juanschikai, der kaiserliche Premier, jetzt im vollen Einklang mit den Republikanern ist und Ratschläge in Bezug auf künftige Pläne für die wirksame Vereinigung aller Provinzen und Parteien und für die Ingangsetzung der Maschinerie der republikanischen Regierung gibt.

Nangking, China, 12. Febr. General Homer Lea, ein amerikanischer Offizier, welcher mit Dr. Sunjatsen, den provisorischen Präsidenten der Republik, hierher kam, um als Beamter zu wirken, ist ernstlich erkrankt.

Peking, 12. Febr. Eine Depesche aus Tientsin meldet:

Drei Bomben wurden ausgangs der Woche auf den Vizekönig der Mandschurei, General Tschau Erh Hsun, geschleudert. Der Vizekönig blieb unverletzt; die Angreifer entkamen.

Haldanes Mission.

Deutsches Auswärtiges Amt ist offenbar befriedigt.

Berlin, 12. Febr. An der Börse waren heute Gerüchte verbreitet, daß die Sendung des britischen Kriegssekretärs, Vikomte Haldane, nach Deutschland ein Fiasko gewesen sei; und diese Gerüchte erhöhten die Schwäche und Schwarzseherei an der Börse.

Indeß war dieses Gerede nicht gerechtfertigt. Eine Aufklärung der Situation wird erfolgen, nachdem Herr Haldane mit seinen Kollegen vom britischen Ministerium konferirt hat, bei denen die Entscheidung darüber liegt, ob bestimmte Unterhandlungen mit Deutschland begonnen werden sollen.

Das deutsche Auswärtige Amt ist allem Anschein nach ganz zufrieden mit der Lage.

Vikomte Haldane ist mit einem Umriß der deutschen Flotten- und Armeevorschläge nach London zurückgekehrt, — trotzdem dieselben noch nicht einmal dem deutschen Bundesrat übermittelt worden sind.

König Nikolaus flieht!

Militärrevolution in Montenegro ausgebrochen.

Wien, 12. Febr. Aus Cettinje, Montenegro, wird depeschirt, daß eine Militärrevolution ausgebrochen, und der König Nikolaus nach Abbazia, dem bekannten ungarischen Erholungs- und Vergnügungsorte an der Bai von Fiume, geflohen sei.

Der Kronprinz Danilo Alexander aber (der früher mit einer revolutionären Verschwörung zu tun gehabt hatte) ist in der Hauptstadt geblieben.

Kommendes deutsches Geschwader.

Wird im Juni die Ver. Staaten besuchen.

Berlin, 12. Februar. Der Monat Juni ist jetzt ausgewählt worden für den Besuch des deutschen Geschwaders in den Ver. Staaten, als Erwiderung der Visite der 2. Division des amerikanischen nordatlantischen Flottengeschwaders zu Kiel im Juni letzten Jahres.

Die Pläne des Besuches im Einzelnen sind noch nicht festgestellt. Die Admiralität berät die Sache weiter und wird jedenfalls einige repräsentative moderne Fahrzeuge auswählen.

Es ist jetzt gewiß, daß Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, das Geschwader begleiten wird.

Einigung in der Wehrfrage

Ist durch Konferenzen zwischen Franz Joseph und Khuen-Hedervary wenigstens gefördert. — Aktendiebstahl nicht bestätigt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 12. Febr. Die Konferenzen, welche der greise Monarch in den letzten Tagen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hederváry gehabt hat, haben wie von verläßlicher Seite versichert wird, die angestrebte Einigung in der Wehrfrage gefördert.

Die ungarischen Forderungen sind zum Teil bewilligt worden. Aber in der Sprachenfrage hatte sich die Krone nach wie vor ablehnend verhalten. Das Verdrängen der deutschen Dienstsprache wird nicht zugestanden werden.

Graf Khuen kehrte zuvörderst heim nach Budapest, um mit den dortigen leitenden Kreisen zu konferiren. Dann kommt er abermals nach Wien, um die Besprechungen mit dem Monarchen wieder aufzunehmen.

Berlin, 12. Febr. Die Meldung, daß einem Attaché, bezw. Kurier, der deutschen Botschaft in Rom auf der Reise von dort nach Berlin, beim Durchfahren der Schweiz, eine Mappe mit wichtigen Akten gestohlen worden sei, findet hier keine Bestätigung. Von einer, der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wird mitgeteilt, daß von einem derartigen Geschehniß offiziell nicht das Geringste bekannt sei. Die Nachricht wird als eine, in London oder Paris ausgeheckte Räubergeschichte behandelt.

In den schärfsten Ausdrücken wendet sich der „Tag" gegen die Ver. Staaten wegen deren Vorgehens gegen den Dampferpool. Das Blatt erklärt, die Ver. Staaten könnten die Erfolge der deutschen und englischen Reeder nicht verschmerzen. Daher hätten sie sich auf eine engherzige Angriffspolitik verlegt, indem sie sich das Recht anmaßten, ein amerikanisches Gesetz gegen einen europäischen Vertrag anzuwenden.

Im Anschluß daran bespricht der „Tag" die Nachricht, daß die deutsche Botschaft in Washington ein Schiedsgericht in der Angelegenheit angeregt habe.

Für schwed.-norw. Kriegsbündniß

Christiania, 12. Febr. Die kriegspolitische Stellung der früheren Brüderreiche Schweden und Norwegen wird zur Zeit in beiden Ländern lebhaft erörtert. Auf beiden Seiten des Koelengebirges finden sich einflußreiche Persönlichkeiten, welche ein Verteidigungsbündniß warm empfehlen und in ihm das einzige Mittel zur Wahrung der Neutralität des Nordens während eines Großmachtkrieges erblicken. In Norwegen ist der frühere Staatsminister Sigurd Ibsen, der einzige Sohn Henrik Ibsens, mehrfach sehr energisch dafür eingetreten. Er hat sich dahin ausgesprochen, daß auch der neue Flottenplan der norwegischen Regierung, wodurch eine recht erhebliche Kräftigung herbeigeführt werden soll, doch nicht Norwegen in den Stand setzen werde, während eines deutsch-englischen Krieges auf die Dauer die Neutralität erfolgreich zu behaupten. Sicher werde Norwegen gezwungen werden, sich auf die Seite der einen oder anderen kriegführenden Macht zu stellen. Einzig und allein ein Verteidigungsbündniß zwischen Schweden und Norwegen werde die Lage beider Völker im Falle eines Großmachtkrieges sicher gestalten.

Stärkung der Schweizer Armee.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrat der Eidgenossenschaft hat nunmehr seine Forderungen formulirt, welche auf eine Stärkung der Wehrkraft abzielen.

In der einschlägigen Vorlage wird die Summe von 15¾ Millionen Franken verlangt. Der Betrag soll zur Anschaffung neuer Geschütze und Maschinengewehre verwendet werden, um das Bundesheer in besseren Verteidigungszustand zu setzen.

Inland.

Zu Lincolns Geburtstag.

Minneapolis, 12. Febr. Kongreßabgeordneter J. M. McCall von Massachusetts hält heute Abend die Hauptrede auf dem Lincolntagbankett des republikanischen Jungmännerklubs dahier. Sein Thema wird sein: „Lincoln und die jetzigen politischen Verhältnisse".

Kongreßabgeordneter J. M. Graham von Illinois, welcher Mitglied des Kongreßausschusses ist, der die Betrugsanschuldigungen in Verbindung mit der Angelegenheit der White Earth-Indianerreservation zu Detroit, Mich., zu untersuchen hat, spricht ebenfalls heute Abend, und zwar vor den „Knights of Columbus."

Im Eis gefangen.

Muskegon, Mich., 12. Febr. Der Passagierdampfer „Nyack", von Milwaukee letzten Freitagabend nach Grand Haven, Mich., abgegangen, sitzt noch immer im Eisgeschiebe des Michigansees bei White Lake Harbor fest, in welches er am Samstag geraten war.

Soweit man übrigens weiß, hat das Schiff derzeit keine Passagiere mitgenommen.

Gnädig abgelaufen.

Pulvermagazin der Regierung explodirt.

New York, 12. Febr. Ein Pulvermagazin auf dem Schießplatz der Regierung zu Fort Hancock, an Sandy Hook, ist frühmorgens in die Luft geflogen. Man hörte den Krach auf 10 Meilen in der Runde.

Umherfliegende Funken von einem kleinen Feuer, welches zwei Stunden zuvor in einem benachbarten Zündschnurlagerhause ausgebrochen war, hatten die Explosion verursacht.

500 Mann Soldaten waren zur Bekämpfung des letzteren Feuers aufgeboten worden, und sie befanden sich nur wenige Ruten vom Pulvermagazin, als dieses in die Luft flog. Eine Zeitlang glaubte man, es seien Dutzende von Leuten umgekommen, — später jedoch teilten die Offiziere mit, daß, soweit sich feststellen lasse, Niemand auch nur verletzt worden sei.

Dieser harmlose Verlauf der Sache hängt mit der, beinahe unglaublichen Tatsache zusammen, daß nur ein kleiner Teil des gelagerten Pulvers sich wirklich entzündete, während der Hauptteil der Munition blos himmelwärts geschleudert wurde und in der Nachbarschaft niederfiel, ohne zu explodiren. Sachverständige sagen, daß, wenn die ganze Masse explodirt wäre, nur wenige der Leute um das Gebäude herum am Leben geblieben sein würden!

Nach der Explosion kehrten Freiwillige auf den Schauplatz zurück und bekämpften noch eine Stunde lang das Feuer weiter.

Kongreß.

Washington, D. K., 12. Febr. J. D. Oatley, Präsident der Alabamaer Staatssträflingsbehörde, bezeugte, daß die „Tennessee Coal & Iron Co.", ein Ableger des Stahltrust, gewöhnlich 350 Staatssträflinge benutzt habe; dieses Jahr jedoch, in Ermangelung eines Kontraktes mit dem Syndikat, seien diese Sträflinge einer Kohlengrubengesellschaft übergeben worden. Die Beamten der „Tennessee Coal & Iron Co.", fügte er hinzu, hätten hiergegen protestirt, und ihr Präsident George Gordon Crawford habe erklärt, daß schließlich diese Gesellschaft die Sträflingsarbeit durch freie Arbeit ersetzen wolle; aber das würde Zeit erfordern, und vorerst sei es notwendig, Sträflinge zu erlangen.

Der Ausschußvorsitzer Stanley fragte: „Wenn Sträflinge ausgemietet werden, kommt es auch vor, daß sie von ihren Arbeitgebern gemaßregelt werden?"

Oatley erwiderte: „Die Leute, welche die Kontrakte machen, mieten häufig auch ihre eigenen Wächter und einen eigenen Aufseher; doch stehen die Sträflinge schließlich stets unter der Jurisdiktion des Staates."

Er sagte ferner, Polizeivergehensgefangene würden häufig harter Arbeit unterworfen; und wenn Jemand mit einer Geldbuße belegt werde und dieselbe nicht bezahle, so arbeite er sie als Sträflingsarbeiter ab. Wenn aber der Sträfling ein geringeres Hafturteil erhalten habe, als 2 Jahre, so werde er nicht Staats-, sondern Countysträfling, gleichviel, was er verbrochen habe.

Der Anwalt für den Stahltrust, D. A. Reed, verlas dann ein Telegramm vom genannten Präsidenten der Tennesseer Gesellschaft, welches ankündigt, daß mit Ablauf des Jahres 1912 die Gesellschaft sich jedenfalls aller Sträflingsarbeit entledigen wolle, und daß sie gegenwärtig nur noch 180 Countysträflinge beschäftige.

Kriegssekretär Stimson machte vor dem Zwischenstaatlichen Verkehrskomite des Abgeordnetenhauses Aussagen über die Panamakanalfahrgebühren.

Washington, D. K., 12. Febr. Die Senatoren Lea und Kenyon bringen eine Resolution ein für gemeinschaftliche Kongreßuntersuchung des „Geldtrust." Die Resolution enthält einige der Bestimmungen der Henry'schen Resolution, welche in einem Kaukus der Demokraten vom Abgeordnetenhause abgelehnt worden war.

Washington, D. K., 12. Febr. Der Senatsausschuß für Pensionen stimmte die Sherwood'sche „Dollar pro Tag"-Dienstpensionsbill, welche bekanntlich vom Abgeordnetenhause gutgeheißen worden war, nieder, mit 10 zu 4.

Dann nahm der Ausschuß mit 12 gegen 2 eine, von Smoot (Utah) eingebrachte Ersatzresolution an. Curtis von Kansas kündigte an, daß er im Senat darauf dringen wird, die Smoot'sche Bill wieder durch die Sherwood'sche zu verdrängen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnetonka von London; Madonna von Neapel u.s.w.

An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York.

Baltimore: Batavia von Hamburg.

Alexandria: Cedric, von New York nach Mittelmeerhäfen.

Gibraltar: Cincinnati von New York, über Lissabon.

Glasgow: Caledonia von New York.

Abgegangen:

New York: Minneapolis nach London; Taormina nach Neapel.

Southampton: George Washington, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Lapland, von Antwerpen nach New York; Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; Minnehaha, von London nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; Teutonic, von Liverpool nach Portland, Me.

— Sicheres Mittel. — Bäuerin: „Ja, dös hilft alles nix, mei Mann kann halt amal net schwitz'n, Herr Dokter!" — Doktor: „So? Dann lassen wir ihn morgen irgent eine Eingab' ans Bezirksamt schreib'n!"

Innere Politik.

Columbus, O., 12. Febr. Expräsident Roosevelt hat brieflich die Einladung angenommen, vor der Ohioer verfassunggebenden Konvention am Mittwoch, den 21. Febr., zu sprechen.

Er wird seine Rede um halb 12 Uhr Vormittags halten und am selben Nachmittag um 3 Uhr die Rückfahrt nach New York antreten.

Lansing, Mich., 12. Febr. Gouverneur Chas. S. Osborn von Michigan kündigte an, daß er Anstalt treffe, eine Extratagung der Staatslegislatur auf Montag, 26. Februar, einzuberufen. Er soll sich dazu auf dringende Bitten Michiganer Stimmgeber entschlossen haben, welche eine Präsidentschaftsvorwahl verlangen.

Bekannter Makler erschießt sich!

New York, 12. Febr. Washington N. Seligman, ein hervorragender hiesiger Makler, beging in einem Zimmer des Hotels Gerard Selbstmord durch Erschießen.

Vor etwa acht Jahren hatte er schon einmal einen Versuch gemacht, sich zu entleiben.

Der Selbstmörder war ein Sohn von James Seligman, einem der Begründer des weltbekannten Bankhauses J. & W. Seligman & Co. und Bruder von Jefferson Seligman; er war 53 Jahre alt. Schon seit längerer Zeit war sein Gesundheitszustand ein schlechter gewesen.

Lokalbericht.

Hebung des Verkehrswesens.

Unterausschüsse des zuständigen Stadtratskomites an der Arbeit.

Unter dem Vorsitz von Ald. Eugene Block war heute Vormittag ein Unterausschuß der Verkehrskommission des Stadtrats in Sitzung wegen der Vorkehrungen, die getroffen werden müssen, um den Bau einer Straßenbahnlinie von South Chicago nach Hegewisch zu ermöglichen. Die South Chicago und Calumet Straßenbahngesellschaft, welche jetzt unter der Kontrole der City Railway Co. steht, besitzt zwar eine entsprechende Gerechtsame vom Stadtrat, hat sich aber noch nicht die Einwilligung der beteiligten Grundbesitzer verschafft. Sofern sie das nicht in nächster Zukunft tut, geht sie der Gerechtsame verlustig.

Heute Nachmittag hielt ein zweiter Unterausschuß der genannten Kommission eine Sitzung ab, der nämlich, welcher beauftragt worden ist, den Umfang der tatsächlichen Mängel des Straßenbahndienstes genau festzustellen. Heute sollte das in Bezug auf die Nordseite geschehen, morgen sollen Erhebungen hinsichtlich des Verkehrsdienstes auf der Westseite angestellt werden, am Mittwoch oder Donnerstag soll die Südseite an die Reihe kommen.

Im Auditorium-Hotel kam heute die Vereinigung zum Bau guter Landstraßen in Illinois und benachbarten Staaten zusammen. Der bekannte Landschaftsgärtner Jens Jensen trat als erster Redner auf. Er schilderte den Zustand der Landstraßen in Illinois als erbärmlich und befürwortete ein systematisches Vorgehen zur Hebung des Uebelstandes. Herr Jensen riet dringend davon ab, an Landstraßen Bäume zu pflanzen, die in unserer Gegend nicht bodenständig seien. Es würde das, sagt er, ein gewagtes Experiment sein, und außerdem dürfe man in eine gegebene Landschaft nichts Fremdes hineintragen. Herr Arthur C. Jackson, der Präsident der Vereinigung, hielt es für ratsam, sich wegen des Landstraßenbaues mit dem Kongreßausschuß in Verbindung zu setzen, welcher Empfehlungen machen soll in Bezug auf das geplante Nationaldenkmal für Lincoln. Es ist angeregt worden, dem Märtyrerpräsidenten ein solches Denkmal zu schaffen in der Form einer gut gebauten nationalen Heerstraße. Dieser Plan sollte unterstützt werden; falls er angenommen werde, würde voraussichtlich vielerorts eingesehen werden, wie zweckmäßig es sein müßte, entsprechende Abzweigungen dieser Heerstraße und Parallelstraßen dazu anzulegen.

Pastor M. P. Boynton von der Baptistengemeinde an Lexington Avenue beklagte es, daß die Landwirte in der Landstraßenfrage nicht mehr Einsicht und Gemeinsinn zeigten. Sie wollten für Straßenbauten ihre Gemeindekassen nicht belasten, sondern rechneten auf Staatshilfe. Die Staatshilfe aber müßte größtentheils auf Kosten Chicagos geliefert werden, welches an den Landstraßen doch nur ein indirektes Interesse habe.

Mayor G. J. Johnson von Paxton und Mayor John H. Jacobs sprachen im Sinne des Präsidenten Jackson. Voraussichtlich wird ein in diesem Sinne gehaltener Beschluß gefaßt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen unbeständig, bei zunehmender Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 14 Grad; nordöstliche, morgen südliche Winde.

Illinois: Heute Abend klar; morgen unbeständig bei zunehmender Luftwärme.

Indiana: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen leichter Schneefall; im Osten und in den mittleren Gebietsteilen heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar, morgen unbeständig; morgen etwas wärmer.

Wiskonsin: Heute Abend klar; morgen unbeständig und im Westen des Gebietes wahrscheinlich Schneegestöber; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 7 Uhr 25 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 14 Grad, Mittags 12 Uhr 16 Grad.

Der Galgen wird errichtet.

Gülzows Mörder hoffen noch auf Umwandlung der Todesstrafe.

Im alten Zellenabteil des Countygefängnisses wurde heute Morgen mit der Herrichtung des Gerüstes für die Hinrichtung der fünf Raubmörder begonnen, welche am nächsten Freitag vollzogen werden soll, wenn der Gouverneur oder die Staatsbegnadigungsbehörde nicht noch eingreifen. Die vier zum Tode verurteilten Mörder des Gemüsefarmers Fred W. Gülzow von Morton Grove, Ewald und Frank Schiblowski, Philipp Sommerling und Thomas Schultz, tragen sich mit der Hoffnung, daß die Begnadigungsbehörde in ihrer Sitzung am Mittwoch die Todesstrafe für die Schandbuben in eine solche von Zuchthaus umwandeln wird, hingegen hat der Neger Thomas Jennings, welcher den Bahnbeamten Clarence D. Hiller in dessen Heim in Chicago Heights umbrachte, „seinen Frieden mit Gott" gemacht, wie er sagt. Er liest entweder in der Bibel oder liegt betend in seiner Zelle auf den Knieen. Auch Gülzows Mörder sind „fromm" geworden. Der Gefängnißverwalter Davies hat ihnen heute das Zigarettenrauchen, welches sonst im Countygefängniß verboten ist, gestattet, sowie die Zeit, in welcher sie Besuche empfangen dürfen, bedeutend verlängert und ihnen auch erlaubt, sich Mahlzeiten von Speisewirtschaften kommen zu lassen. Der Beamte läßt sie zur Vorsicht aber von zwei Wächtern Tag und Nacht beobachten, um einen Selbstmordversuch zu verhindern. Die Burschen waren heute sehr niedergeschlagen, die Hoffnung, dem Galgen zu entgehen, ist eben doch zu gering.

Verwandte gesucht.

In der Countymorgue liegt die Leiche des 43 Jahre alten Marmorpolirers Joseph Gallun, der am Donnerstag im Countyhospital an den Folgen eines Sturzes von der Treppe verstarb, und falls sich nicht bald Verwandte des Mannes bei der Behörde melden, wird die Leiche einer medizinischen Anstalt übergeben, oder auf dem Armenfriedhof eingescharrt werden. Im September wurde Gallun von Straßenräubern in den Arm gestochen, der ihm später, da Blutvergiftung eintrat, abgenommen werden mußte. Nach seiner Entlassung aus dem Hospital nahm der Wirt Frank Michalko, 2362 Blue Island Ave., den Krüppel in sein Haus auf, und dort erlitt er auch den verhängnißvollen Sturz.

Die Sonde angesetzt.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 21jährigen Klara Guntherberg. Das junge Mädchen ist gestern Abend im Lakesidehospital, mutmaßlich an den Folgen einer verbrecherischen Operation, gestorben.

Im St. Josephhospital ist heute die 25jährige Gunda Larson, Nr. 4731 Bernard Straße, gestorben. Es heißt, der Tod sei durch eine verbrecherische Operation verursacht worden. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Bittere Notlage.

Vor sechs Wochen vom Gatten und Vater, einem städtischen Straßenkehrer, mittellos im Stich gelassen, wurden heute von Polizisten in einem Hinterzimmer einer Mietskaserne, 920 Townsend Ave., die 28jährige Frau Theresa Immordine und ihre drei Kinder im Alter von zehn Monaten bis sieben Jahren krank und halbverhungert aufgefunden. Das Zimmer war kalt, und die Unglücklichen haben schwere Leiden ausgestanden. Der Armenpfleger wurde sofort in Kenntniß gesetzt.

Tanz in Dunning.

Eine Schaltjahr- und Valentinstagfeier wird morgen Abend in der Dunninger Anstalt zu Ehren von Präsident Bartzen vom Countyrat und Superintendent Pietrowicz abgehalten werden. Sie wird aus Tanz bestehn, zu dem das 36 Mann starke Orchester der Anstalt aufspielen wird.

* Die achtzehn Jahre alte Frau Theresa Karsa, 815 S. 5. Ave., schluckte gestern Nachmittag statt eines gleichfarbigen Mundwassers Karbolsäure; ihr Zustand ist bedenklich; Hausgenossen, welche durch die Schmerzensschreie der Frau herbeigelockt wurden, holten einen Arzt.

— Aus der Literaturstunde.—Lehrer: „Wer kann mir ein Gedicht von Goethe nennen, das in Hexametern geschrieben ist?" — Schüler: „Der alte Hexenmeister."

Leset die „Sonntagpost"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **255** Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wilson in Chicago.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Gast des Iroquoisklub.

Spricht über Lincoln.

Will nichts vom Rückruf richterlicher Beamter wissen. — Erklärt die Aussichten für demokratischen Sieg für günstig. — Tafthauptquartier eröffnet.

Gouverneur Woodrow Wilson von New Jersey, Bewerber um die demokratische Präsidentschaftsnomination, war heute Mittag der Gast des demokratischen Iroquoisklubs bei einem Gabelfrühstück im Hotel La Salle, dem gegen tausend Demokraten aus Chicago und den Landbezirken des Staates beiwohnten. Er ist der zweite demokratische Präsidentschaftskandidat, der bei dem Klub zu Gaste gewesen ist. Gouverneur Wilson traf heute gegen zehn Uhr von Louisville, Ky., kommend hier ein und wurde von einem Ausschuß des Klubs unter dem Vorsitz Präsident A. F. Reichmanns empfangen, der ihn nach dem Hotel La Salle geleitete. In seiner Begleitung befanden sich Edward E. Großcup, der Vorsitzende der demokratischen staatlichen Parteileitung von New Jersey, George M. Le Monte, ein persönlicher Freund, und sein Privatsekretär Walter Measday. Dem Gabelfrühstück ging ein einstündiger Empfang im Hotel voraus.

Bei dem Gabelfrühstück hielt Gouverneur Wilson die einzige Ansprache. Er sprach über Abraham Lincoln. Den Vorsitz führte Superiorrichter William E. Dever.

In seiner Ansprache sprach Gouverneur Wilson über die Pflicht der Demokratie und über die Gelegenheit, die sich ihr biete. Die alte Ordnung der Dinge könne im politischen Leben der Nation nicht fortbestehen. Die jüngere Generation sei sich dessen bewußt. Sie wisse, daß die wirtschaftlichen Zustände einer Aenderung bedürften. Auch die innerlich gesunde Geschäftswelt sei sich dessen bewußt. Sie sei der Herrschaft, die Sonderrechte einer gewissen Klasse aufzurichten ermöglicht hätten, müde. Die Frage sei, festzustellen, wo das Messer angesetzt werden müsse.

Wenn die demokratische Partei sich bewußt sei, woran das Land kranke, wenn sie wisse, wo das Messer angesetzt werden müsse, und wenn sie mit Tatsachen rechnen könne, nicht mit Theorien, dann werde das Land ihr Vertrauen schenken. So lange die Partei kein festes Ziel vor Augen habe, sich ihren Weg tasten müsse und sich auf Experimente verlasse, sei die Geschäftswelt mißtrauisch.

Werde aber die Geschäftswelt sich bewußt, daß die Partei ein klares Ziel vor Augen habe, so werde sie ihr vertrauen. Daß sie gewillt sei, den wunden Punkt zu finden und das Uebel zu beseitigen, habe sie gezeigt, erklärte der Redner, auf die Untersuchungen des demokratischen Repräsentantenhauses hinweisend.

Rückruf von Richtern.

Kurz nach seiner Ankunft sprach sich Gouverneur Wilson den Vertretern der Presse gegenüber über einige wichtige Tagesfragen aus und berichtigte irrtümliche Ansichten, die sich gebildet haben. Er machte es an erster Stelle klar, daß er von dem Rückruf der Richter nichts wissen will. „Einige Zeitungen," erklärte er freimütig, „haben irgendwie den Eindruck gewonnen, daß ich den Rückruf von Richtern befürworte. Nichts ist falscher. Die Gründe für meine Ansicht habe ich bereits früher erörtert. Richter sind keine Verwaltungsbeamten. Ihre Pflicht ist es, das Gesetz auszulegen, wie sie es vorfinden, nicht Gesetze zu geben. Der Rückruf von Richtern ist einem Heilmittel zu vergleichen, das angewandt wird, um das Symptom einer Krankheit zu beseitigen, nicht aber die Krankheit selbst. Die Krankheit, welche die Befürworter des Rückrufs treffen wollen, ist die Kontrole richterlicher Beamter durch gewisse Elemente. Dieser Kontrole läßt sich auf andere Weise besser ein Ende machen, nämlich durch direkte Nominationen der Kandidaten für richterliche Aemter."

Ueber seine Ansichten über das Initiativsystem befragt, erklärte er, es sei nicht als Ersatz für das Repräsentativsystem anzusehen, sondern nur als zusätzliches Hilfsmittel, wo zu befürchten sei, daß das Repräsentativsystem nicht wirklich den Volkswillen zum Ausdruck bringe, und wo ein direkter Appell an die Bevölkerung für nötig gehalten werde. Es sei eine örtliche oder staatliche Frage. Wenn es nötig werde, Einflüsse in Schach zu halten, die versuchten, die Regierung zu kontroliren, sei es am Platz. In dieser Verbindung erklärte er, die anständige Geschäftswelt habe nichts zu befürchten. Das Uebel, das geheilt werden müsse, sei die Verbindung von Politik und großen Korporationen.

Erwartet demokratischen Sieg.

Die Aussichten der demokratischen Partei auf Erfolg in der Novemberwahl sind nach der Ansicht Gouverneur Wilsons die denkbar besten. „Meiner Ansicht nach," erklärte er, „ist das Land unzufrieden mit der und verstimmt über die republikanische Verwaltung der letzten Jahre. Sie hat ihr Versprechen, die Uebel zu beseitigen, nicht gehalten." Ueber den „Roosevelt-Buhm" und die etwanigen Einwände gegen die Erwählung des früheren Präsidenten auf weitere vier Jahre wollte er sich nicht aussprechen. Er habe es sich zur Lebensregel gemacht, Persönlichkeiten nicht zu erörtern. Eben so zurückhaltend erwies er sich hinsichtlich seiner eigenen Aussichten im Kampf um die Nomination für das Präsidentenamt. Er erklärte, er behandle die ganze Angelegenheit so unpersönlich wie möglich. Auch den Kampf, der ihm in New Jersey mit der republikanischen Mehrheit in der Legislatur bevorsteht, nimmt er augenscheinlich sehr kühl. „Das Leben ist stets ein Kampf für mich gewesen," sagte er. „Wenn man Reformen durchzuführen sucht, muß man sich stets auf Nackenschläge gefaßt machen."

Sehr befriedigt war er mit dem Empfang, der ihm in Kentucky, dem Heimatstaat Col. Hy. Wattersons, zu Teil geworden ist. Seiner Ansicht nach hat ihm der jüngste Zwischenfall mit „Marse" Henry und Col. George Harvey in Kentucky nicht geschadet. „Von Kälte und Frost war nichts zu merken", erklärte er. „Ich hatte die Zuhörer auf meiner Seite, als ich vor der Legislatur in Frankfort sprach. Es war eine begeisterte Zuhörerschaft."

Ein weiterer Besuch Gouverneur Wilsons in Chicago ist, wie er ankündigte, in den nächsten Monaten nicht zu erwarten. Er spricht am 22. Februar in Topeka, Kansas, berührt aber Chicago nicht, wie ursprünglich erwartet worden war. Sofort nach dem Gabelfrühstück trat er die Heimreise nach New Jersey an.

Tafthauptquartier eröffnet.

Im Hotel La Salle wurde heute das Hauptquartier des Taftklubs von Illinois eröffnet, von dem aus die Kampagne für eine nochmalige Nomination des Präsidenten geleitet werden wird. L. W. Price, 7. Ward, ist sein Leiter.

Emil B. Van Bever hat seine Petition als Bewerber um die republikanische Nomination für den Stadtrat in der 33. Ward eingereicht. Er ist ein Anwalt und wohnt in dem Teil der Ward, der früher zur 27. Ward gehört hat.

Die Lincoln Liga.

In Springfield rief heute Vormittag Cicero J. Lindley den Staatskonvent der Lincoln Liga, die bekanntlich von den Anhängern Lorimers gebildet wird, zur Ordnung, worauf L. L. Flannigan von Ost St. Louis zum zeitweiligen Vorsitzer des Konvents ernannt wurde.

Der Konvent indossirte Präsident Taft, Senator Lorimer und Senator Cullom, ebenso die Kandidatur von Len Small von Kankakee für die Gouverneursnomination. In dem Beschlusse verdammt der Konvent jeden Versuch von Seiten des Gouverneurs, die Legislatur zu beeinflussen, und erklärt sich gegen das Initiativsystem und Rückruf der Beamten. Zum eigentlichen Vorsitzer des Konvents wurde Ralph B. Holmes von Danville erwählt.

Mehr Anwärter.

Bei der Wahlkommission wurden heute noch verschiedene Anwärter für Kandidaturen angemeldet, und zwar von republikanischer Seite Stephen P. Revere, 17. Ward, und Richard J. Jacker, 33. Ward, für den Stadtrat, von demokratischer Wm. B. Davy, 34. Ward, für den Stadrat und B. W. McNeil, 2915 S. State Str., für den Countyrat.

Geht langsam voran.

Die Zeugenvernehmung in dem Prozeß der Schlachthausbesitzer.

Des Feiertages wegen ist heute die Verhandlung in dem Prozeßverfahren wider die Großschlächter ausgefallen. Morgen wird sie wieder aufgenommen werden. Die Vertreter der Anklage sind immer noch nicht mit der Vernehmung des Zeugen L. M. Lester fertig, des Hilfsleiters der Rindfleischabteilung in dem Betriebe von Swift & Co. Lester soll morgen weitere Auskunft geben in Bezug auf den „Code", dessen die Firma sich in ihrem Verkehr mit ihren Filialen bedient. Lester wird angeben müssen, was die verschiedenen Wörter dieses „Code" zu bedeuten haben. Man glaubt dann nachweisen zu können, daß die Fleischpreise in den östlichen Filialen von Swift & Co. auf Weisung von hier in übertriebener Höhe gehalten zu werden pflegten, und daß solches geschehen sei auf Grund eines Einverständnisses zwischen den einzelnen Firmen.

Nachdem die direkte Vernehmung Lesters beendet ist, wird dieser von einem der Verteidiger ins Kreuzverhör genommen werden. Darüber dürfte dann der Tag vergehen.

Lincolns Geburtstag.

Außer den öffentlichen Aemtern und Gerichten waren heute aus Anlaß von Lincolns Geburtstag auch viele Privatgeschäfte, zum Teil von Mittag an, geschlossen. Am Abend wird eine Reihe von Klubfestlichkeiten stattfinden.

MOXLEY'S BUTTERINE

Kostet nur halb so viel wie Butter—reiner und besser.

Gesund
Wohlschmeckend
Rein.

Von der Bundesregierung inspizirt.

(1)

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(57. Fortsetzung.)

Während er zufrieden las, stand Harro Dorning an der Eingangstür für Domestiken und wünschte Fräulein Mathilde zu sprechen. Sie kam gleich, denn sie schaffte gerade in den Wirtschaftsräumen, trug eine weiße Schürze und sah frisch und blühend aus. Als ihr Harro gegenüberstand, machte sie große Augen, aber er faßte sie nur am Arm:

„Sie müssen gleich mit mir fahren, die Droschke steht vor der Tür!"

Seine Stimme klang gebieterisch, und in seinem Gesicht lag ein Ausdruck, der sie nicht weiter fragen ließ. Nur einige kurze Worte an die Köchin, ein dicker Mantel um die Schultern, und dann saßen beide Menschen zusammen im Wagen. Sobald er sich in Bewegung setzte, begann Harro zu sprechen.

„Meine Frau nahm einen kleinen Knaben ins Haus, Alter unbekannt, ebenso die Herkunft. Ich habe mir nie viel aus ihm gemacht; nun liegt er im Krankenhaus, die Aerzte sagen, daß er wohl sterben wird. Und unsere ehemalige Amme, die aus Othmarschen ist, hat gesagt, das Kind gehörte Ihnen!"

Mathilde stieß keinen Schrei aus, sie saß ganz still, aber ihre Augen bohrten sich in Harros Gesicht.

Er sprach schon weiter. „Solche Dinge können nun Klatsch sein, aber ich habe mich gestern Abend gleich bei der Person erkundigt. Frida ist trunksüchtig, und man kann ihr vielleicht keinen Glauben schenken. Aber sie bleibt bei ihrer Behauptung, der kleine Willi wäre der Sohn von Fräulein Niehaus, eine entfernte Verwandte von ihr. Frau Schlichting, die auch im Hause meiner Schwiegereltern war, hätte es ihr gesagt. Nun bin ich schon auf der Altonaer Polizei gewesen, und man wird von dort aus so bald wie möglich Nachforschungen anstellen, um die Herkunft des kleinen Willi festzustellen, aber man hat mir keine Aussicht gemacht, daß der wahre Sachverhalt zutage kommt. Jetzt ist ja die sogenannte Kostkinderfürsorge viel besser organisirt als vor zwölf Jahren. Es ist sehr möglich, daß wir nie die Wahrheit erfahren werden."

„Ich will ihn sehen," sagte Mathilde mit erstickter Stimme, und Harro neigte den Kopf.

„Gewiß, Du sollst ihn sehen, daher habe ich Dich geholt. Er soll nicht allein sterben."

Er sagte Du zu Mathilde, und sie merkte es nicht, ebenso, wie sie ihn jetzt auch so anredete.

„Ich wußte, daß Du einen fremden Knaben bei Dir hattest. Aber er hieß Willi — meinen Jungen habe ich Heinrich taufen lassen."

Unwillkürlich fuhr er zusammen.

„Gerade dasselbe hat Frida mir gesagt. Der Junge hieß eigentlich Heine, aber bei der Kostmutter war schon ein kleiner Heine, und da riefen sie diesen Jungen Willi."

Er war blaß geworden, und Mathilde legte die Hand über die Augen.

„Mein Kind, mein Eigenes! Ich habe es immer lieb gehabt und für sein Wohl gebetet. Und ich habe immer gehofft, es würde noch einmal zum Vorschein kommen. Warum aber hat die Schlichting nicht gesprochen? Als ich wieder herkam, wußte sie doch, daß ich mein Kind suchte. Und sie sagte, es wäre verschwunden und wahrscheinlich gestorben."

Harro antwortete nicht; er lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen. Manchmal wunderte er sich über alles, das er erleben mußte. Und ehemals war alles so glatt verlaufen.

Dann hielt der Wagen schon vor dem Hospital, und sie gingen über endlose Korridore, bis sie zu dem Kindersaal kamen, wo eine ernste Wärterin sie an das Bett des kleinen Willi führte. Er lag mit weit geöffneten Augen im Bett, und als er Dorning sah, ging ein schwaches Leuchten über sein Gesicht.

„Herr Dokter, sind Sie es? Das is abers fein, und was macht die klein Lisbeth? Kriegt sie auch immer ihre Suppe, und hat sie nach mich gefragt? Ich komm nu auch bald wieder, bloß Frau Dokter muß es erlauben. Sie is ja mannichmal ein büschen doll, Fite sagt es auch, und ich hab sie doch nix getan."

Er sprach jetzt wieder wie in alten Zeiten, als er noch ein Kostkind in Othmarschen war.

Dorning beugte sich über ihn.

„Natürlich sollst Du gleich wieder zu uns kommen. Du mußt nur zuerst gesund sein, dann hat Frau Dokter nichts dagegen."

Der Junge antwortete nicht. Er sah jetzt nach Mathilde, die neben seinem Bett niedergekniet war und ihn mit heißen Augen betrachtete.

„Wollen Sie was von mich, Madam?" fragte er. „Ich kenn Ihnen nich. Ich bin Willi, und Frau Dokter hat mir ein büschen mits Mobil übergefahren. Da muß sie for blechen, sagt Mutter Bindemann. Ich mag ihr nicht immer gern leiden, aber mein Baby is süß. Mit mein Baby geh ich mal nach Othmarschen, wenn allens grün is, und nu is bald Weihnachenabend, und denn kriegen wir alle was geschenkt."

Unruhig warf er sich hin und her, die Wärterin sagte etwas Beruhigendes, und Willi lachte zu ihren Worten.

„Was sagt sie nu wieder? Was will sie? Ich will zu Unkel Beier! Der sagt, man ümmer zufrieden, und Fite kann so schön singen."

Er setzte sich im Bett auf, und seine heisere Stimme begann zu singen.

„Bün ick ok hüt noch stramm, ganz got noch up den Damm. Wer weet? Bun ungefähr, kloppt een bald an min Dör! Kumm, Willi, kumm, et is so wit! Uns Herrgott weet de rechte Tid!"

So sang und sprach Willi unaufhörlich vor sich hin. Die Pflegerin flüsterte, daß es noch länger mit ihm dauern könne, daß aber keine Hoffnung mehr sei. Der Scharlach war nach innen geschlagen, und das Herz war zu schwach. Dann sah sie den Herrn und die Dame an, die noch immer schweigend vor dem Lager standen; eigentlich wäre keine Besuchszeit, und wenn man auch bei einem Todesfall so viel Rücksicht wie möglich nähme, so wäre es vielleicht doch besser, das Kind zu verlassen. Dorning warf einen Blick auf Mathilde, und diese schüttelte den Kopf. Sie wollte nicht gehen. Da blieb auch er, nachdem er sich einen Assistenzarzt hatte holen lassen und leise mit ihm verhandelte. Da wurde das Bett des Kleinen aus dem großen Saal getragen und in ein Zimmerchen gebracht, wo es still und friedlich war und nur die Pfeifen der Dampfschiffe manchmal dumpf hereinklangen.

Willi war ruhig geworden. Er lag mit offenen Augen und flüsterte plattdeutsche Worte vor sich hin, dann rief er nach Lisbeth und schalt auf Frida, die immer so spät nach Hause kam, und deren Junge immer krank war. Und dann lachte er plötzlich, streckte die Hände aus und schien etwas sehr Strahlendes zu sehen.

„Jawoll, ich komm gleich!" rief er. Und dann war er tot. Gerade als die Uhr vom alten Michel her drei dumpfe Schläge tat.

Nach einer Weile saßen die zwei Menschen wieder zusammen im Wagen, und Dorning fragte, ob Mathilde wieder zu Wilhelmsen wollte. Sie sah ihn müde an.

„Wohin denn sonst? Ich habe doch keine Heimat."

Nein, sie hatte keine Heimat, und vielleicht war ihr nun das, was sie gewollt, genommen. Was würde Wilhelmsen sagen, wenn er erführe, wo Mathilde den ganzen Morgen gewesen war? Als Dorning in düsteren Gedanken in ihr schmerzverzogenes Gesicht blickte, schien sie zu erraten, was in ihm vorging.

„Ich werde ihm sagen, wo ich war. Verbergen kann ich doch nichts, dazu bin ich zu traurig. Und was hilft auch alles Lügen?"

„Aber ich habe doch die Verpflichtung, für Sie weiterzusorgen, und" —

Sie unterbrach ihn.

„Ich danke Ihnen, Harro. Sie meinen es gut, aber ich möchte gern jetzt mein Leben allein weiterleben und von niemand abhängig sein. Eigentlich ist mir alles einerlei; habe ich doch noch immer im Stillen gehofft, daß er lebte, daß ich für ihn sorgen könnte. Er war so süß, Harro, und ich glaube, daß der kleine Willi mein Junge gewesen ist. Ich weiß es ja nicht bestimmt, aber vielleicht werde ich es einmal erfahren, und Sie müssen mir berichten, wenn Sie Ihre weiteren Nachforschungen gemacht haben. Aber glauben Sie nicht, daß ich Ihnen sonst beschwerlich fallen werde. Nur wissen möchte ich, nur wissen! Und von Ihnen braucht die Welt nichts zu erfahren, auch Herr Wilhelmsen nicht. Sie müssen weiterstreben und noch einmal ein schönes Glück finden."

Ihre Stimme war leise geworden, und sie sah ihn mitleidig an. Gerade, als ahnte sie, wie elend er innerlich war, wie zerrissen, wie gedemütigt. Und nun stieg sie aus, mit ihrem Herzen voll Weh, und ging tapfer dem Hause zu, wo sie vielleicht ein zorniger Mann empfing. Einer, der sie wahrscheinlich trotz allem heiraten, es aber niemals vergessen würde, was er für sie getan.

Als Harro sein eigenes Haus betrat, wunderte er sich, daß alles so aussah wie gewöhnlich. Aber dann sah er Fite, der ihn ängstlich betrachtete, und er nickte ihm müde zu.

„Willi ist gestorben!"

Der Junge wurde blaß, aber er nahm sich zusammen.

„Ich hab es mich schon lange gedacht, Herr! Schon eine ganze Zeit is er nich gesund gewesen. Und ümmer so müde und so heiß an die Händens."

Er schluckte seine Bewegung hinunter, und da Harro ihn noch immer ansah, meinte er, daß er noch mehr sagen müßte.

„Wer weiß, wofor es gut is, Herr Dokter! Unkel sagt es auch. Is man ümmer ein klein zarten Jung gewesen, und mits Hinken is es auch nich viel besser geworden. Und denn kein Vater und kein Mutter — wer weiß, wozu es gut is!"

Langsam ging Harro die Treppen hinauf. Er wollte in sein Zimmer gehen und ganz ruhig sitzen, vielleicht etwas genießen, er wußte nicht, was er wollte. Er wußte nur, daß irgendetwas in ihm zerbrochen war, und daß es vielleicht niemals wieder heilen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. [illegible]

Ein historischer Streit um — Mäntel.

Der Konflikt, über den wir hier berichten wollen, datirt den vorhandenen Akten nach aus dem Jahre 1720, geht aber in Wirklichkeit erheblich weiter zurück. Damals war eine neue französische Kleidermode aufgekommen, die, namentlich in der Oberlausitz, die Adeligen für sich allein annahmen, den Bürgerlichen aber nicht verstatten wollten. Es wollen nun die alten, für feierliche Gelegenheiten in der ganzen Lausitz vorgeschriebenen Mäntel nicht mehr zu der neuen, knapp anliegenden schmucken Tracht passen, weshalb die Standesherren die Mäntel einfach abschafften, während sie es den Bürgern nicht vergönnten. Im genannten Jahre 1720 wurde in der Sache bereits eine oberinstanzliche Entscheidung getroffen: nachstehendes Schriftstück berichtet darüber:

„Wenn ein neuangehender Landesherr zur Erbhuldigung eingeholt wird, so tun die Landstände (es geschah dies in Bautzen!) die Einholung zu Pferde, die Städte aber, als Städte, durch ihre Deputirten zu Fuß und in Mänteln. Wenn es zur Erbhuldigung kommt, so erscheinen die Landstände und Angehörigen ihres Mittels, ausgenommen die katholische Geistlichkeit, in Degen, die Städte hingegen durch ihre Deputirten in Mänteln. Die Erbhuldigungspflicht geschieht von den Landständen in Degen, stehend, von den Städtern aber in Mänteln, kniend."

Die Vorgeschichte zu diesem Bescheide liegt vielleicht in folgenden Notizen: Schon seit Anfang des 18. Jahrhunderts machten die Lausitzer Städte wiederholt Versuche, den unmodernen Mantel, der freilich zum festen Bestande der althergebrachten Festkleidung gehörte, abzulegen. Beim Oberlausitzer Bartholomäus-Landtage des Jahres 1700 erschienen also bereits die städtischen Abgeordneten „ohne Mäntel in Degen". Als sie aber der Landesälteste v. Muschwitz auf diesen Mangel ihrer Toilette aufmerksam machte, traten sie ab und brachten alsbald ihre Mäntel mit. Als sie dasselbe Manöver fünf Jahre später wiederholten, „ward ihnen solches vom Landesältesten verwiesen", worauf sie sich entschuldigten: „daß es vom Landreiter nicht recht sei ausgerichtet worden". Sie holten also abermals ihre Mäntel, und nun wurde der Landtag eröffnet. Wiederum fünf Jahre später machten die Deputirten aller sechs Städte (Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lauban, Löbau, Zittau) gemeinsam denselben Vorstoß und erschienen zur Eröffnung des Elisabeth-Landtags 1720 insgesammt mit Degen ohne Mäntel, weigerten sich auch auf die Mahnung des Landesältesten diesmal entschieden, wieder in die vorsintflutliche Urvätertracht hineinzukriechen. Infolgedessen wurden die Landtagsgeschäfte sistirt und der Landeshauptmann verlangte sogar, daß die Bürgerlichen, wenn sie ihn in seiner Behausung aufsuchten, in Mänteln erscheinen sollten, doch wurde über dieses Dekret, gegen das die Bürgerlichen natürlich protestirten, nie eine giltige Entscheidung herbeigeführt. Danach wäre der Kreishauptmann von Bautzen als Nachfahre des Landeshauptmanns noch heute berechtigt, zu verlangen, daß, wenn die Magistratspersonen der Lausitzer Städte ihm einen offiziellen Besuch abstatten, sie im Vorzimmer ihre Mäntel nicht ablegen, sondern — anziehen.

— Uebertrumpft. — Hier habe ich einen Phonographen, in den meine Frau einige Sätze hineingesprochen hat. — Es ist doch eine wunderbare Erfindung! Daß man so die Stimme einer Abwesenden hören kann! — Noch wunderbarer ist aber jedenfalls, daß ich sie zum S c h w e i g e n bringen kann, wenn ich will!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Ein nationales Eierwettlegen.—II.

Kontrolle durch Fallennester. — Die Buchführung. — Die Prüfung der Zuchttauglichkeit. — Zweijähriger Versuch erwünscht.

Die Hennen sind gezwungen, in Fallennestern ihre Eier abzulegen. Sobald eine Henne nach der Eiablage ihr Nest verläßt, wird auf das von ihr gelegte Ei mit einem Bleistift die Nummer, welche sie auf dem Band am Bein trägt, notirt. Ein besonderer Mann ist angestellt, der weiter nichts zu tun hat, als die Eier einzusammeln, damit die Hennen nach der Eiablage möglichst schnell aus dem Fallennest wieder in Freiheit gesetzt werden.

In jedem Abteilungsstall werden zwei Arten von Fallennestern benutzt. Jede Henne kann sich diejenige Art Fallennest aussuchen, die ihr am meisten zusagt. Täglich wird genau Buch darüber geführt, welche Henne gelegt und welche nicht gelegt hat; legt sie ein mangelhaftes oder weichschaliges Ei, so wird auf ihrer Rekordliste ein entsprechender Vermerk gemacht. Die so über jedes Tier geführten Rekordlisten werden dazu benutzt, um die endgiltigen Resultate mit einander zu vergleichen.

Die Buchführung.

Im Eieraufbewahrungsraum ist für die Eier einer jeden einzelnen Henne eine besondere Aufbewahrungsabteilung vorgesehen. Dort werden die im Verlaufe der Woche von ihr gelegten Eier gesammelt, am Schluß der Woche gewogen und dann in Kisten verpackt und auf den Markt gebracht. Das in jeder Abteilung verabreichte Futter wird ebenfalls genau gewogen. Die so festgestellten Futterunkosten werden der betreffenden Abteilung zur Last, der Ertrag an Eiern zu Gute geschrieben, und zwar zu den herrschenden Tages- und Marktpreisen. Auf diese Art und Weise wird es ermöglicht, am Schlusse des Jahres sowohl die Futterunkosten wie auch die Eiererträgnisse für die verschiedenen Rassen und Zuchten genau zu ermitteln und den unterschiedlichen Reinertrag von ihnen genau zu bestimmen.

Ein praktisch erfahrener Geflügelzüchter beaufsichtigt die Fütterung, und zwar unter der Oberaufsicht des Sekretärs des State Poultry Board von Missouri. In jeder Geflügelabteilung ist ein automatischer Futterapparat für Grit und trockenes Gemengfutter aufgestellt, desgleichen eine automatisch arbeitende Wasserfontäne für die ununterbrochene Zuführung reinen, frischen Wassers. Die Frau des Sekretärs des State Poultry Board von Missouri ist von dieser Behörde dazu ernannt worden, die Eierrekorde, die Unkostenkonten und alle übrigen, für den Wettbewerb in Betracht kommenden Konten genau zu führen und zu machen.

Die Prüfung der Zuchttauglichkeit.

Mit Anfang Januar ist ein passender Zuchthahn in jede Abteilung hineingegeben worden. Im Februar und von jetzt ab bis ins Frühjahr hinein werden von jeder Henne einige Eier in eine besonders gekennzeichnete Abteilung in einer Brutmaschine hineingegeben werden. Bevor man die so ausgebrüteten Küchlein aus dieser Abteilung in das künstliche Küchleinheim bringt, wird das einzelne junge Tier so gekennzeichnet, daß man jederzeit seine Mutterhenne genau kennt und sicher bestimmen kann. Die Küchlein einer jeden Rasse oder Zucht gelangen für sich in ein besonderes Aufzuchtsheim; die Futterkosten, welche sie dort verursachen, werden diesem Heim für sich zur Last geschrieben, so daß man genau die Aufzuchtsunkosten für die Küchlein der verschiedenen Zuchten bestimmen kann. Die Küchlein in den einzelnen Heimen werden auch zu verschiedenen Zeiten gewogen werden, so daß man genau bestimmen kann, welche Züchtung am schnellwüchsigsten ist und die besten Gewichtszunahmen macht und bei welcher Rasse dieses in der am meisten ökonomischen Weise erzielt wird.

Ganz besonders will man sich bemühen, einen akkuraten Vergleich hinsichtlich der Fruchtbarkeit der Eier von denjenigen Hennen, welche die besten Legerinnen sind, und der Eier von denjenigen Hennen derselben Rasse, welche schlechte Legerinnen waren, zu ziehen, desgleichen hinsichtlich der Lebenskraft und Stärke derjenigen Küchlein, welche aus Eiern solcher Hennen schlüpften, die die relativ größte Eierzahl legten.

Die Kosten für die Fütterung und Pflege der am Wettbewerb teilnehmenden Hennen werden für die Dauer des Wettbewerbs von der Geflügelzuchtversuchsstation des State Poultry Board von Missouri bezahlt, welche dafür das Einkommen aus der Eierproduktion der Tiere bezieht.

Zweijähriger Versuch?

Verschiedene an dem Wettbewerb interessirte Züchter haben vorgeschlagen, den Wettbewerb auch noch über ein zweites Jahr auszudehnen. Für dieses zweite Jahr sollte man dann eine Abteilung bilden, in der nur solche Hennen untergebracht sind, welche im ersten Jahre des Wettbewerbes die höchste Eierproduktion aufwiesen; in eine zweite Abteilung solle man nur solche Hennen hineingeben, welche inbezug auf die Höhe der Eierproduktion an zweiter Stelle während des ersten Versuchsjahres standen, und endlich in eine dritte Abteilung diejenigen Hennen von jeder Zucht, welche im ersten Versuchsjahre nur eine mittlere Eierproduktion aufwiesen. In Parallelabteilungen zu den genannten sollten dann Junghühner, die von den entsprechenden Abteilungstieren abstammen, am Wettbewerb teilnehmen. Man will auf diese Weise auszufinden versuchen, ob die hohe oder schwächere Eierproduktionskraft konstant und vererblich ist. Ob dieser Versuch für das zweite Jahr zustande kommt, ist noch nicht von der Behörde in Missotri entschieden; doch wäre die Ausführung desselben jedenfalls ebenso interessant wie von hoher Bedeutung für die Förderung der rationellen Nutzgeflügelzucht.

Allgemeine Bekanntgabe der Resultate.

Den Wert der am Wettbewerb teilnehmenden Hennen schätzt man auf insgesammt 5280 Dollars; dieser Wert verteilt sich nicht gleichmäßig auf alle Abteilungen, sondern einzelne sind wertvoller als andere. Jedenfalls ist aber im allgemeinen der Wert der Tiere ein solcher, daß deswegen wie im Interesse der möglichst exakten Durchführung des Versuches kein Mensch außer den mit der Wartung, Fütterung und Pflege der Tiere beschäftigten Leuten Zutritt in die Versuchsabteilungen hat, obgleich der übrige Teil der Geflügelzuchtversuchsstation auch weiterhin für Besucher geöffnet ist, welche sich die Anlagen und die darin ausgeführte Arbeit ansehen wollen. Diese übrigen Arbeiten bestehen in ausgedehntem Maße in Fütterungs- und Züchtungsversuchen, die unter ganz anderen Gesichtspunkten wie beim nationalen Eierwettlegen ausgeführt werden. Der Fortschritt aller dieser Arbeiten wird in regelmäßigen Zeitabständen durch besondere Broschüren, „Bulletins", bekannt gegeben und weiteren Kreisen von Interessenten damit zugänglich gemacht, nicht nur innerhalb des Staates Missouri, sondern weit darüber hinaus, wo immer nur auch Geflügelzüchter und Geflügelhalter sich dafür interessiren.

Die Bedeutung der Nutzgeflügelzucht in Missouri.

Das Vorgehen des Staates Missouri zur Hebung und Förderung der Geflügelzucht kann allüberall nur mit hoher Freude und großen Genugtuung begrüßt werden. Das Beispiel sollte auch nachahmend wirken. Freilich hat der Staat Missouri mit seiner ausgedehnten Nutzgeflügelzucht selbst ein ungewöhnlich großes Interesse an einem Vorgehen, das auch den Geflügelzüchtern in anderen Staaten und Ländern zugute kommen soll. Betrug doch nach den statistischen Ausweisen des „Missouri Bureau of Labor" der im Jahre 1909 erzielte Ueberschuß an Produkten der Geflügelzucht für den Staat Missouri allein einen geldlichen Werth von 45,902,415 Millionen Doll. Das besagt mit anderen Worten, daß Missouri volle drei Fünftel der Produkte seiner Nutzgeflügelzucht für den Export aus dem Staate erzeugte, während nur zwei Fünftel für den einheimischen Bedarf und für Zuchtzwecke im Staate verblieben. Danach betrug der Gesamtwert der im Staate Missouri im Jahre 1909 erzeugten geflügelzüchterischen Produkte 75,504,415 Millionen Dollars. Der Ueberschuß an Eiern allein machte 148,730,049 Dutzend zu einem Gesamtwerte von 22,309,507 Dollars aus, wenn man den relativ sehr niedrigen Preis von 15 Cents das Dutzend (augenblicklich beträgt er 40 bis 50 Cents das Dutz.) zugrunde legt. Sollte es gelingen, die Kosten der Eierproduktion auf 1 Cent das Dutzend zu reduziren, was bei der Verbesserung der Rassen durch zielbewußte Zucht und den verbesserten, auf wissenschaftlicher Erforschung begründeten Fütterungsmethoden durchaus nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit erscheint, so würden dadurch allein schon jetzt im Staate Missouri rund 150 Millionen Dollars erspart werden. Man hofft jedenfalls mit Recht, durch die zielbewußten, energischen und sachverständigen Arbeiten in der Geflügelzuchtversuchsstation von Missouri, die unter Mangel an Geldmitteln voraussichtlich nicht so bald leiden werden, ganz allgemein die Farmer im Staate Missouri zu einer zielbewußteren, rationelleren Nutzgeflügelzucht und Haltung zu erziehen und so innerhalb weniger Jahre einen Ueberschuß an Produkten der Geflügelzucht zu erzielen, der sich auf die runde Summe von 100 Millionen Dollars stellt. Dann freilich lohnen sich die gemachten Aufwendungen viel tausendfach. Auf die Resultate der Arbeiten in dieser Geflügelzuchtversuchsstation des Staates Missouri werde ich jedenfalls noch häufiger an dieser Stelle zurückkommen.

F. F. Matenaers.

PISO'S ist das beste Heilmittel erhältlich für Husten und Erkältungen

Die Umwälzung in China.

(Berliner Vossische Zeitung.)

Staunend sind wir Zeugen einer Umwälzung, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat. Man muß zu Superlativen greifen, um ihr einigermaßen gerecht zu werden. Der älteste Thron stürzt zusammen, mit unerhörter Schnelligkeit vollzieht eines der größten Reiche der Erde die Umwandlung von starrster Beharrung zu geistiger und politischer Freiheit, ein Volk von 300 bis 400 Millionen seit Jahrtausenden gewohnt, den Blick in die Vergangenheit zu richten, nimmt die Entscheidung über seine Zukunft selbst in die Hand, eine sorgsam aufgebaute, über die Anfänge der geschriebenen Menschengeschichte zurückreichende Kultur, der in manchen Dingen auch der Westen Bereicherung verdankt, wird freiwillig über den Haufen geworfen, weil die Erkenntniß Platz gegriffen hat, daß das Reich neuer Hilfsmittel bedarf, um sich behaupten zu können, und das Volk einer neuen Organisation, um ein menschenwürdiges Dasein zu erlangen. Die Umwallung mit der chinesischen Mauer, einzig in ihrer Art, blieb, als Sinnbild äußerster Abschließung von der Außenwelt, ideell auch dann noch bestehen, als die ersten schmerzlichen Berührungen der Chinesen mit den Europäern, deren Waffen dem Handel den Weg bahnten, bereits weite Breschen in sie geschlagen hatten. Erst die große internationale Chinaexpedition von 1900 legte sie fast völlig nieder. Sie schuf die Schneusen durch den chinesischen Urwald, die ihm Licht und Luft zuführten; die weitere Rodung nahmen die Chinesen selbst in die Hand. Vorhanden war noch immer, ebenfalls einzigartig, der chinesische Zopf. Die wenigen Jahre seit der Chinaexpedition genügten, auch ihn zu beseitigen. Das Althergebrachte in der Zentral- und Provinzialverwaltung, im Heer, in der Schule, im Verkehr mit dem Auslande — gegen alles das richtet sich der Stoß ins Herz, den die jetzige Revolution kräftig vollführt. Neu soll der Bau werden, in Krönung, Inhalt und Fundament, und auch dem elendesten, geknechtetsten und rechtlosesten Menschenkind unter der Sonne, dem Kuli, dessen Name typisch geworden ist für Armseligkeit und Unterjochung, soll — so wenigstens hoffen die Männer, die an der Spitze der Revolution stehen — das goldene Geschenk der allgemeinen Menschenrechte werden.

Ungewöhnlich, wie so vieles, was sich im Reiche der Mitte jetzt vollzieht, ist auch der Untergang der Krone kurz nach einer Epoche, da sie in seltenem Glanze noch einmal aufleuchtete. Eine große Herrscherin saß auf dem Throne, eine der größten vielleicht, die die Weltgeschichte gesehen hat. Es mag bezeichnend sein für den moralischen und physischen Verfall der Dynastie, daß — um ein altes Scherzwort zu gebrauchen — diese Frau aus mandschurischem Patrizierstamme Jahrzehnte hindurch der einzige Mann im Pekinger Kaiserpalaste gewesen ist und daß, als ihre Nachfolgerin in der Würde der Kaiserin-Wittwe, nach Abdankung des Regenten eine Frau dazu berufen ist, mit ihrem Namenszug unter der Abdankungsurkunde das Ende der Mandschu-Dynastie zu besiegeln. In den Schutt der eingestürzten chinesischen Mauer pflanzte jene große Kaiserin selbst noch den Samen für den chinesischen Freiheitsbaum, hoffend, daß er in langsamem Wachsen mit seinem Wurzelgeäst ein Schutz sein werde gegen Fluten und Stürme. Wenige Jahre vorher war sie es allerdings selbst gewesen, die ihren Neffen, den Kaiser Kwangsü entmündigte, weil er unter dem Einfluß der Reformideen Kangjuweis ein Reformkaiser zu werden sich anschickte. Ob sie dann den Grund für die Reformen nur unter dem Zwange der damaligen Verhältnisse legte oder, wie viele ihrer Bewunderer behaupten, weit ausblickenden Geistes den Ereignissen zuvorzukommen gedachte, mag wichtig sein für die Beurteilung ihrer Persönlichkeit, nicht aber der politischen Vorgänge, die sich seitdem abgespielt haben. Die ordnende Hand war verschwunden, als sie starb und bald darauf Yuanschikai in die Verbannung geschickt wurde. Peking hatte keinen überragenden Geist, keine dominirende Energie mehr. Die Zentralgewalt sank in nichts zusammen. Und als Yuanschikai wiederkam, war es zu spät. Die Neuerungen, die die Kaiserin-Wittwe in ihrem Reformprogramm auf ein Jahrzehnt hin verteilt hatte, wurden von unten her in kaum der Hälfte oder einem Drittel der Zeit mit stürmender Hand errungen, und die Stoßkraft, einmal in Bewegung gesetzt, war stark genug, um auch die ganze Staatsform und den Pekinger Thron zu zertrümmern. Allein aus dem Chaos, das nun hereinzubrechen schien, tauchten Staatsmänner von Ernst, gutem Willen, Begabung und Lauterkeit der Gesinnung auf. Nicht überall ist es ihnen in dem Riesenreiche gelungen, den entfesselten Volksleidenschaften Einhalt zu gebieten, doch im großen ganzen haben sie die Zügel in der Hand behalten und mit großer Umsicht der Bewegung die Richtung gegeben. Fraglos hat das chinesische Volk in dieser Zeit bewiesen, daß es tüchtige Männer sein eigen nennt, die es zu leiten verstehen.

Der Vergleich mit Japan liegt in vielen Punkten nahe. Die Freiwilligkeit der Abkehr vom Hergebrachten nach traurigen Erfahrungen mit den Fremden, die Schnelligkeit der Entwicklung, nicht minder die Gewaltsamkeit der Umwälzung — darin folgt China dem japanischen Beispiel. Doch auch die Unterschiede sind nicht zu verkennen, deren hauptsächlichster darin besteht, daß in Japan die nationale Dynastie den Kristallisationspunkt für die Schaffung einer geeinten Nation bildete, während in China das Volk sich gegen die fremde Dynastie wendet. Die chinesische Bewegung ist zentrifugal, die japanische war zentripetal. Die Japaner hatten das nicht zu unterschätzende Glück, daß sich ihre große Revolution noch zu einer Zeit vollzog, als Ostasien für die übrige Welt noch lange nicht die Rolle spielte, wie heutzutage. Der beschleunigte Verkehr, die Telegraphen, Telefunken, nicht zuletzt die kommerziellen und politischen Ausdehnungsbestrebungen der Großmächte haben uns alle einander näher gebracht, die wir den Erdball bewohnen. Nur in schwachem, entferntem Widerhall vernahmen wir seinerzeit das Brausen der neuen Zeit Japans. Heute gibt es, man kann sagen, kein entferntes Echo mehr. Die Weltbühne ist zu klein dazu geworden. In vollem Lichte, allen sichtbar und hörbar, geht der Wandel der Dinge in China vor sich, und jedermann fragt: Was wird er mir nützen, was wird er mir schaden?

So können wir an manchen Stellen den geförderten Abfall und den gehemmten Zusammenschluß beobachten, wir sehen, wie auf Beute gelauert wird, wie man sich bemüht, größere oder kleinere Stücke des chinesischen Reiches zu eigenem Vorteil abzusprengen. Die geringe Neigung der Provinzen, sich zentralistisch regieren zu lassen, leistet solchen Bestrebungen Vorschub. Jedoch scheint uns die Gefahr für China selbst weniger groß zu sein als für die Mächte, die sich in derlei Spekulationen einlassen, da sie das internationale Kräftespiel gegen sich selbst in Bewegung setzen. Aus diesem Grunde wird sich, so nehmen wir an, schließlich doch nicht so viel holen lassen, wie es jetzt den Anschein haben mag.

Im übrigen wird die Welt, wenn sich die Verhältnisse in China erst stabilisirt haben, wohl eher Vorteil als Nachteil aus der Umwälzung ziehen. Die leitenden Persönlichkeiten haben nicht nur Sinn für die inneren Bedürfnisse an den Tag gelegt, sondern in Kundgebungen und Taten auch schon den Beweis geliefert, daß ihnen das Verständniß für die Anforderungen der internationalen Politik nicht fehlt. Ein modernisirtes China kann auch in seinen Beziehungen zum Auslande nicht anders, als ein moderner, d. h. die Gepflogenheiten und Methoden des internationalen Verkehrs befolgender Staat werden.

Schiffskatzen.

Jeder große Ueberseedampfer nimmt sechs bis zehn Katzen mit, die im Schiffe verteilt werden, und für die auch Futter in dessen Rationenliste vorgesehen ist. An Bord stehen die Tiere in einer gewissen Rangordnung. Die menschenscheuen werden im Frachtraum, im Zwischendeck und auf dem Vorderdeck gehalten, die sich leicht anschmiegenden werden in den Räumen der ersten und zweiten Klasse verteilt. Während der Seereise verfolgen sie die Mäuse und Ratten, freilich nur mit dem Erfolge, daß sie die lästigen Nagetiere aus den von den Passagieren bewohnten und besuchten Räumen vertreiben. Im Hafen kommt ein Kammerjäger von Beruf auf das Schiff, der an einem Tage nicht selten fünfhundert von den ungebetenen Vierfüßlern wegfängt.

Stimmt für
☒ M. J. HUSS,
Kandidat für Staatsanwalt.
Er ist ein Freund der persönlichen Freiheit; er ist unser Freund.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

Ihr habt morgen die unbeschränkte Auswahl von jedem Paar Schuhe in unserem ganzen Lager zu nur 1.95

Die früheren Preise waren $3, $4, $5 und $6.
Nichts reservirt. Alle Größen. Keine Beschränkungen.

Unser Laden ist heute Abend bis 10 Uhr offen

und an jedem Abend dieser Woche — um dem Arbeitsmann entgegenzukommen, welcher aus dem größten Verkauf von Kleidern und Schuhen, der jemals unternommen wurde, Vorteil ziehen will. Ferner für diejenigen, welche wir am letzten Samstag und Sonntag Morgen wegen des Andranges der Masse, welche unser Gebäude an jenen Tagen in jeder Minute besetzt hielt, nicht zu bedienen imstande waren. — Einige Winke für die großen Bargains, die Euch hier erwarten. Kommt heute Abend oder morgen.

Männerhosen, aus schwarzem Cheviot und Kentucky wasserdichtem Jean Stoffen **89c**

$2 und $2.50 Werte in Männerhosen, 600 Paar zum Verkauf am Mittwoch morgen, fancy Worsted Casimeres und Hairlines **1.29**

$3 und $3.50 Dreß Worsted Hosen, nett gestreifte Effekte; gut gemachte Hosen, Belt Strap; Flap an der Hüftentasche, Cuffs, wenn Ihr sie wünscht **1.95**

McMillen Elephant Marke Arbeits-Hosen, die besten und stärksten Hosen, die es gibt.... **2.19**

Feinste Qual. Beinkleider für Männer, jedes nur gewünschte Muster vorhanden, einschließlich blaue und schwarze reinwollene Serges, gutes schweres Gewicht, Peg Tops für junge Männer; konservative Facons für ältere Männer, spez.... **2.95**

Anzüge für Knaben und Kinder — $2.00, $2.50 und $3 Werte, für nur **99c**

$6.00 Anzüge und Ueberzieher für Knaben—der beste Wert in Chicago, für **3.89**

Schwarze u. lohfarb. baumw. Halbstrümpfe, alle Gr., 15c wert. **5c**

Woll. Halbstrümpfe, schwarz, grau u. Oxfordblau, auch 25c baumwoll. Strümpfe, alle Farb., Pr.. **9c**

Hier ist die beste Partie von $18.00 Coats, die jemals nach Chicago gelangten. Es sind „Presto" 2-in-1 Facons od. reguläre halbanschließende Chesterfield Coats, mit Velvet oder Cloth Kragen. Jeder Coat bei Hand geschneidert und absolut reinwollene Stoffe; garantirt auf 2 Jahre; Feiner Satin Aermelfutter. Das Sortiment von Farben würde für jede zeitige Saisonauslage genügen, Größen 32 bis 46........ **9.95**

35c Four-in-hand seidene Halsbinden, zu........ **10c**

50c fließgefüttertes starkes Unterhemden **25c**

50c wollene Handschuhe und Pelzband-Kappen, zu........ **29c**

Hemden, leicht beschmutzt, $1 Werte, zu........ **29c**

Reinwoll. $1.50 u. $2 Unterzeug; hier sind 100 Dtz. sortirte Facons von Unterzeug in dies. Partie. **59c**

„Monarch" $1 weiße Hemden, alle Facons, zu........ **48c**

Steife und weiche Männerhüte, alle neuen Winter-Facons; große Farbenauswahl weicher Hüten. **98c**

Jeder unserer reg. $2 Hüte, steif und weich — 600 Hüte zur Auswahl, jetzt für nur........ **1.39**

$3.50 reinwoll. Sweater Coats für........ **1.69**

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Entweder — oder.

„Wenn die Reichen dem Volk nicht helfen, gibt's Revolution, und bald!", sagt Stahltrustpräsident.

New York, 12. Febr. Elbert H. Gary, der bekannte Präsident des Stahltrust, welcher kürzlich so sensationelle Erklärungen vor dem Stanley'schen Untersuchungskomite des Kongreßhauses abgegeben und Regelung der Preise und anderer Dinge in den Großindustrien durch die Regierung befürwortet hatte, hielt hier auf dem Jahresdiner des „New York Lehigh Club", im Hotel Astor, eine ungewöhnliche Rede, worin er noch rückhaltsloser „sein Herz ausschüttete". Die Rede bildete eine sehr eindringliche Warnung an viele seiner Klassengenossen. Hr. Gary sagte u. A.:

„Durch die ganze Welt geht jetzt ein Gefühl der Unruhe. Zwei Gründe sind meiner Meinung nach dafür vorhanden. Einesteils der ungeheuer rasch gewordene Gedankenaustausch. Es kann nichts Wichtiges mehr an irgend einem Orte in der Welt gesagt werden, ohne daß es sofort allenthalben bekannt wird und einen weltweiten Einfluß übt! Sodann appellirt der Demagoge, ob er nun ein sogenannter Staatsmann oder ein Zeitungsherausgeber ist, welcher die Zirkulation seines Blattes um jeden Preis vermehren will, zur Förderung seiner Interessen mehr, als jemals, an die Leidenschaften und Vorurteile der Massen. Es ist jetzt fashionabel, das sogenannte Arbeitsvolk, manchmal auch das ärmere Volk genannt, zu bitterer Feindschaft gegen die sogenannte kapitalistische Klasse, die Korporationen oder die Gebildeten aufzureizen.

Ich sage Ihnen, meine Herren, es werden gegenwärtig Dinge gesagt, welche sehr ähnlich denen sind, die man unmittelbar vor der französischen Revolution gehört hat!

Ich sage Ihnen, der Funke mag zur Flamme aufschlagen, und das bald!

Ich habe einen besonderen Grund zu diesen Erklärungen, einen Grund, welcher Sie und mich angeht.

Wir, die wir große Macht und Einfluß in den Angelegenheiten des Landes haben, — wir haben nicht Alle das Rechte getan! Es ist gebieterisch notwendig, daß etwas getan werde, um die Verhältnisse der Menschheit zu verbessern. Können wir nicht selber etwas dafür tun? Wenn nicht Kapitalisten, Korporationen, reiche und mächtige Leute eine führende Stelle in der Verbesserung der Verhältnisse der Menschheit einnehmen, so werden große Veränderungen kommen, und sie werden sehr schnell kommen, und der Mob wird sie bringen!

Ich beschwöre Euch, daß Ihr in Eurem Verhalten zu den Leuten, die unter Euch stehen, große Sorgfalt übt, sie ja gerecht zu behandeln!

Man hat gesagt, ich könnte etwas über die Trusts erzählen. Ja, ich weiß Etwas von ihnen. Ich sage Ihnen, ich fühle mich nicht glücklich unter den vielen ungerechten Anklagen, welche gegen mich und die Interessen erhoben sind, die ich vertrete. Ja, ich habe schwer unter diesen Anklagen gelitten. Aber ich habe meinen Mut noch nicht verloren. Wenn Sie und ich, wenn Alle von uns ihre Pflicht tun, dann können wir noch gewinnen und uns und unseren guten Namen retten."

— Feuer an der Vesey Str. in New York verursachte einen Verlust von $250,000, der sich auf eine Anzahl Firmen verteilt.

Rothschild als Friedensförderer.

Stanford University, Kal., 12. Febr. In einer Ansprache an die Studenten sagte David Starr Jordan, Präsident der Stanford Universität, daß die Rothschilds seit der Schlacht bei Waterloo die eigentlichen Beherrscher Europas seien, und daß die Völker Europas ihnen so viel Geld schuldeten, daß es geradezu unmöglich sei, es je zurückzuzahlen. Dr. Jordan tadelt „das unsichtbare Reich der Finanzen", daß es die Angelegenheiten Europas kontrollire, und die Politik der Herrscher, daß sie immer wieder Kriegsanleihen aufnehmen. Er erklärte, daß ein europäischer Krieg jetzt nicht bevorstehe, weil der Kredit dadurch zu sehr erschüttert werden müßte, was für die Finanzleute, welche Europa beherrschen, einen Verlust bedeuten würde.

Ausland.

Von der russischen Duma.

St. Petersburg, Rußland, 12. Febr. Die Duma lehnte mit 104 gegen 74 Stimmen eine Dringlichkeitsinterpellation ab, welche sich auf angebliche ungesetzliche Handlungen des Premiers Kokowsow als Finanzministers bezog.

Kokowsow wurde in dieser Interpellation der „Begünstigung" von Juden in Kiew beschuldigt, indem er die Mitglieder eines Handelsverbandes von den Wohnrechtsbeschränkungen ausnahm.

Die Mexikokämpfe.

Juarez, 12. Febr. 200 Rebellen unter dem Befehl des früheren Staatssekretärs Braulic Hernandez wurden zu Moqui, westlich von Chihuahua, von 500 Landjägern unter dem Befehl von Jose Orozko geschlagen.

Es sollen Viele auf beiden Seiten gefallen sein, darunter auch Kapt. Salgado von den Regierungstruppen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Großes Skiwettlaufen zu Superior, Wis., im Gange. Alle Verhältnisse sehr günstig, mit Ausnahme des starken Windes, welchen die Läufer gegen sich haben.

— In New York starb Lewis Pierre, bekannter Zeitungsmann, Großneffe Abraham Lincolns und Urenkel von Ninian Edwards, dem ersten Territorialgouverneur von Illinois, erst 47 Jahre alt.

— Aus dem Arbeitshaus in Blackwells Island entlassen, wo sie wegen Friedensbruchs vier Wochen zubringen mußte, ist Frau Fred. Crandell in New York mit der Kunde überrascht worden, daß ihr Gatte aus dem Nachlaß seines Onkels, des Eisenbahnpräsidenten Hawley, über $1,000,000 geerbt hat. Der Gatte, von dem sich der Onkel seinerzeit losgesagt hatte, bezog bisher nur ein Einkommen von $20 pro Woche aus seiner Arbeit. Das Paar hat fünf Kinder.

Ausland.

— Die „Societe d' Acclimatation" in Paris verlieh dem Ex-Präsidenten Roosevelt ihre große Medaille, wegen seiner Bedeutung als Jäger und Naturforscher.

— Noch mehr Rebellenbanden haben sich im nördlichen Mexiko gebildet. Ines Salazar hat sich an die Spitze einer solchen in dem wichtigen Bergbaudistrikt Galeana gestellt; zwei Drittel der Bevölkerung dieses Distrikts sollen jetzt zu den Rebellen halten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Aus London wird das Ableben des Baron Lister gemeldet, des berühmten Chirurgen und Erfinders der, nach ihm benannten antiseptischen Wundbehandlung. (Geb. 1827.)

— Morgan Shuster, der amerikanische Ex-Generalschatzmeister von Persien, ist mit dem Bremer Dampfer „George Washington" von Southampton nach New York abgefahren, wo er am Freitag erwartet wird.

— Nach neuester Angabe aus Peking wird heute das Edikt erlassen werden, welches die Republik als Reichsverfassung erklärt. Die Republikaner sind schon sehr ungeduldig und wollen die meisten, dem Hof gemachten Zugeständnisse beiseite schieben. — Neue, blutige Straßenkämpfe in Mukden und weitere Bombenattentate daselbst.

Die heiligen Elephanten von Siam.

Die Elephanten spielen im Königreich Siam eine so große Rolle, daß dies sehr häufig schlechthin als das Reich der weißen Elephanten bezeichnet wird. Durch diesen Namen wird ferner angedeutet, daß man auf eine helle Farbe der Tiere besonderen Wert legt, und wenn es eigentlich weiße Elephanten auch in Siam nicht gibt, so wird doch eine auffallende Helligkeit der Hautfarbe sorgsam beachtet und ein damit ausgestattetes Tier in ähnlicher Weise zu einem Nationalheiligtum erwählt, wie der Apisstier im alten Aegypten. Der Bestand an Hauselephanten in Siam wird jetzt auf dreitausend geschätzt und war früher noch größer. Wegen der Abnahme der Elephanten ist ihr Preis gestiegen und beläuft sich jetzt für ein ausgewachsenes männliches Tier auf rund 10,000 Mark und für ein weibliches auf 7000 Mark. Die Elephanten dienen in Siam durchaus nicht lediglich einer religiösen Verehrung, sondern, haben einen außerordentlichen Nutzen. Namentlich im nördlichen Teil des Reiches und wiederum besonders zur Regenzeit kann man ohne sie nicht reisen. Auch sind sie in hervorragender Weise bei der Gewinnung des Teakholzes in den siamesischen Wäldern beschäftigt. Der Elephant wächst bis zu seinem fünfundzwanzigsten Jahr, erreicht aber seine Vollkraft erst mit sechsunddreißig Jahren. Sein Gewicht ist durchschnittlich 3000 Kilogramm, aber man mutet ihm nur eine Belastung von 100 bis 150 Kilogramm zu. Seine Lebensdauer wird auf höchstens 150 Jahre geschätzt. Wie viele Elephanten in den Dickichten des Landes noch in wildem Zustand hausen, ist nicht bekannt. Doch trifft man zuweilen noch auf Herden von 200 Stück. Ihre Jagd ist selbstverständlich nicht frei, sondern für jeden Elephanten müssen etwa 600 Mark bezahlt werden, ein hoher Betrag, wenn man die Kostspieligkeit und Schwierigkeit der Elephantenjagd selbst hinzunimmt. Infolgedessen nimmt Siam in der Versorgung des Elfenbeinmarktes nicht ganz die Stellung ein, die man erwarten sollte. Die Ausfuhr von Elfenbein beträgt nicht ganz 2000 Kilogramm, bringt aber bei dem hohen Preis des Stoffes eine hübsche Summe ein.

Lokalbericht.

Feindliche Hufschmiede.

Hinterrücks überfallen und niedergeschlagen. — Schießen in eine Schmiedewerkstatt.

Die zwei Gewerkschaften der Hufschmiede liegen im Streit, und angeblich von drei Mitgliedern der einen Gewerkschaft wurde heute früh auf dem Heimwege der 43jährige James McGee, Nr. 121 Ost Illinois Straße, an der West Illinois Straße und Dearborn Ave. überfallen und dermaßen mißhandelt, daß er in einer Polizeiambulanz heimgebracht werden mußte. Unlängst erst hatten zwei Unbekannte mit Revolvern in die Hufschmiede von Anton Cherney, Nr. 139 Ost Indiana Str., geschossen und den Arbeiter John White am rechten Beine verwundet, während McGee, der auch dort arbeitete, unverletzt blieb. Die Täter sind in beiden Fällen entkommen.

Vatermord.

Wegen $2 erschießt der achtzehnjährige Paul Garzo den eigenen Erzeuger.

Der Arbeiter Paul Garzo, ein 40 Jahre alter Mann, wurde gestern Abend in seiner Wohnung, 11420 Watt Ave., West Pullman, von seinem gleichnamigen achtzehnjährigen Sohne, als er sich weigerte, ihm zwei Dollars zu geben, durch einen Schuß ins Herz getötet. Als einer der fünf Kostgänger der Familie den Täter packen wollte, bedrohte dieser ihn ebenfalls mit dem Revolver, und über die ohnmächtig hingefallene Mutter schreitend, entfloh der Mörder, und die Polizei hat ihn bislang noch nicht gefunden. Die Kostgänger wurden in Zeugengewahrsam genommen. Es sind John Fidyicz, John Bogoski, George Maso, Tony Robertson und Albert Bridgio.

Im Streite erschossen.

In der Nähe von Summit, Ill., wurde gestern Abend Tony Kanda, ein italienischer Streckenarbeiter der Chicago & Altonbahn, von einem Landsmann und Arbeitsgenossen, mit dem er um den Besitz einer kleinen Summe Geldes in Streit geraten war, erschossen. Der Täter ist entkommen. Fünf Genossen des Opfers befinden sich in Summit in Zeugenhaft.

— Zweifel. — Dichter: „Stoff hätte ich; nur weiß ich nicht, ob ich 'n Drama daraus machen soll oder einen Kino-Film!"

Der verschwundene Bänker.

Die Polizei ersucht, festzustellen, wo Wm. A. Mason geblieben ist.

Gläubiger der Wilson Avenuebank, deren Präsident, Wm. A. Mason, seit Donnerstag voriger Woche vermißt wird, sind angeblich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Bestände der Bank um $29,800 hinter den Verbindlichkeiten zurückbleiben; diese beziffern sich auf nur $12,000. Zu diesem Befunde ist ein Gläubigerausschuß gelangt, an dessen Spitze Hr. Wm. W. Pollock steht, der Eigentümer des Gebäudes, in welchem die Bank sich befindet.

Von Mason ist angeblich eine Nachricht eingetroffen, wonach er „in Geschäften verreist" ist. Er habe in Buffalo zu tun gehabt und sei auf dem Rückwege in Erie, Pa., abgestiegen, wo er ebenfalls verschiedenes zu besorgen habe. Er habe von dem Ziel seiner Reise und von deren Zweck seine Frau telegraphisch verständigt; sein Telegramm an diese müsse verloren gegangen sein.

Frau Mason hat kein Telegramm erhalten. Sie hat eine Zuflucht in ihrem Elternhause, 4230 N. Winchester Ave., gesucht und gefunden und befindet sich dort unter ärztlicher Behandlung. Ihr Vater, J. J. Davidson, versichert, daß die Frau keine Nachricht von Mason erhalten habe, und durch dessen Fortgehen ebenso sehr überrascht worden sei, wie die Angestellten und die Gläubiger der Bank.

Herr Pollock und der Buchdruckereibesitzer Wm. E. Herbert von dem Gläubigerausschuß haben heute die Polizei ersucht, in Bezug auf das Verbleiben des Mason Nachforschungen anzustellen. Polizeileutnant Dammann von der Bezirkswache an der N. Robey Str. hat zunächst an die Polizei in Erie telegraphirt, um festzustellen, ob Mason wirklich dort war, oder ist.

Die Prüfung der Bücher der Bank hat angeblich ergeben, daß Mason die Bankeinlagen benutzt hat, um Grundeigentumsgeschäfte zu machen. Auf seine Geschäftsreise scheint er nur $2000 mitgenommen zu haben. In der Kasse der Bank befinden sich nur $500, die nach Masons Abreise, also am vorigen Freitag, eingegangen sind.

Heute Nachmittag hat der Gläubigerausschuß auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Wilson Ave. Bank beantragt. Das Bundesdistriktsgericht hat die Central Trust Co. als Masseverwalter bestellt, und diese stellte Bürgschaft in Höhe von $25,000.

Heute Nachmittag gab die Polizei bekannt, daß Mason gefunden worden sei und sich unter Polizeiaufsicht befinde; wo, wollte die Behörde aber nicht verraten. Sie warte nur darauf, daß förmlich Anklage gegen Mason erhoben werde. Gerüchtweise verlautete, daß sich Mason in Erie, Pa., oder einer Stadt in Ohio befinde.

Die gemaßregelten Briefträger.

Verband legt Protest ein gegen die verfügten Gehaltsabzüge.

Weil sie den Dienstregeln zuwider — in Verbindung mit dem Wettrennen, welches auf Rechnung des Verbandes vorigen Sommer in Hawthorne veranstaltet wurde — Eintrittskarten für eine Festlichkeit ihres Vereins verkauft hatten, sind, wie berichtet, verschiedene Briefträger zu Disziplinarstrafen verurteilt worden. Man hat sie in niedrigere Gehaltsklassen versetzt, was für sie eine Verminderung ihres Jahreseinkommens um $50—$200 bedeutet. Der Verein der Briefträger hat nun gestern beschlossen, gegen diese Maßregelung Protest einzulegen. Ein Ausschuß ist beauftragt worden, in dieser Angelegenheit zunächst bei dem Superintendenten des Trägerdienstes, Le Roy T. Steward, und bei Postmeister Campbell vorstellig zu werden.

Wittern ein Verbrechen.

Polizei und Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Am Fuße der Treppe des an der Südwestecke von Archer Ave. und West 22. Straße gelegenen Gebäudes wurde heute Morgen gegen 7 Uhr die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Der Tote wei eine Stirnwunde auf. Seine leeren Taschen waren nach außen gekehrt. Er hatte weder Uhr noch Wertsachen bei sich.

Auf Grund dieser Tatsachen scheint die Annahme berechtigt, daß er unter Räuberhänden sein Leben ausgehaucht habe. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 234 W. 22. Straße ihrer Identifizirung.

Zerstückelt.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn in der Nähe von Diversey Blvd., wo er seinem Berufe nachging, wurde heute morgen der 28jährige Signalinspektor John Schmalbach aus Desplaines, Ill., von einem Personenzuge überfahren und zerstückelt. Die Ueberreste befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2058 Belmont Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Rührei.

Ein mit Eiern beladener Wagen der Wells Fargo Expreß Co. stieß heute Vormittag an Clark und Illinois Str. mit einer Rogers Park Elektrischen zusammen und kippte um. Die Eier rollten aufs Pflaster und wurden fast ausnahmslos zerschlagen. Der Fuhrmann Wm. Stahl und sein Begleiter, der 16jährige Thomas Roach, Nr. 5332 Calumet Ave., sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Räuberhatz.

Karl Baumann wechselte Schüsse mit den Verfolgern.

Leugnet hartnäckig.

Der Häftling, der behauptet, Apotheker zu sein, ist aber von dem Opfer angeblich mit Bestimmtheit identifizirt worden. — Erfolgreicher Geschäftsmann.

Heute früh um sechs Uhr betrat ein Raubgeselle die von Arnold Wulff im Hause Nr. 3401 N. Clark Straße betriebene Wirtschaft, zwang mit dem Revolver in der Hand den allein anwesenden Hausdiener Adolph Berblene in den Abort zu treten, schloß ihn ein und plünderte dann den Kassenapparat um den aus $13.50 bestehenden Inhalt. Als er auf die Straße eilte, sprengte Berblene die Tür des Aborts und nahm die Verfolgung des Flüchtlings auf. Straßengänger schlossen sich ihm an. Als die Verfolger ihm zu nahe auf dem Leib rückten, gab der Bandit mehrere Schüsse auf den Hausdiener ab. Dieser erwiderte das Feuer. Die Schüsse lockten den Polizisten Mee herbei. Auch dieser wechselte eine Anzahl Schüsse mit dem Flüchtling, ehe dieser sich, nachdem seine Munition erschöpft war, ergab.

In der Townhallewache gab der Häftling an, der 27jährige Apotheker Karl Baum, Nr. 327 S. State Str., zu sein. Obgleich er von Berblene mit Bestimmtheit identifizirt wurde, und auch einen Revolver, sowie das angeblich geraubte Geld bei sich hatte, stellte er den ihm zur Last gelegten Raubüberfall doch entschieden in Abrede. Er sei nur gelaufen, behauptet er, weil er von Leuten, denen er nicht traute, verfolgt wurde.

Die Polizei erklärte, daß die von einem Banditen, der eine Anzahl kühner Ueberfälle verübt habe, gelieferte Beschreibung auf ihn passe. Sie werde die Opfer auffordern, den Häftling in Augenschein zu nehmen.

Unsichere Gegend.

An W. Harrison, nahe Green Str., wurde heute früh gegen 2 Uhr der Buchbinder Edward B. Reilly, Nr. 1228 Diversey Blvd., von drei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen, in die Gasse gezerrt, geschlagen und mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden, und um $17 und die Uhr beraubt. Erst gegen 6 Uhr Morgens erwachte er aus seiner Betäubung, schleppte sich nach der Wache an Desplaines Straße und meldete sein Abenteuer. Nachdem er vom Ambulanzarzt verbunden worden war, wurde er heimgeschafft. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Raubüberfall.

In der Elroy Speisewirtschaft, Nr. 712 N. State Str., wurde gestern zu früher Morgenstunde der dort beschäftigte Kellner Georg Hierftois von drei Banditen überfallen. Die setzten ihm Revolver auf die Brust, nahmen ihm $3 ab, plünderten dann den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt. Man hält sie für das Dreigestirn, das in letzter Zeit Dutzende ähnlicher Raubüberfälle auf der Nordseite verübt hat.

Gestohlenes Gut zurückerlangt.

Pelzsachen, Kleider und Schmuck im Gesammtwerte von $3000, die angeblich kürzlich von Einbrechern in der Wohnung der Frau Grace L. Wells, Nr. 4941 S. Michigan Ave., erbeutet wurden, sind gestern von Detektives im Hause Nr. 3632 S. Dearborn Str. gefunden und beschlagnahmt worden. Auch wurden Bertha Burns, eine Zofe der Frau Wells, und Evelyn Rogers und Charles Williams verhaftet. Die Frauenzimmer werden der Beihilfe zum Einbruch bezichtigt.

Ausgehoben.

Gestern früh wurde vom Leutnant Westbrook und Detektives der Wache an Chicago Ave. die Village Inn, Nr. 63 W. Erie Str., ausgehoben und elf Insassen, unter denen sich auch zwei Untersuchungsbeamte der Zivildienstbehörde befanden, verhaftet. Die beiden Beamten ließ man bald darauf laufen. Westbrook wurde angeblich von Frau Lizzie Fernecke, der Inhaberin der Village Inn, tätlich angegriffen und verbläut.

„Zauberer" Papausky.

Der Bankier und Grundeigentumshändler Georg N. Papausky, Nr. 2342 Leavitt Str., wird sich wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken im Bundesgericht zu verantworten haben. Er soll tausende von hiesigen Polen, denen er angeblich weis machte, daß er ein großer Zauberer, der Großvezier des Fürsten der Finsterniß, seine Frau aber eine Hexe sei, durch Verkauf von Hexengeld, „magischen Münzmaschinen", „Tarnkappen", „unsichtbar machendem Oel" und „Amuletten" um größere Summen geprellt haben. Die Beamten des Bundesgeheimdienstes behaupten, eine überwältigende Fülle von Beweismaterial gegen ihn gesammelt zu haben. Sein Kassirer Georg Thomaszewitz soll sich erboten haben, als Staatszeuge aufzutreten.

Des Mordes geständig.

Im Hause Nr. 163 W. Ohio Str. gab es gestern Prügelei. Die Polizei schritt ein und verhaftete unter Anderen einen Mann, der sich Wm. Martin nannte. In der Wache an Chicago Avenue wünschte der Häftling den Polizeihauptmann Meagher zu sprechen. Dem gestand er, in Wirklichkeit Perle Elder zu heißen und am 28. Oktober 1910 in seiner Mutter Wohnung in Springfield, Ohio, den Neger James Sanford erschossen zu haben. „Ich bin es müde, mich zu verstecken", sagte er. „Meiner Meinung nach habe ich recht gehandelt, und ich bin bereit, die Folgen meiner Tat zu tragen."

Anzeigenannahmestellen.

An den nachstehende Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke [illegible] Str.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. N. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 1113 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
S. Norkin, 5259 N. Clark Str., Ecke Berwyn Ave.
L. Geymer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
N. A. Van Tauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
M. Bremner, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
N. Geo. Fry, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Umenhoefer & Aumann, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Wm. Kuehn, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Dr. M. Schupmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 501 Wells Str., nahe Illinois Str.
Max Robbins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kauzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Riverview Pharmacy, 3173 Clybourn Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
C. B. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. H. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Warner & Scheips, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Ackermann, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Merkes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
J. C. Spaeth, 2913 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Rabinovits & Kohn, 3401 N. Paulina Str., Ecke Roscoe Str.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Chas. H. Hirsch, 2458 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
John C. Bjerke, 3634 Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
John Novak, 1724 S. Ashland Ave., nahe 18. Str.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Worthington Pharmacy, 825 S. California Ave., Ecke Harvard Str.
Northwest Drug Co., 2226 N. California Ave., Ecke Johnston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Fellows, 3033 Colorado Ave., Ecke Whipple Str.
C. A. Rosene, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor Kowarik, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
Chas. A. Bertram, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
[illegible] Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
M. J. Siebrandt, 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.
W. J. Barth, 1237 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisenbraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. C. Merrow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
C. J. Grunska, 601 N. Kedzie Ave., Ecke Ohio Str.
Wallace M. Rey, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
H. Giddings, 2734 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonneisen, 4459 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
L. H. Allen, 2159 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
N. S. McCormick, M. D., 522 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
N. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroebel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Geo. B. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
C. Kawecki, 1912 N. Robey Str., Ecke Cortland Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Graßly, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. B. Katz, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., nahe Center Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Aron Bros., 1758 W. 12. Str., nahe Wood Str.
Leons Pharmacy, 2067 W. 12. Str., nahe Cypreß Str.
Zat Bros., 3357 W. 12. Str., Ecke Homan Ave.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehill, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. N. Storkau, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 1301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
C. P. Girten, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4067 Ellis Ave., nahe 41. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
John A. Reibeholz, 1901 W. 59. Str., Ecke Lincoln Str.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
C. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebiesey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
E. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Str.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4446 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Kreysler, 5050 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 340 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stack, 1958 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2345 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Nutson & Nader, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. T. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7430 Madison Str., Forest Park, Ill.
L. M. Adams, 11131 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 32 E. 114. Str., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Gasolinbehälter explodirt.

Hilfsbereiter Wagenführer erlitt schwere Brandwunden.

In der Federnhandlung von J. Hirsch, 1715 Süd Halsted Str., einem einstöckigen Holzgebäude, brach heute früh aus unbekannter Ursache Feuer aus, welches das Haus, das gleich große Nachbarhaus, 1717 Süd Halsted Str., in dem sich das „Atlas Studio" befand, zerstörte und zwei andere kleine Ladengebäude der Federnhändler B. Laser & Son, 1713, und des Photographen Fred Sproc, 1719 Süd Halsted Str., beschädigte. Der Gesamtschaden wird auf $10,000 veranschlagt.

Erlitt schwere Brandwunden.

In der Garage Nr. 1446 Indiana Avenue brach gestern Feuer aus, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Nachdem mehrere Genossen den Versuch aufgegeben hatten, die gefährdeten Wagen zu retten, traf der Wagenführer J. L. Derby ein und versuchte, wenigstens das von ihm bediente Schnauferl in Sicherheit zu bringen. Da explodirte dessen Gasolinbehälter. Derby wurde „umgepustet". Er hatte schon schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, als Hauptmann Costello vom Spritzenzuge Nr. 104 mit eigener Lebensgefahr ihn rettete. Der Verunglückte liegt im St. Lukashospital darnieder. Er wird voraussichtlich genesen.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $15,000 Schaden angerichtet hatte.

— Wer den Schaden hat . . .! — Pantoffelheld: „Ja, meine Herren, die Ehe wirkt ohne Frage in hohem Maße erziehlich." — Stammgast: „Dös g'schieht Ihn'n grad' recht!"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das große Geräusch.

Daß gleich acht Staatsgouverneure sich für die Präsidentschaftskandidatur Theodore Roosevelts ausgesprochen haben, mag von Uneingeweihten als ein sicheres Vorzeichen seines kommenden Sieges angesehen werden. In der Tat fängt ja Roosevelt an, dem Präsidenten Taft fürchterlich zu werden. Es mag sich aber auch in diesem Falle herausstellen, daß der Bedrohte zu fürchten aufhört, sobald er erst zu fürchten angefangen hat. Denn von dem Augenblicke an, da der frühere Präsident nicht mehr hinter verdeckten Schanzen kämpfen kann, sondern seinem Nachfolger offen entgegentreten muß, kann dieser alle Rücksichten der Freundschaft und Dankbarkeit fallen lassen und dem Gegner schonungslos zuleibe gehen. Da wird es sich denn vermutlich sehr bald zeigen, daß genau dieselben Mittel, durch deren Anwendung Roosevelt seinerzeit die Aufstellung Tafts erzwungen hat, auch zur Vereitlung seiner jetzigen Pläne benützt werden können. Wie in der Nationalkonvention von 1908 einer Minderheit der nördlichen Staaten durch die „Niggerdelegaten" aus dem Süden zum Siege verholfen wurde, so mag auf der diesjährigen Konvention Roosevelt geschlagen werden, selbst wenn er nicht nur acht, sondern sechszehn oder zwanzig Insurgentenstaaten hinter sich hat.

Die acht Gouverneure, nach deren Angabe nur Roosevelt die versprengte republikanische Partei sammeln und retten kann, sind in einer verzweifelten Lage. Sie befürworteten, wie alle „echten" Radikalen, ursprünglich die Aufstellung La Follettes. Von Roosevelt wollten sie nichts mehr wissen, nachdem er, um sich an den Bossen des Staates New York rächen zu können, die Hilfe der Administration in Anspruch genommen und den Feldzug auf einer „konservativen" Platform geführt hatte. Da jedoch La Follette körperlich wie geistig „zusammengebrochen" und politisch vollständig bankerott ist, so müssen die Insurgenten besorgen, daß sie die Wiederaufstellung Tafts nicht werden verhindern können, und daß sie selbst elendiglich zugrunde gehen werden, wenn der Präsident einen „zweiten Termin" erhält. Wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm, greifen sie deshalb nach Theodore Roosevelt, obwohl dieser zu Beginn seiner zweiten Amtszeit feierlich angekündigt hat, daß er sich „unter keinen Umständen" nochmals um das Amt bewerben oder es annehmen werde, und obwohl er ferner mehr, als jeder andere Mann in den Ver. Staaten für Herrn Taft verantwortlich ist. Sie glauben, durch eine „Wirbelwindkampagne" alle Bedenken gegen die Wiederaufstellung Roosevelts niederschlagen und die republikanischen Massen mit sich fortreißen zu können. Sollten aber ihre Pläne fehlschlagen, so können sie immer noch hoffen, daß entweder ein Demokrat zum Präsidenten erwählt werden, oder Herr Taft die Leute nicht bestrafen wird, die sich um seinen „Schöpfer" geschaart haben. Im Falle eines demokratischen Sieges werden sie selbstverständlich behaupten, daß die republikanische Partei nur deshalb unterlegen sei, weil sie unter reaktionärer Führung gestanden habe. Sie werden also nach ihrer Meinung wenigstens ihr „Gesicht" retten können und die Insurgentenbewegung nicht spurlos im Sande verlaufen zu lassen brauchen.

Vor der Hand hat allerdings Roosevelt die ihm achtfach überreichte Krone noch nicht angenommen. Er zögert vielleicht nur, weil es ihm keineswegs sicher erscheint, daß die Insurgenten das Heft in Händen haben, aber er zögert. Und je länger er mit sich zurate geht, desto mehr Zeit gewinnt der Präsident, seine eigenen Heerschaaren in Schlachtordnung aufzustellen und der Panik vorzubeugen, die seine Feinde hervorrufen wollen. Auch kann Roosevelt unmöglich Begeisterung erwecken, wenn er sich feige um eine offene Kriegserklärung herumdrückt. Eben deswegen haben ja die acht Gouverneure ihm sozusagen die Pistole auf die Brust gesetzt. Er wird sich also binnen wenigen Tagen entscheiden müssen, ob er sich zum Kandidaten des Insurgentenflügels ausrufen, oder die ihm zugedachte Ehrung ablehnen soll. So oder so wird dann die Lage geklärt sein. Wirft er dem Präsidenten den Fehdehandschuh hin, so wird Herr Taft ihn aufheben und mutig die Lanze einlegen. Verweigert Roosevelt den Zweikampf, so werden die Insurgenten sich zur Flucht wenden müssen, weil sie keinen anderen geeigneten Führer finden werden.

Wenn sich Schlachten nur durch lautes Trommeln und ohrenbetäubendes Geschrei gewinnen ließen, so wären die Insurgenten schon jetzt die Herren des Feldes. Zu ihrem Unglücke sind aber die Regierungstruppen keine Chinesen, die sich vor gemalten Kanonen und papierenen Festungen fürchten. Wenn sie auch nur „feile Söldner" sein mögen, so haben sie immerhin das Kriegshandwerk gründlich erlernt.

Pietätvoll und sinnig.

Keine Zeit ist, was sie ist, aus sich selbst heraus. Kein Staat, keine Stadt wurde allein von dem lebenden Geschlecht, von einer Bürgergeneration geschaffen. Kein Mensch ist ein Ganzes für sich, und das Produkt zweier Eltern. Das zwanzigste Jahrhundert könnte nicht sein, was es ist, ohne das neunzehnte; dieses wäre nicht möglich gewesen, wenn ihm nicht das achtzehnte vorausgegangen wäre. An jeder Staatengründung haben vor dem Geschlecht, dem sie gelingt, schon viele frühere Geschlechter mitgearbeitet, und die Kräfte, die das Erstehen und schnelle Wachstum einer Stadt möglich machten, wurden im Laufe vieler Jahrzehnte, in Jahrhunderten, herangebildet. Und der Einzelne? Was antwortete Ralph Waldo Emerson, Arzt und Poet zugleich, auf die Frage einer Dame: „Doktor, wann muß die Erziehung eines Kindes beginnen?"— „„Mindestens hundert Jahre vor seiner Geburt.""

Die Vergangenheit ist die Mutter der Jetztzeit; dem Vergangenen haben wir zu danken, was wir jetzt sind. Deshalb achten und ehren wir es als Einzelne, als Stadt und als Staat. „Jede große Stadt hegt und pflegt ihre Ueberlieferungen, besonders dann, wenn diese ihr einen Platz in der Geschichte des Landes sichern." So lesen wir heute in einem englisch geschriebenen Chicagoer Morgenblatt, und so soll es sein, und ist's ja wohl auch. „Chicago," lesen wir weiter, „hat immer mit zarter Verehrung auf den Platz geblickt, auf dem das Fort Dearborn stand, wo seine frühesten Ansiedler kämpften, bluteten und starben. An der Ecke von Michigan Avenue und South Water Straße bezeichnet heute ein „Saluhn" den Ort, wo vor hundert Jahren Fort Dearborn stand. Der Platz, wo einst das Kriegsgeschrei der blutdürstigen wilden Indianer ertönte, hallt jetzt mitunter wider von einer anderen Art Geschrei, und einer der Eigentümer des „Saluhns", Herr Flannagan, sagte gestern: „Indianer? Es gibt ihrer jetzt genug hier herum und sie sind gerade so wild" .... O well! Vor hundert Jahren wurden an dieser Stelle den rothäutigen Indianern freie Lebensmittel verabfolgt, und heute stellt Herr Flannagan den neuzeitlichen Indianern freien Lunch. Möglicherweise hat irgend jemand vor hundert Jahren an dieser Stelle den Indianern Feuerwasser verkauft, und Herr Flannagan verkauft davon heute so viel er nur kann. Statt der Musketen und Bajonette von einst, werden heute hier einige wuchtige Knüppel und kunstvolle Erzeugnisse der Revolverindustrie bereit gehalten, die Angriffe der Wilden zurückzuweisen."

Viele Tausende — ach was!, jeder verständnißinnige Mensch, dem es vor Augen kam, wird das mit freudigem Behagen und einigem lokalpatriotischen Stolz gelesen und dem Schriftsteller, der es verbrach, gebührende Anerkennung gezollt haben. Der Mann, er ist wahrscheinlich ein sogenannter „Penny a liner", der auf Stückarbeit gesetzt ist und sich seinen „Stoff" selbst suchen muß, ist gut. Er kann, — wird es noch weit bringen. Das betreffende Blatt — man wird es ruhig nennen dürfen, denn es kann ihm ja nur zum Vorteil gereichen, — der „Chicago Examiner", also, sollte ihn sich warm halten. Denn er hat durch die Auswahl und Behandlung seines Stoffes ein feines Verständniß bekundet und den Lesern einen großen Dienst erwiesen. Jetzt wissen sie, wohin sie zu gehen haben, wenn sie, in der gehörigen Stimmung, einmal zurückdenken wollen an die früheste Kindheit der Stadt; und jetzt wissen sie, wohin sie Besucher aus fremden Städten und Ländern zu führen haben, wenn sie ihnen den sinnigen, pietätvollen Geist unserer so schändlich verkannten und verläumdeten guten Stadt offenbaren wollen.

Im „Saluhn" des Herrn Flanagan, Ecke Michigan Ave. und South Water Straße, der genau auf dem Platze steht, wo sich vor hundert und mehr Jahren das Fort Dearborn erhob, an diesem Orte, wo die Gegenwart sich so harmonisch an die Vergangenheit anschließt, muß auch dem Zweifelsüchtigsten und Absprechendsten eine Ahnung kommen von dem heißen Bemühen unserer Stadt, die alten Ueberlieferungen zu hegen und zu pflegen und der neuen Zeit ein Verständniß für die Vergangenheit zu vermitteln, dem jungen Geschlecht die Gelegenheit zu einem gefühlvollen und verständnißinnigen Sichversenken in die früheste Jugendzeit Chicagos zu geben.

In anderen Städten begnügt man sich wohl damit, an Gebäuden, die auf historischen Grundstücken stehen, Bronze- oder Marmortafeln anzubringen; oder man reißt die späteren Gebäude nieder und errichtet auf dem geschaffenen freien Platze ein mehr oder weniger stattliches und schönes Denkmal als Merkzeichen und zur Erinnerung. Aber was läßt sich, auf der Straße stehend, bei der Betrachtung einer solchen Gedenktafel wohl viel denken, wie mag man sich der Gegenwart entheben und ungestört von der Vergangenheit träumen, wenn man fortwährend angerempelt wird? Wie kann ein verständnißvolles Sichversenken in die alte Zeit angeregt werden durch die Betrachtung eines prunkvollen neuen Denkmals aus Stein und Bronze? Eine Gedenktafel findet sich auch an dem Gebäude Ecke Michigan Avenue und South Water Straße, und sie erzählt in knappen Worten die Geschichte des Fort Dearborn, das einst hier stand, aber sie soll wohl nur mehr Wegweiser in das Innere sein: zu dem Feuerwasser und dem Freilunch des Herrn Flanagan. Beim Genusse dieser guten Gottesgaben wird das Sichzurückversenken um hundert Jahre kinderleicht. Da kommt es schließlich ganz von selbst. Auch dann, wenn man nicht selbst genug von dem Feuerwasser des Herrn Flanagan trinkt, das stimmungsvolle Indianergeheul zu stellen; immer heulten ja auch die alten Indianer nicht um das Fort Dearborn, und es wurde dort auch nicht ununterbrochen geschossen und Blut vergossen, und wenn man nur recht oft an die geweihte Stätte geht, wird man beides auch heute hier und da genießen können.

Der Examiner-Mann hat seine Sache wirklich sehr gut gemacht. Viele werden ihre Freude daran haben. Nur an die Ueberschrift darf man sich nicht stoßen: „Ein Saluhn entheiligt die Fort Dearborn Stätte." Der Lokalredakteur, der die schrieb, muß ein sehr ängstlicher Herr sein. Er wird sie darübergesetzt haben, um die feine Reklame, die der Artikel selbst für Herrn Flannagans „Saluhn" macht, abzuschwächen, bezw. dem Verdacht vorzubeugen, der Artikel sei beabsichtigte Reklame. Denn im Uebrigen ist's ja Unsinn. Früher war in dem Gebäude eine „Wholesale Grocery"; dann stand es lange Zeit leer. War das etwa „zarte Verehrung" der historischen Stätte würdiger als der stimmungmachende Saluhn? — — —

Stephenson und Lorimer.

„Was nicht verboten ist, ist erlaubt." Nach diesem Grundsatze ist die Erwählung des alten, reichen Holzhändlers Stephenson aus Wiskonsin von einer Mehrheit des Senatswahlausschusses für unanfechtbar erklärt worden. Fünf Republikaner und drei Demokraten vereinigten sich in diesem Urteil; und zwei andere (ein Republikaner und ein Demokrat), welche der Abstimmung nicht beiwohnten, haben sich nachträglich mit dem Urteil einverstanden erklärt. Zwar finden sie es „nicht schön", finden es sogar verwerflich, daß ein Amtsbewerber eine so große Geldsumme ausgibt, wie dies Herr Stephenson getan, dessen zugestandene Wahlausgaben sich auf $107,000 belaufen. Weil jedoch kein Gesetz solche Ausgaben verbietet — (wenigstens hat zur Zeit keines bestanden, das sie verbot) — und weil auch keinerlei Beweis erbracht war von irgendwelcher korrupter Verwendung des Geldes, deshalb könne die Rechtmäßigkeit der Wahl nicht in Abrede gestellt werden.

Dagegen will die Minderheit des Ausschusses, aus drei Republikanern und zwei Demokraten bestehend, in einem Sonderbericht den entgegengesetzten Standpunkt verfechten. Schon die Verausgabung einer so großen Menge Geldes — wird darin gesagt werden — berechtige zu der Annahme oder Mutmaßung von Betrug und Korruption. Es sei nicht anzunehmen, daß so viel Geld nur zur Bestreitung ehrlicher, berechtigter Ausgaben aufgebraucht werden konnte. Und deshalb liege dem Senator Stephenson die Pflicht ob, solche Annahme zu widerlegen und seine Unschuld zu beweisen. Er müsse beweisen, daß keine Korruption stattgefunden. Solange er das nicht getan hat, könne seine Erwählung nicht als unbefleckt gelten.

Zu bemerken ist, daß der Staat Wiskonsin sich auch für Senatoren der berühmten „direkten Vorwahl" erfreut, und daß das Stephenson'sche Geld in dem Vorwahlkampfe verausgabt worden ist. Ist jedoch die große Geldausgabe, wie zugestanden werden muß, wirklich nicht schön, so ist sie deswegen nicht unerklärlich oder gar beispiellos. Herr Stephenson hatte seinen Wahlkampf in allen Wahlbezirken des ganzen Staates zu führen, und hatte ihn gegen einen besonders heftigen Widerstand zu führen. Sein früherer Schützling, Senator Lorimer, dessen verflossene Wahlkämpfe von Stephenson stets freigebig „finanzirt" worden waren, wandte sich mit großer Gehässigkeit gegen den Wohltäter, als dieser für sein Geld auch einmal etwas für sich haben wollte.

Käme der Untersuchungsausschuß nach Chicago, so könnte er hier einen berühmten „Reformer" und „Uplifter" finden, einen Mann nach dem Herzen La Follettes, der noch viel mehr Geld in einem bloßen Stadtwahlkampfe verausgabt hat, oder von seinen Freunden für sich hat verausgaben lassen — alles „streng ehrlich und legitim". Herr Merriam war ein ehrenwerter Mann und ist es geblieben, trotz alledem! Sollte er aber erfüllen, was jene Ausschußminderheit von dem Senator Stephenson fordert: sollte er beweisen, daß bei der Verausgabung des vielen, durch so viele Hände gegangenen Geldes wirklich keine Korruption stattgefunden hat, so würde auch er zur Erfüllung dieser Bedingung sich unfähig erklären müssen. Der negative Beweis läßt sich einfach nicht erbringen. Man nehme den ehrlichsten Menschen der Welt und verlange von ihm den Beweis, daß er in seinem ganzen Leben nicht gestohlen habe, er wird sagen müssen: „Ich kann das nicht beweisen." Weshalb denn auch die gesittete Rechtspflege die Last des Beweises nicht dem Angeklagten, sondern dem Ankläger zuweist. Der Angeklagte ist nicht genötigt, seine Unschuld zu beweisen; es ist Sache des Anklägers, den Schuldbeweis zu liefern.

* * *

So ist denn Senator Stephenson „freigesprochen" worden nicht weil er bewiesen hat, daß mit dem vielen Gelde nichts Unrechtes geschehen, sondern weil seine Ankläger nicht beweisen konnten, daß etwas Unrechtes geschehen sei. Und wenn bei der ersten Entscheidung im Lorimerfalle die Sachlage auch nicht ganz ebenso war, so waren auch hier die gleichen Rechtsgrundsätze maßgebend. Auch die Lorimerwahl wurde aufrecht erhalten, weil dem Erwählten persönlich nicht nachgewiesen werden konnte, daß er im Wahlkampfe sich korrupter Mittel bedient hätte; und ihm auch nicht nachgewiesen werden konnte, daß er persönlich zu tun gehabt mit korrupten Machenschaften, die im Interesse seiner Erwählung von Anderen verübt worden, falls solche verübt worden. Der zweite Grund war der, daß, selbst wenn alle Geständnisse von White, Link, Beckemeyer und Holstlaw für baare Münze genommen wurden, die Stimmen dieser Leute sämtlich als erkauft und deshalb als ungiltig betrachtet wurden, doch für Lorimer immer noch eine gesetzliche Stimmenmehrheit blieb, die man wohl verdächtigen konnte, aber gegen die man keinerlei stichhaltigen Beweis erbringen konnte.

So liegt im Wesentlichen die Sache noch jetzt, nach der zweiten Untersuchung, die zwar geschlagene acht Monate in Anspruch genommen, aber nichts Neues von Belang zutage gebracht hat. Man weiß über den angeblichen $100,000-Fonds heute ebensowenig etwas Sicheres, als man nach Beschluß der ersten Untersuchung gewußt hat. Weiß ebensowenig etwas Sicheres über die Leute, die ihn aufgebracht haben sollen, wie über den angeblichen Gebrauch, der davon gemacht worden. Alle die Nebenpfade, auf welche sich der Ausschuß in Verfolgung verdächtiger Spuren begeben, haben zu nichts geführt, was neues Licht auf die Hauptfrage werfen könnte.

Trotzdem ist es keineswegs gewiß, daß auch die jetzige Entscheidung, gleich der vorigen, zu Lorimers Gunsten ausfallen wird. Zwar wird solches in Washingtoner Depeschen als wahrscheinlich hingestellt, man nennt sogar schon die Leute, die als eine Mehrheit des Untersuchungsausschusses auf Lorimers Seite stehen sollen. Aber selbst wenn der Ausschuß die angefochtene Wahl für rechtsgiltig erklärt, so ist damit noch nicht gesagt, daß auch der Senat dieser Entscheidung beipflichten wird. Auch im Vorjahre fehlte nicht viel, fehlten nur vier Stimmen, daß die Entscheidung des Ausschusses vom Senat umgestoßen worden wäre. Unverkennbar hat ein Teil der Mitglieder bei der Abstimmung nicht sowohl durch das unterbreitete Beweismaterial, als durch parteipolitische Rücksichten oder durch persönliche Feindschaft oder Freundschaft sich leiten lassen. Die Zahl Derer jedoch, die bei jener Gelegenheit sich als Lorimers Freunde erwiesen, hat seither durch eingetretene Aenderungen eine Verringerung erfahren. Auch sitzen heute weniger Republikaner und mehr Demokraten im Senate, und es ist unvermeidlich, daß bei der Abstimmung, bewußt oder unbewußt, auch das Parteiinteresse mitspricht. Also ist der blonde Boß noch keineswegs außer aller Gefahr.

Warum ???

sollet Ihr an Sodbrennen, Blähungen, Aufgedunsenheit, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh leiden?

HOSTETTER'S MAGENBITTERS

stärkt und kräftigt das ganze Verdauungssystem und verhindert Magenleiden. Probirt es heute.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

NB: Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Mann, der seine Erfahrung in der Abendpost am 8. Febr. schildert, sagt mit Recht, daß die Frauen zuviel Recht und Nachsicht bei Gericht haben. Ich bin für gleiche Rechte der Frauen, aber nicht für mehr Rechte. Und ich denke, je mehr derartige Fälle an die Oeffentlichkeit kommen, um so besser. Hier meine Erfahrung.

Nach dreizehnjähriger harter Arbeit hatte ich 2400 Dollars erspart, welche meine Frau verwahrte, dann wurde ich krank, zu meiner Erholung ging ich auf drei Wochen nach Milwaukee. Als ich zurückkam, fand ich die Tür verschlossen. Mein Hauswirt sagte, ich wohnte nicht mehr da, die Nachbarn sagten, daß meine Frau noch da wohne, aber mit einem anderen Mann lebe. Ich versuchte mit Gewalt hinein zu kommen, wurde verhaftet und bestraft, weil ich versucht hätte, in ein fremdes Haus einzudringen, denn meine Frau behauptete, daß sie die Möbel an den Mann verkauft habe, und der Hausbesitzer beschwor, daß er das Logis in meiner Abwesenheit an den anderen Mann vermietet habe. Zugleich hatte mich meine Frau noch an demselben Tage, als ich nach Milwaukee ging, auf Scheidung wegen böswilligen Verlassens verklagt, und da jetzt die Klage schwebte, wurde mir verboten, mich innerhalb von drei Blocks von meiner Wohnung sehen zu lassen, auch wurde ich zur Zahlung von sieben Dollar Alimente bis zur Entscheidung der Klage verurteilt. So mußte ich gesetzmäßig meinen und meiner Frau Advokat bezahlen, Alimente und meinen Unterhalt verdienen, und war doch kränklich. Es war schwer, Arbeit zu finden, ich verdiente nicht viel, meine Frau hatte mein Geld, welches sie mit dem anderen Kerl verjubelte. Mein Advokat sagte, ich könnte nichts machen, denn erstens hätte ich kein Geld zum Prozessiren, und zweitens könne einer Frau ihrem Manne nichts stehlen. Schließlich, nach zweijährigem Prozeß, wurde ich geschieden, ohne meine Anwesenheit, da mein Advokat mich nicht benachrichtigt hatte, daß Termin war, die Gründe für die Scheidung weiß ich nicht, aber die Kinder waren mir abgesprochen.

Dies sind die Tatsachen im Großen, im Einzelnen waren sie so furchtbar, daß ich so etwas nicht in der Türkei, oder einem anderen halbzivilisirten Lande für möglich gehalten hätte. Ich will nur noch erwähnen, daß ich zweimal beim Versuch, meine Kinder zu sehen (wozu ich gerichtlich die Erlaubniß hatte), von den verschiedenen Liebhabern meiner ehemaligen Frau beinahe todtgeschlagen wurde, daß mein Advokat mir gerichtlich keine Erlaubniß erwirken konnte, mir Bedeckung mitzunehmen, daß ich trotz meines besten Verhaltens zweimal verhaftet und auf meineidige Aussagen der Liebhaber der Frau bestraft wurde. Auch habe ich dreimal meine Advokaten gewechselt, da jeder behauptete, die Frau mache einen zu guten Eindruck vor Gericht, er könne nicht besser tun. Einige Tage nach der Scheidung bekam die Frau ein Kind.

Summa: Mein Glück und meine langjährigen Ersparnisse waren fort, meine Gesundheit ruinirt, und ich hatte noch Jahre lang zu arbeiten, um meine Schulden abzutragen, nachdem ich mich von einem 9-monatlichen Nervenfieber erholt hatte.

Achtungsvoll,
Einsender.

Deutsches Theater
früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1181
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag und Dienstag:
Friedrich von Schillers Schauspiel
WILHELM TELL
Mittwoch: „Die lustige Witwe in zweiter Ehe." Donnerstag, 15. Febr., Benefiz-Ehrenabend für Emilie Schönfeld. Mit großer Ausstattung: „Girofle-Girofla". Große Operette von Lecocque.

Ein Hahnenkampf.

Die Polizei stört das „Vergnügen" und verhaftet die Zuschauer.

In einem kleinen Saale über der Wirtschaft von John O'Connell, St. Clair und Ost Michigan Str., wurde gestern Abend ein Hahnenkampf veranstaltet. Die Polizei hatte einen Wink bekommen, und um acht Uhr tauchten vor der bereits geschlossenen Wirtschaft Leutnant Cullinan und eine Anzahl Geheimpolizisten auf. Von einer Leiter aus sah einer der Beamten durch das Fenster in den Saal, und da der Hahnenkampf bereits im Gange war, so wurde das Haus umstellt. Ueber eine Hintertreppe drangen dann mehrere Geheimpolizisten ein und gelangten, nachdem sie zwei Türen eingetreten hatten, in den Saal. Zwei Hähne kämpften auf einem durch Bretter abgegrenzten Felde, während in Körben in angrenzenden Zimmern noch hundert andere waren. Die 26 Zuschauer eilten beim Anblick der Beamten die Vordertreppe hinab, wurden von den dort wartenden Polizisten sofort in Empfang genommen und auf Patrouillewagen gebracht. Auch neun Hähne wurden als „Beweismasse" mitgenommen, ebenso die Wettlisten, denen zufolge für jeden siegreichen Hahn $20 als Preis bezahlt werden sollte. Die Vögel gehören O'Connell, Samuel Brazier, 2756 Washington Blvd., und J. C. Gavin, 3323 W. 63. Str. Die Gefangenen, unter denen sich mehrere „Sportfreunde" aus St. Louis, Peoria, Joliet und Lockport befanden, gaben folgende Namen an: Gavin, Brazier, George Heinrich, Joseph Avers, George Lang, Thomas Gregory, Charles Pieley, John Diamond, Charles Johnson, James Joyce, Harry Willie, Charles Cameron, Frank Walter, Harry Morane, Frank King, J. P. Ragan, George Brice, Robert Duffy, John Dorney, Jacob Conrad, Frank Smith, Erward Hannerhan, Joseph Martin, Frank Ryan, Robert Norden und Joseph Sticker. Morgen werden sie Stadtrichter Maxwell vorgeführt werden.

Fiel von der Laufplanke.

Hans Nelson, Nr. 1350 Ost 73. Straße, fiel heute, als er während seiner Arbeit in der Anlage der American Steel Company, Nr. 403 W. Lake Straße, Draht von der Laderampe zum Wagen karren wollte, nebst seiner Karre von der Laufplanke hinunter. Karre und Ladung fielen auf ihn. Der Verunglückte, der schwere Quetschungen und innerlich Verletzungen erlitten hat, ringt im Iroquois Memorialhospital mit dem Tode.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl E. Mechelke

langjähriger Sekretär der Chicago und Milwaukee Brewers Association, Sonntag Morgen, den 11. Februar, im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 13. Februar, 3:30 Nachm., von der Graceland Kapelle aus. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Mechelke, Hermann Mechelke, Kinder.

Todesanzeige.

Germania Loge 182, A. F. & A. M.

Es diene hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Oskar Wilke

am Sonntag, den 11. Februar, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Mittwoch, um 12:30 Nachmittags, in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Berndt, Meister vom Stuhl.
John B. Hartke, Sekretär.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Chas. E. R. Goebecke

am 11. Februar 1912 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause 2656 Seminary Ave., am Mittwoch Nachmittag um 2:30 nach Wunders-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Müller Goebecke, Gattin.
Lillian, Mabel, Helen, Frau Robert Chilvers und Le Roy, Kinder.

Mitglied des King Bee Tent Nr. 149, K. O. T. M.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theophil von Matuszewski

am 11. Februar 1912 in Glenwood, Ill., im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Früher wohnhaft an 25. Str. und Western Ave. Beerdigung Donnerstag, 15. Februar, Hochamt in der St. Anna Kirche, am Mittwoch, den 14. Februar 11 Uhr Vorm. Beerdigung in Chicago Heights. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna von Matuszewski, Gattin.
Wanda, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Hermine D. Johnson

(Tochter der verstorbenen Charles und Augusta Johnson) im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 243 N. Fairfield Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie, Mary, Henry und Ida, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Robert Plochowrey

am 10. Februar 1912 im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Mitglied der General Burgoyne Lodge, K. o. P., Nr. 507. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 700 S. Dearborn Str., mit Kutschen nach Forest Home. Die trauernde Gattin:

Katie Plochowrey

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council Nr 577, K. & L. of S.

Den Mitgliedern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Albert Manzke

1613 W. Superior Str., gestorben ist. Das betreffende Beerdigungskomite versammelt sich am Mittwoch, den 14. Februar, Nachm. 12½ Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Rowe, Präsident.
Paul F. Jabler, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Buchholz

(Gattin des verstorbenen August Buchholz) am 11. Februar 1912 im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 13. Februar 1912, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2011 Lewis Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Tillie Kroll, William, Henry, Adolph, Ida Trybull und Klara Lenke, Kinder.
Annie, Maggie, Mary und Annie, Schwiegertöchter.
Emil Lenke, William Trybull und William Kroll, Kinder.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nötig, daß Ihr weint.
Ei scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein,
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach eurem Haus,
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnt mir meine Ruh',
Mein Bette ist mir recht gemacht,
Drum, liebste Freunde, gute Nacht!

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Bruder

August Dumroese

im Alter von 68 Jahren plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1013 Newton Str., nach der St. Johanneskirche, von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Toll, Tochter.
Edward Toll, Schwiegersohn.
Edward, Viola und Erwin, Enkel.
Friedrich und Louisa Hoffiens, Schwester und Schwager. md.

Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammertal,
So führ' mich, Herr, im Himmel ein
Zur auserwählten Zahl.
Und also leb' und sterb' ich dir,
Du starker Zebaoth,
In Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Not.

Todesanzeige.

Deutscher Landwehr-Verein.

DEUTSCHER LANDWEHR VEREIN CHICAGO

Den Kameraden die betrübende Mitteilung, daß Kamerad

Pitschwitz

plötzlich gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, zur Teilnahme am Begräbnis am Dienstag Nachmittag um ½ 1 Uhr am Trauerhause, 702 S. Dearborn Str., zahlreich einzufinden.

Otto Dietz, Präsident.
R. Danz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Gustav Kummerow

am Samstag, den 10. Februar 1912, im Alter von 81 Jahren entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Dienstag, den 13. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3224 W. Ravenswood Park, nach dem Graceland Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lottie Gascon, Fritz, Hans, Gustav, Willie, Emil u. Klara Kummerow, Kinder.
Wm. Gascon, Bertha und Ella Kummerow, Schwiegerkinder, nebst 4 Enkelkindern.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser unvergeßlicher Vater und unser lieber Bruder

Albert Manzke

am Samstag, den 10. Februar, im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Februar, um 12½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1613 W. Superior Str., nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Manzke, Gattin.
Reinhard, Albert, Wilhelm u. Charles, Söhne.
Anna, Minna und Ida, Töchter, nebst Geschwistern.
Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren. md

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fred Siemsen

nach langem schwerem Leiden im Alter von 22 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Februar 1912, um 12½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 314 W. North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. und Katie Siemsen, Eltern.
Christine Bethe, Großmutter.
Katie, William und Frieda, Geschwister.
Gussie Siemsen, Schwägerin.
Max Hage und Louis Baedler, Schwäger. mdi

Todesanzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Karoline Buchholz

am Sonntag, den 11. Februar 1912, Mittags 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 201 Lewis Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind ersucht punkt 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Maria Hausburg, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Henrietta Dally

im Alter von 43 Jahren am 10. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen, den 14. Februar, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3626 S. Lincoln Str., nach der Evangel. Luth. St. Andreaskirche, von da nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dally, Gatte.
Max, Martha, Friedrich und Lizzie Dally, Kinder, nebst Freunden und Verwandten. mo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert Kemp

im Alter von 51 Jahren am 10. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3612 S. Winchester Ave., nach der Evang. Luth. St. Andreaskirche und von da nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Krueger, William, Edward, Hattie, Arthur, Walter und Klara Kemp, Kinder.
Max Krueger, Schwiegersohn, nebst Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Bertha Meißner geb. [illegible]

im Alter von 67 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7808 Greenwood Ave., nach Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Meißner, Gustav Meißner, Söhne.
Paulina und Helena, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Dora Becker

am 12. Februar 1912, Morgens 1 Uhr 30 Min., im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Peter Becker, Gatte.
Dorothea Becker, Tochter.
Frederick und Dora Koage, Eltern.
Elfrieda, Olga, Margareta, Fred und George Koage, Geschwister, nebst Verwandten.
Trauerhaus 1916 Sheffield Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

August Schart

am Samstag, den 10. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1825 Hastings Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und August Schart, Söhne.
Frau Johanna Jäckel, Frau Ida Findeissen, Töchter, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fritz Eckhardt

am 11. Februar 1912, Nachm. 2 Uhr, im Alter von 46 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1211 Penn Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Eckhardt, Gattin.
Fred u. Carrie Eckhardt, Kinder.
Nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag Abend gegen 6 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Marie Schäfer

(Wittwe des Joseph Schäfer)

im Alter von 74 Jahren nach langem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 15. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2005 String Str., nach der St. Franciskirche, 12. Str., nahe Newberry Ave. von der Kirche nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha, Katharina, Annie, Emma, Peter, Kinder.
Frau Mathias Schäfer, Frau Peter Schäfer, Schwiegertöchter.
Christ. Schellhorn, Chas. Richter, Joseph Saute, Schwiegersöhne, nebst Großkindern, Urgroßkindern und Verwandten. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Hermann Kuhstohs

am 10. Februar 1912, um 12:30 Nachm., im Alter von 61 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1634 Kimball Ave., Mittwoch, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Elmwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Kuhstohs geb. Windgassen, Gattin.
William, Frau May Cox, Anna und Elsie, Kinder. somdi

Gestorben: Anton Lehmann, 72 Jahre und 4 Monate alt; geliebter Gatte von Marie geb. Von der Heide; Vater von Frau E. M. McKinney, Frau H. Langjahr, Frau E. T. Bartlett, Henry, Tillie, Adolph, Louise und Claude. Beerdigung vom Trauerhause, 2236 W. 35. Str., Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, mit Kutschen nach Oak Ridge. Mitglied des Schwäbischen Unterstützungsvereins. modi

Gestorben: Simon Young, geliebter Gatte von Sallie, geliebter Vater von Harry, Kate, Theodore, Nikolas und Arthur. Beerdigung vom Trauerhause, 2205 Cortez Str., Dienstag, den 13. Februar, präzis 1 Uhr Nachm., nach Waldheim-Friedhof. Bitte keine Blumen. Cleveland, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Mietie Weil geb. Gottlieb, geliebte Gattin von Morris und Mutter von Harold, in ihrer Wohnung, 2447 S. Springfield Ave., im Alter von 31 Jahren. Beerdigung Dienstag, den 13. Februar, vom Tempel B'nai Jehoshua, 20. Str. und Ashland Ave., mit Kutschen nach Dunning. Leichenfeier um 10 Uhr Vormittags.

Gestorben: Charles Panzer, am Freitag, den 9. Februar, Gatte von Martha geb. Plank; Sohn von William und Emily Panzer; Bruder von William. Beerdigung Dienstag, den 13. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2603 Cortland Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Lambert Roerig, am 11. Februar, 77 Jahre alt. Bruder von John Roerig. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Februar, um 9 Uhr Morgens, von der Wohnung seiner Nichte, Mary Caspers Eidler, 3240 N. Ridgeway Ave., nach der St. Viatorkirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. modi

Gestorben: Mildred A. F. Schanze, 6 Jahre, 6 Monate und 20 Tage alt. Geliebte Tochter von Fred H. Schanzer und Julia geb. Dressel. Geliebte Schwester von Jeanette, der verstorb. Dorothy, Charlotte, Emmeline, Edward, Georgia u. Baby. Beerdigung heute privat.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren vielen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Frau Barbara Wagner

Besonders danken wir auch dem St. Augustine Branch Nr. 792, L. C. B. A.; dem St. Anna Mütterverein; der Luxemburger Schwesterschaft. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolas, John u. Frank Wagner, Frau Mary Rossen, Frau Kathe Weir, Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Jakob Schmied

beerdigt am Sonntag, den 11. Februar 1912. Besonders noch Dank dem South Chicago Männerchor, South Chicago Turnverein und den Mälzern der Albert Schüll Malting Co., dem Vormann Herrn Harnisch, und dem Herrn Pastor der Evangel. Kirche, 101. Str. u. Ave. L.

Louisa Schmied, Wittwe.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Teilnahme, die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Johann Käser

Besonders der Local Beer Bottlers Union Nr. 248, den Mitarbeitern von der Anhäuser-Busch Brauerei, dem Chicago Bayernverein und den Arbeitern von Hetzel. Die tieftrauernde Wittwe:

Katharina Käser, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Victoria Loge Nr. 7, Orden der Hermanns-Schwestern, von South Chicago, unseren herzlichsten Dank aus für die Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Emma Steube

Ebenfalls unseren herzlichsten Dank Frau Pol, Schatzmeisterin der Großloge, für die prompte Zahlung der Versicherung.

Ernest Steube und Kinder.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Gatten und unseres Papas

Adolf Lamprecht

der heute vor einem Jahre, am 12. Februar, plötzlich gestorben ist.

Dich, gute Gatte und Papa, den Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruhe in deiner stillen Gruft
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattenherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte und Papa, gute Nacht.

Deine dich liebende Gattin:
Emma Lamprecht und Kinder.

WALDHEIM

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hiermit dem geehrten Chicagoer Publikum mitzuteilen, daß die so plötzlich unterbrochene Straßenbahnverbindung mit unserer Ortschaft wieder hergestellt ist, und daß unser Friedhof nun wieder auf die alte bequeme Weise erreicht werden kann. Allen unseren zahlreichen Kunden und Gönnern, die in zu weiter Entfernung von der Hochbahn wohnen, wird die Betriebsaufnahme der Straßenbahnen wohl sehr willkommen sein.

General-Offices: Forest Park, Ill.
City Phones: Austin 796, Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekretär: Jacob Schwab, Superintendent und Schatzmeister.

Schiller - Liedertafel!
Samstag, 17. Februar 1912,
Abends 8 Uhr,
Sommernachtsfest
in Schoenhofens Halle.
Tickets 50c, nur von Mitgliedern zu haben.

Zwei Wege, um gesund zu werden, wenn Ihr nervös, geschwächt und erschöpft seid.

Entweder absolute Ruhe oder Tona Vita kann Euch heilen.

Wenn Ihr nervös, geschwächt und erschöpft seid, gibt es zwei Dinge zur Wiedererlangung Eurer Kraft und Stärke. Ihr könnt in einem Sanitarium der Ruhe pflegen, oder Ihr könnt das große moderne Tonic „Tona Vita" gebrauchen und Euch dadurch stärken und den geschwächten Nerven neue Nahrung zuführen lassen. Entweder das Sanitarium oder „Tona Vita" werden dieses moderne Leiden, die nervöse Schwäche, besiegen, jedoch wird Euch die absolute Ruhe hundertmal teurer zu stehen kommen, als eine Flasche von diesem Tonic.

Wenn Ihr wüßtet, welch' wundervolle Resultate mit „Tona Vita" erzielt wurden, seitdem dasselbe von den Aerzten zuerst in diesem Lande eingeführt wurde, so würdet Ihr viel lieber dieses Tonic anwenden, als in irgend ein Sanitarium auf Erden zu gehen. Hier ist eine Aussage von Herrn J. B. House, 381 20. Ave., Milwaukee, Wis., welcher „Tona Vita" versucht hat. „Seit den letzten paar Jahren ließ meine Gesundheit viel zu wünschen übrig. Ich war vollständig erschöpft, sehr nervös und litt an den heftigsten Kopfschmerzen. Ich war den ganzen Tag über müde und matt, mein Körper schien zu Zeiten gefühllos und ich schlief nicht gut. Meine Verdauung war unvollkommen und ich war beständig verstopft. Sobald ich etwas aß, füllte sich mein Magen mit Gas und ich war für eine halbe Stunde und noch länger unwohl. Mein Geist war träge und mein Gedächtniß sehr schlecht. Ich zog mir leicht Erkältungen zu und litt an schlimmem Husten. Vor einiger Zeit sprach ich mit einem Arzte, und er empfahl mir „Tona Vita". Ich gebrauchte es und freue mich, es getan zu haben, denn die Medizin bewirkte Wunder in meinem Falle. Mein Ehrgeiz ist wiedergekehrt sowohl wie meine Kraft und Energie.

„Ich schlafe jetzt gut und erwache des Morgens heiter und fertig zur Arbeit.

„Auch meine Frau war erschöpft und in schlechtem Gesundheitszustande. Sie versuchte die Medizin, als dieselbe mir zu helfen begann. Ihr Zustand besserte sich schnell und sie befindet sich jetzt bei guter Gesundheit."

Wenn Ihr erschöpft seid und nicht genug Kraft habt, so ist es Eure eigene Schuld, auch nur einen Tag länger krank zu sein, wenn Ihr solch' ein Heilmittel wie „Tona Vita" erhalten könnt.

In Fällen von Verstopfung sollte auch Lees Rhubarb Laxative gebraucht werden. Es wird als ein Hilfsmittel angewandt und ist ein feines Familienabführungsmittel, welches die ausgezeichneten medizinischen Qualitäten des Rhabarbers enthält. Es ist das allerbeste Abführmittel für Kinder, da Rhabarber ein Tonic für die Eingeweide ist und dieselben nicht schwächt wie andere Droguen. Es ist angenehm zu nehmen.

Der Public Drug Store ist Agent für Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxative in Chicago und wird den Einkaufspreis zurückerstatten, wenn diese Medizinen nicht als vollkommen zufriedenstellend befunden werden. The Approved Formula Company, Dayton, Ohio.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Humboldt Frauenverein begeht sein Silberjubiläum.

Hat jetzt 250 Mitglieder.

Die Gründerin gehört dem Verein noch heute an. — Stiftungsfest der Teutonia Loge, K. & L. of H. — Dritte Narrensitzung des Rheinischen Vereins.

Unter ungemein zahlreicher Beteiligung feierte gestern Nachmittag und Abend der „Humboldt Frauenverein" in Schoenhofens Halle an Ashland Ave. und Division Str. sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Von dem Festausschuß, an dessen Spitze die Vereinspräsidentin, Frau Albertine Raithschlag, stand, und welchem die Damen Therese Behrens, Meta Leßmann, Minnie Trowbridge, Elise Gollnick, Karoline Kleffner und Frieda Anderson als Mitglieder angehörten, war ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufgestellt worden, das in flottester Weise durchgeführt wurde. Frau Leßmann sprach zur Eröffnung der Feier einen Prolog, Frau Rathschlag hielt die Festrede. Sie stellte fest, daß der Verein gegenwärtig etwa 250 Mitglieder zählt und im Laufe der Jahre $11,300 an Krankengeldern und $4000 an Sterbegeldern ausbezahlt hat. Die Gründerin des Vereins, Frau C. Lang, gehört diesem noch jetzt als Mitglied an, ebenso sind die Damen Kleffner, Johns und Kuntze dem Verein das volle Vierteljahrhundert hindurch treu geblieben. Die für das laufende Jahr gewählten neuen Beamten wurden der Festversammlung von der Vereinssekretärin, Frau Trowbridge, in einer hübschen Ansprache vorgestellt und mit Silbersträußchen geschmückt. Herr Georg Schlegel erfreute die Gäste durch ein Pianosolo, Herr Paul Goethel bekundete seine Meisterschaft auf dem Kornett und der Posaune. Mit großem Beifall aufgenommen wurde die Aufführung der zweiaktigen Posse „Lorenz und seine Schwester", wobei die Damen Auguste Heide und Camillia Keller und die Herren Wm. Stoekermann, Paul Weiß und Curt Flader mitwirkten. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Tanzvergnügen, das in schönster Weise verlief.

Teutonia Loge K. & L. o. H.

Prächtig unterhalten haben sich gestern Nachmittag und Abend die Mitglieder und Freunde der „Teutonia-Loge Nr. 2002" des Ordens der Ehrenritter und -Damen. Diese Vereinigung feierte in der Columbia Halle, Nr. 1815 West Division Str., ihr 15. jährliches Stiftungsfest. Präsident Wm. Mueller hielt die Festrede, und auch vom Großpräsidenten des Ordens, Herrn Henry G. Dillenburg, wurde eine Ansprache gehalten. Hauptsächlich aber wurde getanzt, und es schien, daß Jung und Alt sich diesem Vergnügen mit gleichem Eifer hingaben. Die Vorkehrungen für die Festlichkeit waren in umsichtiger Weise von einem Ausschuß getroffen worden, dem die Damen Collerton, Klein, Junge, Pfeil, Lottmann und Naphy angehörten.

Rheinischer Verein.

Die dritte Narrensitzung des Rheinischen Vereins in diesem Winter fand gestern Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle an der North Ave. statt und war, wie auch die früheren, recht gut besucht. Vereinspräsident John Cremer eröffnete die Sitzung mit einer launigen Ansprache, dann stieg der Schreiber des Elferrats, Mathias Bisdorf, in die Bütt und verlas sein närrisches Protokoll. Nun folgte ein heiterer Vortrag und Massengesang auf den anderen. Zu erwähnen sind „Druck 'n enns obert Knöppchen", in Kölner Mundart, des Herrn Fritz Schroeder, „Der Schlager für 1912" des Herrn H. Wegener, ein Duett der Komiker Hugo Brucken und Willie Fischer und zum Schluß der „Knalleffekt" „Aus Liebe zum Militär", von Frl. Maria Kling und den Herren Fritz Bemberg, Heinrich Wegener und Bernhard Kling ganz vorzüglich zu Gehör gebracht. Es war ein wirklich genußreiches Fest, das den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. Die Vorkehrungen hatte in bewährter Weise der Elferrat getroffen.

Skat-Turnier.

Arno Rudolphi erringt mit 25 gewonnenen Spielen den 1. Preis.

Mit 25 gewonnenen Spielen errang Herr Arno Rudolphi bei dem gestern vom Chicago Skatverband im Hotel Sherman abgehaltenen Skatturnier den ersten Preis. Die übrigen Sieger waren:

2. Preis: Chas. Rosenthal, 804 Punkte.
3. Preis: H. Seligman, Kreuzsolo gegen 8.
4. Preis: Walter Haenichen, 23 gewonnene Spiele.
5. Preis: J. B. Thielen, 784 Punkte.
6. Preis: Wm. Buß, Grand mit 4, Schneider angesagt, Schwarz gemacht.
7. Preis: John D. Hoff, Herzturne gegen 8.
8. Preis: R. Jacobs, 22 gew. Spiele.
9. Preis: Max Ziegenhagen, 767 Punkte.
10. Preis: Fred S. Hochenheimer, Kreuzsolo gegen 7.
11. Preis: M. M. Jonas, 21 gewonnene Spiele.
12. Preis: John C. Plamp, 759 Punkte.
13. Preis: Anton Koehn, Grand mit 4, Schneider angesagt.
14. Preis: A. J. Lauer, Kreuzturne gegen 6.
15. Preis: W. A. Forst, 20 gewonnene Spiele.
16. Preis: Max Laury, 758 Punkte.
17. Preis: J. M. Himes, Schippensolo gegen 6.
18. Preis: Carl Kahn, 19 gew. Spiele.
19. Preis: P. A. Kaufmann, 743 P.
20. Preis: Louis Schultz, Blue Island, Grand mit 4, Schneider angesagt.
21. Preis: Chas. Goerlitz, Herzturne gegen 6.
22. Preis: A. Polachek, 19 gewonnene Spiele.
23. Preis: Peter Große, Park Ridge, 738 Punkte.
24. Preis: Carl Leder, Herzsolo gegen 6.
25. Preis: Emil J. Guenther, Milwaukee, 18 gewonnene Spiele.
26. Preis: A. Keßler, 716 Punkte.
27. Preis: A. Weber, Grand mit 4, Schneider angesagt.
28. Preis: Emil Berthold, Kreuzturne gegen 5.

Lest die „Sonntagpost"

Nordseite Turnhallekonzert.

„Wunschprogramm", in schwungvoller Weise durchgeführt, findet Beifall.

Das Programm für das gestern in der Nordseite Turnhalle veranstaltete Konzert war von Kapellmeister Ballmann Wünschen gemäß zusammengestellt worden, die ihm aus den Reihen des Publikums zugegangen waren. Es zeichnete sich deshalb noch mehr als sonst durch Abwechslung aus. Die Wiedergabe der einzelnen Nummern, unter denen sich Kompositionen von Berlioz, Grieg, Schubert, Massenet, Koelling, Braun-Ballmann, Gillet, Hoschna u. a. befanden, ließ an Sicherheit nichts zu wünschen übrig, und das Publikum erwies sich sehr erkenntlich für die gebotenen Genüsse. Als Solist wirkte bei dem Konzert der beliebte Tenorist Alfred A. Kanberg mit, und auch die Orchestermitglieder E. Wollet und A. Hand erhielten Gelegenheit zu Sololeistungen.

* Herr Oscar Josetti, seit Jahren im Grundeigentumsgeschäft, Nr. 2411 Lincoln Ave., vermittelte den Verkauf des Grundstücks Nr. 1629 Burling Str., an Herrn J. Tholl, für $10,200. iamo

Weiterer Mitbewerber Culloms

Lawrence Y. Sherman kündigt Kandidatur für den Bundessenat an.

Unbequem für Culloms Leute.

Früherer Vizegouverneur erklärt, er sei nur als Kandidat anzusehen, wenn er im ganzen Staat eine Stimmenmehrheit erhalte. — Konvent der Lincolnliga.

Lawrence Y. Sherman, ehemals Vizegouverneur des Staates und gegenwärtig Vorsitzender der Verwaltungsbehörde, welcher die staatlichen Wohltätigkeits-Anstalten unterstellt sind, kündigte, Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge, gestern seine Kandidatur für den Sitz im Bundessenat an, den Senator Shelby M. Cullom inne hat. Die Ankündigung ist kurz und bündig. Sie enthält eine Programmerklärung nicht, wohl aber die bedeutsame Erklärung, daß Sherman seinen Namen der Legislatur nur dann zur Abstimmung unterbreiten werde, wenn er von allen Bewerbern die höchste Stimmenzahl im Staat erhalten werde. Die Ankündigung des früheren Vizegouverneurs, daß er aus dem Rennen ausscheiden werde, wenn er nicht die höchste Stimmenzahl im Staat erhalte, ist, Nachrichten aus Springfield zufolge, den Anhängern Senator Culloms sehr unbequem. Es heißt, daß sie nicht gewillt sind, sich und ihren Kandidaten in ähnlicher Weise zu binden. In dieser Verbindung wird an die Lage im Staate nach der letzten Vorwahl und vor der Abstimmung über den Sitz im Bundessenat in den beiden Häusern der Legislatur hingewiesen. Es war ungewiß, ob der Kandidat, der im ganzen Staat die höchste Stimmenzahl erhalten hatte, als der Parteikandidat anzusehen sei. Eine ganze Anzahl von Abgeordneten behauptete, daß der Kandidat für den Bundessenat, der in ihrem Bezirk die höchste Stimmenzahl erhalte, der Mann sei, für den sie zu stimmen haben würden. Senator Albert J. Hopkins lehnte den Vorschlag, daß die Kandidaten diese Frage vor der Wahl unter sich entscheiden und sich auf einheitliches Vorgehen einigen sollten, ab. Die langwierige Sperre und die Erwählung William Lorimers waren der Preis, den er für seine Kurzsichtigkeit zu zahlen hatte.

Die Führer des Cullom'schen Flügels sind sich nicht sicher, daß ihr Kandidat die Stimmenmehrheit erhalten werde, aber sie rechnen darauf, daß er mit der vortrefflichen politischen Maschine, die ihm zur Verfügung steht, eine Mehrzahl der Stimmen in beiden Häusern der Legislatur kontroliren kann. Der Ausgang der Vorwahl ist, soweit der Sitz im Bundessenat in Betracht kommt, nicht bindend. Die Vorwahl soll nach den Vorschriften des Vorwahlengesetzes den Mitgliedern der Legislatur nur einen Fingerzeig geben.

Die Ankündigung Shermans ist den in der Hauptstadt umlaufenden Gerüchten zufolge auch den Führern der Lincoln Protective League sehr unbequem, die heute zu einem Staatskonvent zusammentrat. Die Liga wollte Präsident Taft indossiren, Len Small als Gouverneurskandidaten herausbringen und sich für die Wiederwahl Shelby M. Culloms erklären. Die Erklärung zugunsten des greisen Bundessenators war natürlich, da der einzige Mitbewerber, der bisher im Felde war, Hugh S. Magill, ein strammer Fortschrittler ist und für das Initiativsystem eintritt, das den Lorimerleuten ein Dorn im Fleisch ist. Sie hatten darauf gerechnet, daß ihr Eintreten für Cullom ihre eigene Stellung stärken werde, wenn der greise Senator wiedererwählt werden sollte.

Fortschrittliche erheben Anklagen.

Anklagen, daß die republikanische Organisation den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel für ihre Kandidaten auf unrechtmäßige Weise und mittels fragwürdiger Mittel erlangt habe, wurden gestern von Paul Steinbrecher, dem Vorsitzenden des Kampagneausschusses der fortschrittlichen republikanischen Liga erhoben, die hinter der Kandidatur W. C. Jones' steht. Steinbrecher behauptet, daß ein Kuhhandel zwischen Gouverneur Deneen und Roger C. Sullivan für die Sachlage verantwortlich zu machen sei. Staatssekretär Rose und Gouverneur Deneen, die Hand in Hand arbeiteten, hätten den Kandidaten Sullivans und seines Flügels zu den ersten Plätzen auf dem demokratischen Vorwahlenstimmzettel verholfen, während Sullivans Mann, Countyschreiber Robert M. Sweitzer, als Entgelt dafür den Kandidaten der republikanischen Organisation in Cook County zu den ersten Plätzen auf dem republikanischen Vorwahlenstimmzettel verholfen habe. Die eingeweihten Kandidaten hätten ihre Petitionen an Staatssekretär Rose in braunen Briefumschlägen mit blauen Bleistiftzeichen abgesandt, der sie auf diese Weise als die von Freunden habe erkennen können. Außerdem, behauptet Steinbrecher, habe Postmeister Wheeler in Springfield bei der Ablieferung von Eilbriefen die Kandidaten der republikanischen Organisation bevorzugt. Steinbrecher kündigte an, daß sowohl in Cook als auch in Sangamon County gerichtliche Klagen eingeleitet werden würden.

Ald. Pringle unentschieden.

Fortschrittliche Republikaner der 3. Ward drangen gestern in Ald. W. J. Pringle, dessen Amtszeit abläuft und der sich ursprünglich nicht um eine Wiederwahl bewerben wollte, sich als fortschrittlicher Republikaner um die Nomination für den Stadtrat zu bewerben. Der Stadtvater ist noch unentschlossen.

Burkes Getreue besuchen Baltimore.

Die „Cook County Democracy", die Getreuen „Bobby" Burkes, trafen gestern die endgiltigen Vorbereitungen für einen Besuch des demokratischen Nationalkonvents in Baltimore. 300 Mitglieder werden an der Spritztour teilnehmen, die in einem Sonderzug gemacht werden wird. Als Hotel werden die Braven in Baltimore einen Dampfer benutzen, der bereits geheuert ist. Er wird jeden Abend auf die Chesapeakebai hinausfahren, damit die Teilnehmer an der Fahrt der Hitze in Baltimore entgehen können.

Stadtratskandidaten in der 23. Ward.

In der 23. Ward sind, und zwar in dem früher zur 25. Ward gehörigen Teile, zwei Stadtratskandidaten auf demokratischer Seite ins Feld getreten, der Fuhrherr Christ Larson, ein Schwede, und der Putzpulverfabrikant John C. Paul, ein Deutscher. Herr Paul ist auf der Insel Rügen geboren und seit vielen Jahren in Chicago ansässig, wo er sich aus den bescheidensten Verhältnissen in die Höhe geschwungen hat. Schon vor einigen Jahren war er als Unabhängiger in der damaligen 25. Ward im Felde, und, ausschließlich vom liberalen Deutschtum unterstützt, erzielte er trotz drei anderen Kandidaten rund 1800 Stimmen. Seiner Kandidatur war damals die Zertrümmerung der republikanischen Maschine in jener Ward zu verdanken. Auf den Wunsch seiner vielen Freunde und des Bürgermeisters Harrison hat er sich entschlossen, als Kandidat aufzutreten. Sollte er gewählt werden, so wird er sich namentlich die Pflasterung der Gassen angelegen sein lassen. Schon vor Jahren hat er auf eigene Kosten eine Gasse, an der seine Fabrik liegt, pflastern lassen. Herr Paul wohnt an der Roscoe Str., nahe Clark Str., Herr Larson in der Aldine Ave.

— Al Fresco. — Schlächtermeister (zum Maler): Heer'n Se mal, Meester, ick mechte uff meine Schaufensterjalousie so 'n bisken wat jemalen haben, 'n paar Schinken, Wirschte, 'ne jarnirte Schiffel — na, Se wissen schon, wat man so 'n F r e ß kojemälde nennt!

— Gescheidtheit. — Backfisch (zu einem andern): „Siehst Du, das ist der Doktor Mystel, der schreibt so gescheidte Bücher, daß man sie gar nicht versteht!"

Seine Patienten loben ihn.

Dr. N. B. Bartz setzt seine überraschenden Heilungen chronischer Krankheiten fort.

Liefert entscheidenden Beweis des Erfolges seiner Behandlung.

Alle Dienste frei bis geheilt.

Die nachstehende Aussage von Frau Rohr spricht für sich selbst und beweist den großen Erfolg, den die von Dr. N. B. Bartz angewandten Methoden in der Behandlung von chronischen Krankheiten haben:

„Seit ungefähr 3 Jahren litt ich an Magen-, Rücken- u. anderen Unterleibsbeschwerden. Ich dokterte viel, aber alles war nutzlos. Ein Doktor wollte eine Operation vornehmen, aber ich wollte nichts davon hören. Endlich, nachdem ich lange gelitten hatte, las ich über Dr. N. B. Bartz in der „Abendpost", was er für andere getan hatte, und fühlte ich, daß ich zu ihm gehen sollte, und er mir vielleicht helfen könnte. Dies war sicherlich ein glücklicher Einfall, denn nachdem ich einen Monat lang bei ihm in Behandlung gewesen, war ich gesund u. jetzt weiß ich nicht mehr was es ist, krank zu sein. Früher habe ich stets geklagt und fühlte mich völlig ermattet."

Gezeichnet: Marie Rohr.
3024 Troy Str., Chicago.

Alle, die an Nieren-, Magen-, Leber-, Eingeweide- und Gallenblase-Krankheiten leiden, oder die mit Rheumatismus, Katarrh, Bronchitis, Fallsucht, Nervenschwäche od. anderen chronischen Krankheiten behaftet sind, können nichts Besseres tun, als bei Dr. Bartz vorzusprechen. Sie werden finden, daß er vollständig ehrlich und aufrichtig in seinen Hoffnungen mit Ihnen ist. Kann er Sie nicht heilen, so wird er es Ihnen offen sagen, da es sein unumstößlicher Grundsatz ist, keine unheilbaren Krankheiten in Behandlung zu nehmen.

Freie Behandlungsnotiz.

Wegen der Tatsache, daß nicht über fünfzehn Prozent der Leser dieser Zeitung wirklich mit den Vorzügen von Dr. Bartz's neuem Behandlungssystem vertraut sind (welches er während seines Aufenthalts in Deutschland im Jahre 1910 vervollständigt hat), und da der Doktor wünscht, seinen Ruf auch unter den übrigen fünfundachtzig Prozent dauernd zu begründen, hat er beschlossen, auch ferner seine ärztlichen Dienste allen absolut kostenfrei zu offeriren, bis geheilt, die während des Monats Februar bei ihm vorsprechen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse

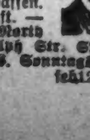
Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds Sonntags 10 bis 12.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1. feb12,1mX

Deutsches Theater.

Tränendrüsen und Lachmuskeln wurden gestern in Tätigkeit versetzt.

Heute „Wilhelm Tell".

Welchen Beweggründen die Ankündigung entsprungen ist, daß man es bei einer einmaligen Aufführung der „Perle von Savoyen" bewenden lassen würde, ist Direktionsgeheimniß, aber wie dem auch sei, der Entschluß ist nur zu loben. Noch besser wäre es gewesen, diese sogenannte „Perle" gar nicht erst ans Licht zu holen, und falls etwa gar die neulich an dieser Stelle gelegentlich der „Preziosa"-Aufführung gemachte Bemerkung über den ursächlichen Zusammenhang zwischen alten Stücken und vollen Häusern daran mit schuld gewesen sein sollte, so liegt ein Mißverständniß vor. So war es wirklich nicht gemeint. Was „Preziosa" und „Muttersegen" mit einander allein gemein haben, ist ein ehrwürdiges Alter und allenfalls noch die Bezeichnung Melodrama, die sich auf beide Stücke anwenden läßt. Dann aber hört jeder Vergleich auf. Ist „Preziosa", wenn auch keine große, so doch immerhin eine Dichtung, die mit seiner Musik zu schmücken ein Weber nicht verschmähte, ein Melodrama edler Art, so gehört „Muttersegen" zur billigsten Sorte dieser Form, es ist ein veralteter Rührschmarren, ein Muster ohne Wert, hohl und von plumper Machart. Der auf sentimentale und der auf komische Wirkung berechnete Teil laufen sehr locker verknüpft neben einander her. Der erstere war den Händen von Frl. Bender als Marie, Herrn Schaff und Frau von Wegern als Elternpaar und Herrn de Grach als Pfarrer anvertraut, die alle recht gut spielten. Namentlich Fräulein Bender nutzte die Gelegenheit einer größeren Rolle mit anerkennenswertem Eifer und gutem Erfolge aus. Ohne sich zu übertriebener Rührseligkeit verleiten zu lassen, verlieh sie ihrer Marie das erforderliche Maß von Wärme und Empfindung und verstand es, das Savoyardenmädchen natürlich und überzeugend wirken zu lassen. Den komischen Teil vertraten Frau Schönfeld als resolute und eßlustige Chonchon, Herr Fasoli als Pierrot und Herr Danner als Kommandeur, während Frau v. Jagemann als Marquise und Herr Koppee als Andre die stolze Aristokratie, bezw. den Liebhaber des Stückes, repräsentirten. Die beiden letzteren Rollen treten weniger hervor, mit den drei ersten fanden die genannten Künstler sich mit gewohntem Geschick ab.

Die Vorstellung war recht gut besucht und schien den Zuschauern, welche abwechselnd ihre Taschentücher und ihre Lachmuskeln in Bewegung setzten, nicht übel zu gefallen, denn es wurde viel Beifall gespendet. Er war, was die Darstellung betraf, wohlverdient. Auch die Zwischenaktsmusik bekam ihr gebührendes Teil davon ab, und das hatte seinen guten Grund, denn Kapellmeister Ballmann schwang wieder einmal persönlich den Taktstock. Man merkte sofort den Unterschied. In letzter Zeit haben die Herren Musici in den Zwischenpausen sich mitunter durch lärmende Märsche, geräuschvolle Ragtimemusik und viel Blech etwas zu stark bemerkbar gemacht, so daß man manchmal sein eigenes Wort nicht verstehen konnte. Solche Musik ist im Freien oder allenfalls in einem Saale, wo geraucht und getrunken wird, nicht aber in einem Kunsttempel am Platze. Die Zwischenaktsmusik sollte der Stimmung des Stückes möglichst angepaßt, nimmer aber aufdringlich geräuschvoll sein, denn in den Pausen haben die Zuschauer auch das Bedürfniß nach Gedankenaustausch. Wenn Herr Ballmann selbst dirigirt, kommen solche Fehler natürlich nicht vor, unter seiner Leitung wurde gestern ein schönes Programm — Ouverture zu „Dichter und Bauer", „Martha"-Melodien, ein schöner Walzer, die „Raymond"-Ouverture, trefflich gespielt.

Heute Abend wird Schillers „Wilhelm Tell" gegeben.

Die englische Bühne.

L y r i c. — Die von wohlhabenden Bühnenfreunden unterstützte Robertson'sche Gesellschaft der „Drama Players" bringt hier in dieser Woche Pineros Schauspiel „The Thunderbolt" zur Aufführung, ein Stück, das bisher in Chicago noch nie gegeben worden ist. Die Hauptrollen des Schauspiels liegen in den Händen von Donald Robertson und Frl. Hedwig Reicher, der vor einigen Jahren gleich ihrem Bruder zur englischen Bühne übergegangenen Tochter von Emanuel Reicher, einem der hervorragendsten Bühnenkünstler Deutschlands.

G r a n d O p e r a H o u s e. — Lady Gregory und ihre Künstlertruppe vom Abbey-Theater in Dublin haben bisher von dem Zorn eines Teiles ihrer Stammesgenossen, welchen sie sich durch die Aufführung von John M. Synges satirischer Komödie „The Playboy of the Western World" zugezogen, noch keinen Schaden gehabt. Ihre Vorstellungen ziehen volle Häuser. In dieser Woche wird das beanstandete Stück übrigens nur einmal gegeben, und zwar am Mittwoch Nachmittag. Für heute, Dienstag und Mittwoch Abend steht George Bernard Shaws satirisches Lustspiel „The Showing-up of Blanco Posnet" auf dem Spielplan, dessen Aufführung zwar in England von der Zensur verboten worden ist, in Dublin aber nicht hat verhindert werden können. Außer dem Shaw'schen Stücke werden an allen drei Abenden „The Riders on the Sea", von John M. Synge, und Lady Gregorys Komödie „The Workhouse Ward" gegeben. Für die drei letzten Abende der Woche und für Samstag Nachmittag stehen William Boyles vieraktiges Lustspiel „Mixed Marriage" und ein zweiter Einakter von Lady Gregory, „The Rising of the Moon", auf dem Spielplan.

G a r r i c k. — Die vielgelesenen Erzählungen, welche Louise Alcott unter dem Titel „Little Women" veröffentlicht hat, sind von Marion de Forest in geschickter Weise für die Bühne bearbeitet worden und werden nun hier zur Aufführung gebracht. Die Vorstellungen werden besonders Kindern in reiferem Alter viel Freude machen, und der Besuch wird solchen deshalb von der Lehrerschaft warm empfohlen.

C o l l e g e. — Die Direktion Gleason bringt hier in dieser Woche „The Dawn of a To-Morrow" zur Aufführung, die dramatisirte Bearbeitung einer ebenso spannenden wie stimmungsvollen Erzählung aus dem Londoner Leben der Gegenwart, von Francis Hodgson Burnett. Das Stück ist reich an wirksamen Effekten, auch in szenischer Hinsicht, und hat großen Eindruck gemacht, als es hier vor einigen Jahren in der unteren Stadt, erst von Eleanor Robson und darauf von Gertrud Elliott, gegeben wurde. Für die nächste Woche, in welche der Beginn der Fastenzeit fällt, bereitet Direktor Gleason ein Stück religiösen Inhalts zur Aufführung vor, die nach Kardinal Wiseman's Erzählung „Fabiold" geschaffene Bühnendichtung „The Light Eternal".

C o r t. — Der Werftarbeiter Heinie Schultz und sein Weib Maggie sind die Hauptpersonen des Kenyon'schen Schauspiels „Kindling", das hier zur Aufführung angesetzt ist. Die Handlung des Stückes spielt in der Hafenregion der Stadt New York. Die weibliche Hauptpartie spielt Margaret Illington, die zu den besten Darstellerinnen gehört, welche die amerikanische Bühne gegenwärtig aufzuweisen hat.

C h i c a g o O p e r a H o u s e. — „Der Teyphun", in welchem der ungarische Verfasser des Stückes eine Studie japanischer Karaktere liefert, wird hier in englischer Uebersetzung von einer sehr leistungsfähigen Gesellschaft zur Aufführung gebracht, an deren Spitze Walker Whitesides steht.

S t u d e b a k e r. — „The Greyhound", ein Schauspiel aus der Gaunerwelt, dessen Handlung zum großen Teil an Bord des berühmten Cunard-Dampfers „Mauretania" sich abwickelt, erweist sich hier ungemein zugkräftig. Es steht bereits seit einem Monat auf dem Spielplan und wird noch längere Zeit darauf belassen werden.

T h e P r i n c e ß. — Die Dialektkomödie „Bunty Pulls the Strings" findet hier derartig Anklang, daß die Direktion wöchentlich drei Mal auch Nachmittags spielen läßt, am Dienstag, am Donnerstag und am Samstag.

C o l o n i a l. — Rheinhardts Operette „Die Sprudelfee" („The Spring Maiden") wird hier Ende dieser Woche vom Spielplan verschwinden. Frl. Christis McDonald als Darstellerin der Titelrolle hat sich als Trägerin dieser Partie von neuem in die Gunst des Publikums hineingespielt und -gesungen.

P o w e r s'. — Der Schwank „His Neighbor's Wife" bleibt hier nur diese Woche noch auf dem Programm. Für heute, Montag, Nachmittag ist eine Extravorstellung angekündigt.

I l l i n o i s. — Nach amerikanischer Manier servirt wird hier der französische Stoff, den Fall, Stein & Co. in „The Siren" nach Wiener Art zu einer feschen Gesangsposse verarbeitet haben. Die Vorstellungen dauern nur noch bis Ende nächster Woche an.

C r o w n. — Das Schauspiel „The Penalty" gelangt hier während dieser Woche zur Aufführung. Des Feiertages wegen wird auch heute Nachmittag gespielt.

I m p e r i a l. — „Brewster's Millions", ein flottes und dabei brillant ausgestattetes Lustspiel, wird hier von einer Gesellschaft dargeboten, unter deren Mitgliedern sich Louis Kimball, Louise Sanford, Grace Nile, Henry J. Hebert, Don Wilkes, Nestor Lennon u. A. befinden.

C o l u m b i a. — In diesem Burlesktheater an der Clark nahe Madison Straße tritt während dieser Woche die „Golden Crook Extravaganza Company" auf. Es zählen zu ihr bekannte Kräfte der Vaudevillebühne, darunter Billy Arlington, Johnson und Buckley, Revero, Mdle. Natalie, Jack Strouse usw.

Ev. Zionsgemeinde.

Ihre Jubiläumsfeier, gestern begonnen, gelangt heute zum Abschluß.

In der festlich geschmückten Kirche der evang. Zionsgemeinde, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str., hat gestern Vormittag, unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder, die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Gemeinde begonnen. Am Nachmittag wurde sie fortgesetzt, und heute Abend wird sie zum Abschluß gebracht werden.

Den Festgottesdienst am Vormittag leitete gestern ein herrlicher Orgelvortrag des Herrn Theodor Falk ein, das Vorspiel zu Mendelsohns Oratorium „Athalia". Die Festpredigt am Vormittag wurde von Dr. Jakob Pister, dem Synodalpräses, gehalten; eine zweite Ansprache hielt Pastor H. P. Klein. Die Hauptfeier am Nachmittag bestand in ihrem ersten Teile aus einem Kirchenkonzert, dessen reichhaltiges Programm in wirksamster Weise durchgeführt wurde. Festpredigten hielten Pastor A. Niedergesäß, der Distriktspräses, und Pastor Stamer. Nach der zweiten Predigt wurde das von dem Pastor der Zionsgemeinde, P. Foerster, gedichtete „Weihelied" gesungen. Zum Schluß richtete dann Synodalpräses Dr. Pister noch eindringliche Worte an die Versammelten, die er ermahnte, festzuhalten an allem Guten, was ihre Kirche, was ihr Volksstamm ihnen überliefere.

Einen reichen Ertrag ergab die während der Feier vorgenommene Sammlung. Heute Abend findet die Feier ihren Abschluß.

Schlittenwettfahrt.

Das interessante Schauspiel lockt wieder eine große Menge an.

Eine große Menschenmenge hatte sich gestern Nachmittag als Zuschauer bei der Schlittenwettfahrt eingefunden, welche zwischen zwei und vier Uhr auf der Eisbahn im Lincoln Park, zwischen der Grace und Melrose Straße, von der Lincoln Park Driving Association veranstaltet wurde. „Starter" war Herr John Dennet, und als Richter amtirten Dr. A. C. Storms und John Smith. Etwa dreißig Pferde nahmen an den fünf Rennen teil, und als Preise waren von den Herren Tony Schroeder, John C. Paul, Georg Seeger, B. Tuohy und dem Verein gestiftete Silberpokale ausgesetzt worden. Ans Ziel als erste gelangten folgende von den Besitzern gefahrene Pferde: Traber, 1. „Carlo" des Herrn Fred. Adler; 2. „Lizzie G" des Herrn Ed. Weil; Paßgänger, 1. „Ed Woods", H. Jones; 2. „Hazel B", James Cunneens; Klasse A, Traber, 1. „Peter H", Henry Hagen; 2. „Kittie Bell", Barney Tuohy; Klasse B, Paßgänger, 1. „John H", John Hufmeyer; 2. „Lady Ruth", Georg Thomas; Füllen, „Red Expedition", Louis Garsow; 2. „Madame X", Henry Haage.

— Abschreckend. — Zahnarzt (zum Hauswirt): „Wenn Sie meiner singenden Nachbarin nicht kündigen, dann muß ich ausziehen; die Patienten kehren an der Tür um, weil sie meinen, die Töne kommen aus meinem Konsultationszimmer!"

Eine $12 Piano Bank frei

mit einem jeden dieser $300 Pianos zu 187.50

Jedes Instrument wird verkauft auf 30 Tage freie Probe

Dies sind elegante neue Pianos, in künstlerischen Gehäusen, entweder auch echtem Mahagoni oder Eiche. Alle Standard volle Größe Instrumente und jedes davon ist auf 10 Jahre garantirt. Vorzügliche $300 Pianos, unvergleichliche Bargain zu **187.50**

$550 Spieler-Pianos zu $350

Nur einige von diesen hübschen Instrumenten und diese werden schnell verkauft werden. Alle sind 88 Noten-Spieler und Gehäuse von prachtvollem Entwurf,. Von Händlern überall zu $550 verkauft, zu **$350**

Bargains in gebrauchten Instrumenten

Chickering Piano, Rosenholz-Gehäuse, in vorzüglicher Verfassung, für nur **$125**

Steinway & Sons Piano, Mahagoni-Gehäuse, zu . **$185**

Kimball Piano, Rosenholz Gehäuse, in guter Verfassung, für nur **$115**

John W. Northrup Spieler-Piano Mah.-Geh., zu **$245**

Wir offeriren eine große Auswahl von berühmten neuen Pianos und Spieler-Pianos, einschließlich unseres künstlerischen Auerbach, zu Preisen, von $650 herunter rangirend bis **$175**

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Wilhelm Tell."
College. — „The Dawn of a Tomorrow."
Garrick. — „Little Women."
Chicago Opera House. — „The Typhoon."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — „Brewsters Millions."
Cort. — „Kindling."
Crown. — „The Penalty."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Freud' und Leid.

Schlittenpartie fand mit einem Zusammenstoß ihren Abschluß.

Noch glimpflich verlaufen.

Nur drei Teilnehmer nennenswert verletzt. — Frau überfahren und getötet. — Seine letzte Fahrt. — Suchten den Unfall zu verheimlichen. — In Gefahr.

Ein Ende mit Schrecken nahm heute zu früher Morgenstunde eine Schlittenpartie, an der sich mehrere Dutzend Personen beteiligt hatten. Der von ihnen benutzte Schlitten, Eigentum der Deming Livery, Nr. 6239 Madison Ave., prallte an 55. Str. und Ellis Ave. mit einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen zusammen und kippte um. Die Insassen, die eben noch übermütig gelacht, gescherzt und getutet hatten, sausten aufs Pflaster, und drei von ihnen erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach Hospitälern nötig machten.

Diese Verunglückten sind:

Florence, die 21jähr. Tochter des Zigarrengroßhändlers Moses S. Greenebaum, Nr. 4929 Grand Blvd.; Brauschen an der linken Hüfte. Sie fand Aufnahme im Chicagohospital.

John Birmingham, 30 Jahre alt, Nr. 6239 Madison Ave., der Kutscher des Schlittens; Verletzungen am rechten Bein; die Polizei schaffte ihn nach dem Washington Parkhospital.

James Hayes, 35 Jahre alt, Nr. 4520 S. State Str.; Stirnwunde und Verletzungen am rechten Bein.—Washington Parkhospital.

Die übrigen Teilnehmer an der Fahrt, zu denen unter Anderen Ernst Beifeld, der Sohn von Joseph Beifeld vom New Sherman Hotel, Richard Johnson, Nr. 10562 Indiana Ave., J. J. O'Grady, Nr. 2649 S. Kedzie Ave., James Moler, Nr. 5238 Drexel Ave., Wm. Sampson, Ost 30. Str. und S. Michigan Ave., und E. W. Henshaw, Nr. 1219 Ost 63. Str., gehörten, kamen mit leichten Brauschen oder unversehrt davon. Die Pferde waren nach dem Zusammenstoß davongestürmt, aber schon, nachdem sie kaum ein Straßengeviert zurückgelegt hatten, von Henshaw eingefangen worden.

Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß sowohl der Motorführer der Elektrischen, wie auch der Kutscher des Schlittens glaubten, das Wegerecht zu haben.

In Dampf gesotten.

Ein Personenzug der Grand Trunkbahn näherte sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 35 Meilen die Stunde der W. 51. Straße, als ein mutmaßlich schadhaftes Ventil des Dampfkessels der Lokomotive durch den Dampfdruck aus seinem Lager hinausgetrieben wurde. Durch den entweichenden heißen Dampf wurde der Lokomotivführer Wm. Welety aus Battle Creek, Mich., fast gesotten, ehe der Heizer den Zug zum Halten bringen und den Verunglückten aus dem Steuerhäuschen herauszerren konnte. Welety starb während der Fahrt nach dem Hospital in der Polizeiambulanz. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 6006 S. Ashland Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Kam doch an's Licht.

Auf dem Heimwege von der Arbeit begriffen, wurde Samstag Abend der Zimmermann Charles Smith, Nr. 637 S. Sangamon Str., an Harrison und Canal Straße von einer Elektrischen überfahren. Nachdem der Verunglückte angeblich eine halbe Stunde lang auf dem Bürgersteige gelegen, traf die von Beamten der „Chicago Railways Co." besorgte Privatambulanz ein, die den Verunglückten nach dem Littlejohn-Hospital befördern sollte. Er starb unterwegs. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1449 West Madison Straße geschafft. Seitens der Straßenbahngesellschaft wurde aber weder die Polizei noch der Koroner, sondern nur die Witwe benachrichtigt. Der Koroner wurde erst gestern Nachmittag durch den Leichenbestatter Otto H. Berg von dem Todesfall in Kenntniß gesetzt.

Im letzten Augenblick.

In der Wohnung von Gustav Kapsalis, Nr. 2224 N. Halsted Str., waren gestern zu früher Morgenstunde vier Männer und eine Frau von Leuchtgas übermannt worden, das dem zufällig offen gelassenen Brenner des Wasserheizapparats entströmte. Sie wären zweifellos erstickt, wenn nicht des Familienoberhauptes Teilhaber, Nikolas Zacakos, vorgesprochen hätte. Der erweckte Kapsalis aus der Betäubung. Kaum hatte der Mann aber die Augen geöffnet, als er auch schon wieder bewußtlos zusammenbrach. Er und seine Hausgenossen wurden in's Freie geschafft und ins Bewußtsein zurückgerufen.

Ein schlechter Schütze.

Um sich im Schießen zu üben, schoß gestern David Mc Laughlin, Nr. 3144 Prairie Ave., in der Nähe des Seeufers an der 29. Straße mit einer Büchse nach einer leeren Flasche. Die blieb ganz. Von einer der Kugeln wurde aber ein Zuschauer, Edgar Everell, Nr. 3226 Wentworth Ave., gestreift und leicht verwundet. Der schlechte Schütze befindet sich in Haft. Er wird sich unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage zu verantworten haben.

Auf der Stelle getötet.

An Ost 73. Str. und S. Chicago Ave. wurde gestern Abend eine etwa 50jährige Frau von einer S. Chicago Ave.-Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet. Man hält das Opfer für Frau Ellen F. Hillmann, Nr. 7220 Champlain Ave. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Geriet zwischen die Puffer.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn an der Ost 14. Straße geriet gestern Morgen der Lokomotivheizer Michael Delaney, Nr. 5203 S. Center Avenue, zwischen die Puffer zweier Güterwagen und erlitt Verletzungen, denen er bald darauf im Mercyhospital erlag. Er war 45 Jahre alt.

Vielseitige Tätigkeit.

Wird von den Leitern der Esther Falkenstein Siedelung entfaltet.

Der Hausfrauenklub der „Esther Falkenstein-Siedelung", Nr. 1917 bis 1919 N. Humboldt Straße, bereitet für nächsten Samstag einen Preismaskenball vor.

Wie vielseitig die Tätigkeit ist, welche die Leiter dieser Siedelung entfalten, das ergibt sich aus folgenden Mitteilungen:

Jeden Dienstag Nachmittag erteilt Madame Carola Loos in der Siedelung Kindern Gesangsunterricht. Gesangsunterricht für junge Leute in reiferem Alter wird an jedem Donnerstag Abend von Frau Estelle Russell erteilt, die auch an jedem dieser Abende einen interessanten Vortrag über eine berühmte Oper hält.

Die Chorgesellschaft der Siedelung veranstaltet am 1. und am 3. Sonntag jeden Monats eine musikalische Unterhaltung, die Nachmittags um 3 Uhr beginnt.

Von Frl. Gertrude A. Loeb wird in der Siedelung zu mäßigen Preisen Klavierunterricht erteilt, und Solchen, die daheim nicht über ein Klavier verfügen, wird es ermöglicht, in der Siedelung sich im Spiel zu üben. In Verbindung mit der Siedelung wird eine Freiklinik unterhalten, welcher Dr. Wm. Nordholz vorsteht. Dr. Albert D. Persons befaßt sich am Mittwoch Nachmittag damit, Kindern, welche nach der Siedelung kommen, falls es not tut, die Zähne gerade zu richten. Dr. F. H. Stein besorgt in der Siedelung unentgeltlich die Untersuchung der Augen solcher Personen, die zur Verbesserung ihrer Sehkraft Augengläser benötigen.

Am 2. und am 4. Dienstag jeden Monats finden die stets interessanten Versammlungen des Männerklubs der Siedelung statt, in den jeden Freitag Abend stattfindenden Versammlungen des Philomathia Club werden Mädchen im Kleidermachen und allerlei Handarbeiten, sowie in der Stenographie und im Handhaben der Schreibmaschine unterwiesen.

Lebensmüde.

Eine Frau und ein Mann vergiften sich, ein Mann erschießt sich.

Daisy Benthusen, welche vor fünf Jahren ihre Stellung als Lehrerin an der Zentralschule in Wilmette niederlegte, hat aus Verzweiflung über jahrelanges Leiden sich gestern in der Küche ihrer Wohnung, 1327 Zentral Ave., Wilmette, mit Leuchtgas getötet; ihre Mutter fand sie tot auf.

Der Milchfahrer John Cornelius hat sich gestern Nachmittag in seiner Wohnung, 928 Nord 51. Ave., Austin, mit Leuchtgas umgebracht. Der Rettungsapparat der Commonwealth-Edison Co. wurde vergeblich in Anwendung gebracht.

In einem Fremdenzimmer des Hotels Illinois, 1007 S. State Str., hat sich ein Mann, den man für Emil Jenssen hält, erschossen. Die Polizei sucht nach den Angehörigen.

Aus Kränklichkeit hat sich heute früh der 40 Jahre alte Albert Schlosser, Nr. 1516 West Madison Str., in der Wirtschaft von Joseph Nathan, 1953 West Polk Str., wo er seit zwei Monaten als Hausdiener angestellt war, erhängt. Nathan fand die Leiche, als er das Geschäft betrat, und ließ sie nach der Countytotenhalle bringen.

Fiel in den Fluß.

Wurde von Charles Harense mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Am Fuße der C-Straße fiel heute Morgen der 34jährige Wm. Jersen, Nr. 1968 Maud Ave., in den Nordarm des Flusses. Seine Hilferufe brachten Charles Harense, Nr. 1835 N. Halsted Straße, und John R. Blemorhassett, Nr. 1827 Webster Ave., zur Stelle. Harense sprang ihm nach, bekam ihn auch zu fassen und brachte mit Hilfe von Blemorhassett, der ihnen ein Tau zugeworfen hatte, den Verunglückten auch ans Ufer. Harense und Jersen, die beide fast erstarrt waren, mußten nach dem Alexianer-Hospital geschafft und ärztlich behandelt werden.

Personalnachrichten.

— Von der Kapelle auf Graceland aus wird morgen Nachmittag einer der ältesten hiesigen deutschen Pioniere, Herr Karl F. Mechelke, zu Grabe geleitet werden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 82 Jahren und war, bis er sich 1905 zur Ruhe setzte, 27 Jahre lang Sekretär der Chicago and Milwaukee Brewers' Association. Lange Zeit gehörte er zu den tätigsten Mitgliedern des Verwaltungsrates des deutschen Altenheims, auch war er Präsident des Herrenvereins des Altenheims.

— Schutzmaßregel. — „Dein Mann trägt das Haar aber sehr kurz." — „Ja, der Feigling!"

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kroner	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.90

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten können; einer, der sein Geschäft gut versteht. 1216 N. Halsted Str.

Verlangt: Tinner, frisch eingewanderter bevorzugt. P. Schmidt, 2282 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. E. Bick, 3603 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Schneiderarbeit. 118 N. State Str., Zimmer 6.

Verlangt: Einem Jungen von 16 Jahren ist Gelegenheit geboten, das Fleischergeschäft zu erlernen; muß arbeitsam und ehrlich sein. 1423 W. 69. Str.

Verlangt: Junger Butcher, muß Store tenden können. 1136 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß Mittags flink am Tisch aufwarten können, $9 die Woche. 469 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Eine erste Hand Cakesbäcker. 2845 Archer Avenue.

Verlangt: Junge, in Bäckerei; einer, der etwas Erfahrung hat. 2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Geweckter junger Mann, der Erfahrung in einer Maschinenwerkstätte hat; ausgezeichnete Gelegenheit zum Lernen und Emporkommen. Reynolds Electric Co., 631 West Jackson Boul., 2. Floor.

Verlangt: Junge, in einer Apotheke; gute Gelegenheit. 58. Str. und Prairie Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten; muß Erfahrung haben; Nachtarbeit. 740 Wells Str.

Verlangt: Zweite Hand, an Cakes. 1341 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 1259 Webster Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand Bäcker an Cakes; Anfänger mögen nicht vorzusprechen. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Bushelman für Schneidershop. 1808 W. Madison Straße. modi

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Delikatessengeschäft; muß mit Pferden umgehen und englisch sprechen können. 357 W. Madison Str., Store.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung im Kaufen und Verkaufen von Stores und Properties. Adr.: P. 712 Abendpost.

Verlangt: 5 erster Klasse Waiters, 3 Lunchmen. Fred Potthast, 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Sofort, ein erfahrener Hausmann, mit guten Zeugnissen versehen. Bewerber wollen adressiren: P. 714 Abendpost.

Verlangt: Zwei Taglöhner. 415 Grant Place.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1585 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Korbmacher, auf Rohrarbeit. 2639 Racine Ave. sasonmo

Verlangt: Agenten können $3.00 den Tag verdienen beim Einholen von Orders für Kaffee. 1041 Milwaukee Ave. 9fb1wX

Verlangt: Agenten, tüchtig, erfahren in Real Estate, von einer der ältesten und größten Firma der Stadt. Anfragen: Tarjan c. o. Stewart Realty Co., 127 Nord Dearborn Straße, Chicago 4fbsonmodo2w

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 31janlmX

Verlangt: Glasdekorateure. 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. fb7—29*X

Verlangt: Bierbrauer, der fähig ist, eine Brauerei als Vormann zu leiten; Salär $125 den Monat. Schriftliche Anfragen zu richten an U. 536, Abendpost. 7fb1wX

Verlangt: Aelterer Mann, mit Empfehlungen, um Lagerhaus zu beaufsichtigen. 644 West Madison Str. samodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinisten, Assemblers, Eheleute, Porters, Knaben, Stalleute, Fuhrleute, Taglöhner, Bäcker, Cabinetmakers. C. Empl., 184 Washington.

Verlangt: Familie, um bei Zuckerrüben zu arbeiten; guter Verdienst. Nachzufragen bei Laszlo, 2254 Clybourn Ave. dosamo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger, erstklassiger Vormann an Brot und Cakes sucht Stellung; arbeitet auch allein. Adr. R. 538, Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Butcher, erstklassiger Storetender und Wurstmacher, sucht Stellung; hat Empfehlungen. Telephon: Wellington 8949.

Gesucht: Painter und Paperhanger mit eigenem Werkzeug sucht Beschäftigung. Stetiger Platz wird hohem Lohn vorgezogen; geht auch als Hausmann. Adr.: U. 539 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: P. 709 Abendpost. modimi

Gesucht: Porter, verläßlich, kann bartenden, beste Empfehlungen, sucht stetigen Platz. L. Brook, 616 North Avenue. modimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit, oder solche in einem Milchgeschäft; kann auch Pferde besorgen. 1627 Dayton Str.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht Stellung als Porter; kann Morgens aufmachen und Bartenden. Gumbold, 1507 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Sattler und Tapezierer sucht irgendwelche Arbeit. Josef Piglaniezke, 238 W. 22. Str. modimi

Gesucht: Blumengärtner sucht Stellung. Warbowsky, 1941 Burling Str.

Gesucht: Guter Porter, kann auch Bartenden, sucht Stelle; hat gute Empfehlungen. 2326 Perry Str., Klemer.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Barbier sucht Stelle. M. Kuhn, 1715 S. Union Str. modi

Gesucht: Junger, kräftiger Mann wünscht Arbeit. John Dehner, 1931 Eddy Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit für Vormittags oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Merle, 1512 Hudson Ave.

Gesucht: Erster Klasse selbstständiger Brotbäcker sucht Stelle. Bondrach, 725 S. Kedzie Ave. 12fb1w

Gesucht: Ein älterer Mann, unverheiratet, guter Gärtner für Grünhaus, Obst, Gemüse und Baumschule, sucht Stelle; beste Empfehlungen; für Chicago, auch aufs Land. Zu erfragen unter Adr.: P. 709 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, wünscht stetige Stelle. Fischer, 437 Sigel Str.

Gesucht: Guter Konditor sucht Stelle. 3144 Perry Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle als dritte Hand, um sich empor zu arbeiten. E. Fritz, 1721 W. North Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, in Bäckerei zu arbeiten, hat etwas Erfahrung. Jos. Conrath, 5005 Loomis Straße.

Gesucht: Starker junger Mann, hier geboren, wünscht Bäckerei zu erlernen. F. Schmidt, 729 W. 25. Place.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Nachzufragen: 2149 W. Division Str., Barber-Shop.

Gesucht: Ein selbstständiger Brotbäcker sucht leichte Arbeit. Frank Svehlar, 2911 W. 25. Str. samodi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker für alle Arbeiten sucht Stelle. Bondrach, 825 S. Kedzie Ave. 5fb1w

Gesucht: Erste oder zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Bäcker, 1906 N. 44. Court. 'Phone: Humboldt 1412. samo

Gesucht: Lunchmann und Porter sucht Stelle, kann auch etwas bartenden und serviren. Adr. U. 546 Abendpost. somo

Gesucht: Erster Klasse Koch und Lunchman (40), sucht Stelle; absolut nüchtern, reinlich und stetig, Empfehlungen. Sturm, 748 Wells Str. so—mi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle. John Jaeger, 1867 N. Halsted Str. sasomo

Gesucht: Deutscher Bartender sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, stetigen Platz. Verrichte auch Porterarbeit. Offerten unter Adr.: Z. 828 Abendpost. so—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Blumen-„Branchers", für Wochenarbeit; stetige Position, beste Bezahlung.
Chicago Mercantile Co., 159 No. Michigan Ave., nahe Randolph.
modimi

Verlangt: Sofort, 20 Mädchen an Papierblumen, Erfahrung nicht notwendig. 3753 N. Albany Av., nahe Grace Str.

Verlangt: Erfahrene Coat- und Kleidermacherinnen. 1972 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Handnäherinnen, um Skirts fertigzustellen. 317 West Adams Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 W. 19. Straße. modi

Verlangt: Junge Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 175 N. State Straße, 6. Floor. somodi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Anfertigen von Kunstblumen und Blättern; ebenfalls Lehrmädchen. 504 Süd Fifth Ave. 6fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. Empfehlungen verlangt; sehr guter Lohn; zwei in der Familie. Südseite. Nennt Telephonnummer. Adr.: U. 534 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine oder leichte Hausarbeit, Familie von zwei und Baby; guter Lohn und gutes Heim der richtigen Person. Max Lewis, 1518 Nord Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen nach 7 Uhr, Mansbach, 861 Wellington Str.

Verlangt: Gutes Mädchen von 14 oder 15 Jahren um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Ecke Robey Str. und Wabansia Ave. Anzufragen hinter 1700 Nord Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. 1256 N. Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Kräftiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen im Grocerystore 1158 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1480 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2131 Lincoln Place, nahe Garfield Ave., 2 Blocks westlich von Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Saloon und Hausarbeit; zuhause schlafen. 1438 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine österreichische Köchin für Privathaus. 231 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; kleine Familie; muß deutsch und polnisch sprechen. Bitte vorzusprechen von 6—9 Abends, 2147 22. Place, 1. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für alle Hausarbeit; muß kochen. 2275 21. Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store. 2859 N. Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3229 Evergreen, nahe Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus, $35 den Monat. 50 Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn. 718 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Oesterreich-Ungarin, für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Weiß, Division Ecke Wood Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Nord 51. Court.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6 die Woche. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit und als Köchin, in kleiner Familie; Lohn $6 bis $7. 4620 Hazel Ave., Apartment 4. Telephon: Ravenswood 1113.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen; muß Kinder gern haben; Lohn $6; Vier in der Familie. 5322 South Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie; guter Lohn. Nachzufragen Dienstag. 4824 Grand Boul., 1. Apartment.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein wenig leichte Hausarbeit zu verrichten. Telephon: Humboldt 7982.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in Familie von drei Erwachsenen. 1520 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; braucht nicht zu kochen. 5116 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5358 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie. Nachzufragen: 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Erfahrung haben. Nachzufragen im Store. 4463 Evanston Ave., nahe Sunnyside Ave. Telephon: Edgewater 899.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; muß reinlich und tüchtig sein; $5.00. S. B. Weinberger, 1500 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Köchin, in Familie von vier Personen; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 5482 Greenwood Ave. Telephon: Hyde Park 1603.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Besorgung eines Kindes und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Mrs. Bloomfield, 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 1374 Clybourn Place, Ecke Southport Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen, für Küchenarbeit, in Saloon; Lohn $6.00. 1449 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine gute Shortorder-Köchin; guter Lohn. 329 Ost 55. Str., drei Thüren von 55. Str. Hochbahnstation. 'Phone: Normal 3713.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1630 LaSalle Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß beim waschen und kochen mithelfen; guter Lohn. 648 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Eine Köchin für erster Klasse Restaurant, Board und Zimmer. 3800 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5643 Justine Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Mrs. Mark Levy, 4559 Michigan Avenue, 1. Flat.

Verlangt Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen. 6035 Centre Ave., oder 4136 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Saloon und Boardinghaus. 631 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen im Restaurant, muß mit aufwarten. Adr.: U. 535 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2149 W. Division Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern und für zweite Arbeit zu helfen. Nachzufragen Dienstag. 5958 South Park Ave., 1. Flat. 'Phone: Normal 7353.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 9123 Exchange Ave., 3. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Segall, 425 Ost 50. Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Köchin in kleiner Familie; Lohn $7 aufwärts; kein waschen. — 4953 Grand Blvd. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 3501 Janssen Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4048 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. Telephon: Irving Park 11353.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5208 Winthrop Ave.

Germania Vermittlungs-Büro, Zim. 8, Kemper Gebäude, 755—757 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6161.
Die größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Agentur Chicagos. Gute Mädchen und die besten Stellungen, zu höchsten Löhnen, besorgt. 2fbfrsondi*

Oesterreich-Ungar. Arbeits-Nachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen. Frisch eingewanderte; guter Lohn. Sof. plazirt. 1624 S. Halsted. Tel. Canal 3674. 22jamodimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, kein waschen. Mrs. W. Scharf, 5006 Ashland Ave. Anzufragen im Store. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Empfehlungen. 3639 Michigan Avenue. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — J. Pitchell, 5258 South Park Ave. 'Phone: Drexel 1848. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2643 Milwaukee Ave., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3061 Augusta Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. 5812 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7.00 für die richtige Person. A. A. Moses, Highland Park. Telephon: Highland Park 241. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1363 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, kann kochen, Nordseite. 1814 Irving Park Blvd.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 2552 Southport Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung; kann gut kochen. 44 East 102. Str. Man nehme West Pullman Car.

Gesucht: Junges Mädchen von 17 Jahren sucht Stellung als Kindermädchen. 818 Kings Place, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. 1829 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Anna Sebesan, 2241 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 742 Winow Str., hinten, oben.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Kindermädchen oder für zweite Arbeit. Gefl. Zuschriften erbeten an: A. B., 1927 Orchard Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4814 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; kann schön bügeln. 735 Weed Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 745 North Ave., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für einige Tage. 1629 Dayton Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 14 Jahren sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 745 North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1711 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen und Frau suchen Stellung; Mädchen für Hausarbeit, Frau Wasch- und Reinmachplätze. Bitte, persönlich vorzusprechen oder schriftlich. 1518 Hudson Ave., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 425 North Ave., Flat 2, vorne.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1939 N. 42. Ave., nahe Armitage Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1443 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Restaurant; nimmt auch solche als zweite Köchin an. 535 Blackhawk Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechens Mädchen wünscht Stellung als Kindermädchen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1713 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle. 434 Ost 43. Str., Flat 11. 12fb1w

Gesucht: Perfekte Köchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stellung in erster Klasse Restaurant etc. Adr.: P. 734 Abendpost. modimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1224 W. 51. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für leichte Küchenarbeit. 2807 Butler Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, gute Köchin, sucht stetige Stelle bei kleiner, besserer Familie. 2311 Roscoe Blvd. Moll.

Suche Stelle als zweites Mädchen oder Hausarbeit, ohne Wäsche. 2311 Roscoe Blvd. Moll.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 812 Wolfram Str. Telephon: Wellington 8967.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung für einige Stunden des Tages; kann auch in der Küche mithelfen. M. Huebner, 2953 N. Robey Str. modimi

Suche Stelle für Hausarbeit zu alten Leuten. — 3624 Parnell Avenue. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Mann ist Bartender, verrichtet auch leichte Porterarbeit, Frau ist gute Köchin, hat beste Empfehlungen, sucht Stelle. 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stelle, Mann ist geübter Carpenter, hat alle Werkzeuge. John Dippong, 3318 N. Hoyne Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheit! Verkaufe spottbillig gute Möbel, 6 Zimmer Flat, prachtvolles Leder Parlor-Set, Ledercouch, Rocker, 2 schöne Rugs 9×12, Eßzimmer-Set, Sideboard, saubere Messingbetten, Tresser, Bilder, Spiegel, 2 Oefen, muß alles einzeln oder zusammen verschleudern. Kommt, spart viel Geld. Wohnung zu vermieten. 2023 Dayton Str., unten. 12fb1w

Auktion-Verkauf für Lagerhaus-Gebühr, am Dienstag, den 13. Februar, 10 Uhr Vorm., in meinen Räumen 2521—23 Sheffield Ave.; verkaufe ein riesiges Sortiment von Möbeln, Rugs, Oefen, Messing- und Eisenbettstellen, Bettzeug, Steingut, Glaswaare, Wachstuch, plattirte Waare, Bilder, Gardinen und allerlei Haushaltartikel. Obiges muß ohne Rücksicht auf Preise verkauft werden.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1027 Center Str.

Möbel von 6 Zimmer Flat, eine Wheeler & Wilson Nähmaschine, alles in gutem Zustande, billig zu verkaufen, zusammen oder einzeln. 2457 N. Halsted Straße, oben.

Prachtvolles, echtes Leder Parlor-Set, wie neu, spottbillig wegen plötzlicher Abreise zu verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochelegantes $600 Piano, ein Jahr gebraucht, muß wegen plötzlicher Abreise für $75 verkauft werden. Dr. Montes, 505 Fullerton, nahe Clark.

Gelegenheit! Verkaufe sofort prachtvolles $400 Mahagoni Upright Piano, noch nie dagewesen; spottbillig; wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Straße, unten. 10fb1wX

Verlasse Stadt, verkaufe Piano sehr billig, gegen Baar bevorzugt. Adr.: P. 733 Abendpost fb11—19

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Str. 7feb1wX

$85 kaufen ein schönes Upright Piano und $25 ein gutes Square Piano, $5 monatlich bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 13janlmX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kein Gebrauch für 1200 Pfd. schweres Pferd, Fuchs (Wallach), guter Arbeiter und Läufer für Grocery oder Laundry, klein wenig wund, verkaufe für $50. Barn, 3135 South Park Avenue.

Zu verkaufen: Pferde und Stuten, Wagen und Geschirre, $20 und aufwärts, 1000 bis 1600 Pfund schwer 1803 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2870. 5fb1mX

Muß verkaufen: 75 Pferde und Stuten, 9 trächtige Stuten, von 800—1700 Pfund schwer, von $20 aufw. Dies ist eine Gelegenheit für Bargains. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. fb1—29X

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe spottbillig gute Dropheab Singer Nähmaschine, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., 1. Flat. 8feb,1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4el*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Home-Bäckerei und Delikatessen-Store! Alt etablirter und gutzahlender Platz in bester Lage der Nordseite, muß sofort verkaufen wegen anderem Geschäft; kein anderer Laden dieser Art in der ganzen Nachbarschaft; Fixtures sind nach neuester Art und die besten, die man für Geld haben kann; sehr billige Miete mit Wohnzimmern; schöner, frischer Waarenvorrat; verschleudere das Ganze für $375, oder beste Offerte, wenn sogleich genommen; gebe auch Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Kommt und überzeugt Euch am Dienstag Morgen im Laden, 3357 Clifton Ave., nahe Roscoe Str., 4 Blocks westlich von Clark Str.

Stationery-, Zigarren-, Candy- u. Spielsachenladen! Muß sofort verkaufen wegen besonderer Gründe — bestbekannter, gutzahlender Store der Nordseite, allerneueste Fixtures einschließlich neues Muster Soda Fountain, riesengroßer frischer Waarenvorrat; billige Miete mit schönem Flat und Bad; Waarenaufnahme über $800; nehme $385, wenn sofort genommen. Um Auskunft sprecht vor Dienstag Nachmittag und überzeugt Euch im Laden, 3636 N. Ashland Ave., nahe Addison Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, schön eingerichtet; gute Lage. Auskunft im Marine Hotel, Halsted und Division Str.

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, gutgehender Grocery-Store und Market, in guter Nachbarschaft, vorwiegend Deutsche; Agenten werden nicht berücksichtigt. Nachzufragen: 3701 North Robey Str.

Home-Bäckerei zu verkaufen, guter Platz. Verkaufsgrund: Habe anderes Geschäft. Adr.: U. 533 Abdpost. momi

Zu verkaufen: 7 große, helle Zimmer; gute Einnahme, billig. 1341 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen: Delikatessen, leichte Grocery, gutes, gangbares Geschäft; feine Nachbarschaft; preiswert; keine Agenten. Wrightwood und Seminary Ave.

Verkaufe Saloon, billig; bin gezwungen, auf's Land zu gehen; passend für Deutschen oder Ungar. J. Topp, 1821 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; gute Nachbarschaft. 1927 Orchard Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Adr.: P. 715 Abendpost. modi

Verkaufe gutgehendes Restaurant. Billig, 330 Süd Peoria Straße.

Grocers, Achtung! — Ein erster Klasse Grocery-Laden zu verkaufen, in einer der prominentesten Gegenden der Nordseite. Dieser Laden hat seit 20 Jahren den Besitzer nicht gewechselt und brachte stets guten Reingewinn. Erster Klasse Waarenvorrat und Einrichtung. Verkaufe für baar oder auf Zeit; sehr billige Miete. 1254 Wrightwood Avenue, nahe Southport Ave., gelegen. Nachzufragen bei J. Lederer, 644 West Madison Straße.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle, und Wohnung dabei. Gutgehendes Geschäft. Adr. P. 706 Abendpost. sonmo

Zu kaufen gesucht: Tin Shop oder Tin Shop-Maschinerie. Malinovsky, 1810 South May Str. sasonmo

Verkaufe mein 18-Zimmer Roominghaus, krankheitshalber, billig. 148 West Indiana Str. sasonmo

Verkaufe 17 Zimmer Roominghaus, Heizung etc. frei. Einkommen $50 monatlich und Wohnung. $600, Hälfte Anzahlung. Lange, 704 Dearborn Ave. 8fb,1wX

Verkaufe 24 Zimmer Roominghaus, Heizung etc. geliefert, Einnahme $300 monatlich; kein leeres Zimmer; prachtvoll möblirt; Hälfte Anzahlung. Beste Lage. Lange, 704 Dearborn Ave. 8fb,1wX

Zu verkaufen: Reelle, gutzahlende Rooming- und Boardinghäuser, fein möblirte Flats; Delikatessen-Läden etc. Verdient 100 Prozent mit Eurem Gelde. Sprecht vor. Lange, 704 Dearborn Ave. 8fb1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber für Hühner- und Gemüsefarm; schöner Platz; guter Absatz; beste Gelegenheit; kein Schwindel. Näheres: Minzer, 749 Wells Str., Hinterhaus.

Partner. Suche tüchtigen Mann als Teilhaber in nachweisbar gutes Geschäft. Einige hundert Dollars erforderlich. Adr.: P. 705 Abendpost.

Bäcker als Partner, oder Mehl-Agent für Roggen- und Weizenmühle, mit $10,000 Einlage, um die Agentur zu übernehmen. Adr.: T. U. 343 Abendpost. somo

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein heller Store, mit oder ohne 5 Zimmer; guter Platz für Barbier oder Schneider. 2837 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freundlich möblirtes Frontzimmer, leichte Haushalt-Privilegien, Dampfheizung, gute Fahrgelegenheit. 708 Oakdale Ave., Flat H.

Vermiete helles, warmes Zimmer, $1.50 die Woche. 1331 LaSalle Avenue.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an Brüder oder zwei Freunde, mit Bad, separate Betten, gute Kost, gemütliches Heim, bei junger Wiener Wittwe. 247 Beethoven Place, nahe Wells und Division Str., 1. Flat. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm.

Kleine ostpreußische Familie wünscht einen Mann als alleinigen Roomer. 1508 Diversey Parkway, 2. Flat, nahe Southport Ave.

Roomers verlangt. 1321 Vine Straße, nahe Division und Larrabee Straße.

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer bei ruhigen Leuten, $1.50, alle Bequemlichkeiten. 3322 West Ravenswood Park, zweites Flat.

Zu vermieten: Schöne, warme Schlafzimmer, dampfgeheizt, Extraeingänge, heißes und kaltes Wasser. 6600 S. Halsted Str. Tel.: Normal 2748. modi

Zu vermieten: Hübsch eingerichtetes Zimmer mit Dampfheizung. Badezimmer und sonstige Bequemlichkeiten vorhanden. 58 West Elm Str., 1 Treppe, links. somo

Gewünscht: Boarders; $5; heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 10feb,1wX

Roomers verlangt. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. 8fb1wX

Huxman's deutsche Häuser. Billige warme Zimmer. 155 W. Ontario, 222 Wisconsin. 23jalmX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Lebenslustiger Mann, 35 Jahre alt, sucht Zimmer als alleiniger Roomer bei alleinstehender Frau. Genaue Zuschriften erwünscht unter Adr.: P. 711 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht kleines Flat mit Bad, Nordseite. Preisangabe. Adr.: U. 532 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein leerer Store, passend für Grocery Delikatessengeschäft. Adr.: U. 541 Abdpost. samo

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 29jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen— Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantiert.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, Oak-Trim, Furnaceheizung; gepflasterte Straße; 2½ Blocks zur Hochbahnstation; $2500; $700 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. momifr

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, neu, 5 oder 6 Zimmer, Oak Trim, Mosaik Treppengänge und Badezimmer; Kombination elektrische und Gas-Fixtures; ein Flat vermietet an erster Klasse Mieter; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; keine Assessments; $5950 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. momifr

Zu verkaufen: Großer Bargain, modernes 2-Flat Gebäude, Brickporch und Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Eichenholz, Tile-Fußböden im Badezimmer und Vestibule. Verschleudere für $6000. Muß verkaufen. mo—fr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Um schnelle Verkäufe zu erzielen für Euer unbebautes und verbessertes Grundeigentum, groß oder klein, laßt dasselbe bei mir eintragen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 20jan*

$4200 Baarzahlung kaufen dreistöck. modernes Brickgebäude; gute Gegend, an George Str.; Hypothek $3500. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

$1700 Baarzahlung kaufen modernes zweistöckiges Flatgebäude; 2413 N. Francisco Ave.; Hypothek $1500. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu vertauschen: Melrose Straße, moderne 6 Zimmer Cottage für zweistöckiges 2 6-Zimmer Brickgebäude, nahe der kathol. St. Alphonsius Kirche. August Torpe, 820 North Ave. sason:o

$4500 Baarzahlung kaufen neues dreistöck. Steingebäude; nahe Lincoln und Western Ave.; Hypothek $5000, zu 5 Proz. Zinsen. 820 North Ave. 10feb,1wX

Farmländereien.

Verkaufe auf Abzahlung Wisconsin Meadow Farm nahe Stadt; Stock, Ernte, gute Gebäulichkeiten. Näheres zu erfahren: 606 N. 48. Ave., oben.

Freies Regierungs-Land in California, gutes Land, geeignet für Korn, Kartoffeln, Gemüse, Aepfel, Birnen, Weinstock, vier Ernten Klee. Näheres in 750 Süd Canal Str., Ecke Polk Str. 'Phone: Harrison 1537. 12fb1wX

Freie Reise.........Spezialzug nach dem wunderschönen Unteren Rio Grande Tal, Texas, am 20. Februar, wo 10 Acres unseres Berieselungslandes Unabhängigkeit verschaffen, wo Ihr jeden Monat im Jahre pflanzen und ernten könnt, und wo 35,000 Bewohner glücklich, zufrieden und wohlhabend sind.
The Evans Land Co., Steinway Bldg., Chicago. 9fb*X

160 Acker Wiskonsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Thon Lehm Boden. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 23dz*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

R. Friedlanders Collection Agency, etablirt 1898, 54 W. Randolph Straße. Spezielle Raten für Wholesalehäuser, Korporationen, sowie Rent-Kollection. modimi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei Emmerich, 236 Schiller Str. Offen von 10 bis 12 fb12,19,26m34

Frank Schmidt, bitte sende mir Deine Adresse. Louis Mey, 403 East 63. Str., New York.

Painting, Paperhanging vor der Saison billiger. Decorating Co., 812 Wolfram Str., Telephon: Wellington 8967. 12fbmomifrlm

Painting, Paperhanging vor der Saison billig. Decorating Co., 812 Wolfram Str., Tel. Wellington 8967. ja13samomilm

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19jalm

Verleihe Maskenanzüge billig. F. Zebolsky, 749 West North Ave., Phone Lincoln 4352. 17janmifrmolm

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 28jasondidolm

Kämmhaare verlangt, Zöpfe gefertigt; Postbestellungen. Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 6343. 9fb1wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt: wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleihen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Str.
Wir haben 5- und 5½-prozentige Fonds zu verleihen auf allerlei Chicagoer Eigentum. Besondere Beachtung wird Bau-Darleben gewidmet. Keine Summe ist weder zu groß noch zu klein. 11fb*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Anleihen auf bebautes Grundeigentum. — — —
Wm. A. Karten, 2028 Lowe Ave. 21fb*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt, Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 3mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel. LakeView 1509. *X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen, Engineer-Lizens durch G. A.-B.-Union. Näheres: Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonnt. midomo

Besten englischen Privatunterricht erteilt Deutsch-Amerikanerin Anfängern und Vorgeschrittenen, in u. außerm Hause. Billige, leichte Methode, auch deutscher Unterr. Adr. P. 740, Abdpost. 10feb1wX

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ok—Sam

Valentines bedeutend herabgesetzt

Alle Valentines zu äußerst niedrigen Preisen um schnell zu räumen. 2. Floor.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Speziellles.	Waschstoffe.	Waschstoffe	Droguen.	Gummiwaaren
Fancy Shelf Oeltuch, von 8 bis 11 Vorm.— Yard, 1½c. — 36zöll. ungebl. Cheesecloth, enges Gewebe — 10 Yard an einen Kunden — die Yard,	Kleider Ginghams, hübsche Facons, einige leicht beschmutzt 12½c Qual.— Yard, 8¾c. Franz. Flanelettes, nette Facons — die Yard	Fabrikreste — Dreß Suitings, in großen Stücken, alle Farben, Yard, 7¾c. Americ. Dreß Prints, neue Frühjahr Facons u. Farben, 8c wert— die Yard	Seidlitz Powders, 10 in einer Box, Celery Kola Pillen, die 25c Sorte, Witch Hazel, 8 Unzen Flasche, Charcoal Tabletten, 25c die Box, Auswahl	2 Quart nahtlose Heißwasser-Flaschen — garantirt für ein Jahr, 1.25 wert —speziell, 69c. Zwei Unzen Watte, speziell, für nur
3c	6c	4¾c	9c	9c

7650 Paar Schuhe zur Hälfte

(Vierter Floor, Mitte)

Das ganze Ueberschußlager eines bedeutenden Bostoner Wholesalers zu ungefähr halbem wirklichem Werte, bedeutet Bargains, die alles in dieser Saison dagewesene übertreffen—wir erwähnen nachstehend nur etliche derselben, wonach Sie die Ersparnisse ermessen können.

Gunmetal Calf u. Patent Coltskin Schuhe für Damen, an Hi-Toe Leisten, mit hohem Arch und kurzem Vamp, 16-knöpf. Top, Tip u. einfach. Toe Muster, reg. Wholesalepr. $1.25, spez. **$2.00**

Patent Coltskin Schnürschuhe für Damen, handgewendete Sohlen, Tip u. einfache Zehen Facons, Wholesalepreis $1 Auswahl **79c**

High Cut Calfskin Knabenschuhe, mit Schnallen an Top, in Tan u. schwarz, gemacht von bester Sorte Calfskinleder, Wholesalepreise bis zu $2.25, Auswahl zu $2.00, $1.69 und........ **99c**

Kid Knopfschuhe für Kinder, Spring Absätze, Kalbleder Top, Patenttips, ganz solid, 70c ist der gewöhnliche Wholesalepreis, zu........ **59c**

Tan und schwarze Kid Knopf- u. Schnürschuhe für Babies, gewendete Sohlen, regul. Wholesalepreis 29c; Auswahl Dienstag zu........ **19c**

Sammetslippers für Damen, mit soliden Ledersohlen, niedrige Absätze, 45c ist gewöhnlich der Wholesalepreis, speziell. **29c**

Patentleder, Vici Kid und Calfskin Pumps und Slippers für Damen, gewöhnliche Wholesalepreise aufwärts bis zu $1.45; Ihr habt die Auswahl zu $1.25, 98c und........ **79c**

Calfskin und Patentlederschuhe für Mädchen, in Knopf- und Blucher-Mustern, Wholesalepreis aufwärts bis zu $1.25, Auswahl..... **88c**

Kid Juliet Haus-Slippers für Damen, in Tip und einfachen Zehen Mustern, alle Größen, morgen habt Ihr die Auswahl zu........ **79c**

Romeo und Everett Slippers für Männer, lohfarbig und schwarz, $1.00 der reguläre Wholesalepreis, morgen........ **89c**

Box Calf Schuhe für Männer, Blucher Muster, mit breiten vollen Zehen, der Wholesalepreis ist $1.50, speziell zu........ **$1.25**

Handtücher.	Handtücher.	Flanelle.	Unterwaists.	Unterzeug.
Große Sorte ungebleich. türkische Handtücher, — schwere Qual. mit dopp. Faden, gewöhnl. 12½c Sorte — speziell f. morgen offerirt für nur	Voll gebleichte gef. baumwoll. Handtücher — schwere Qual., große Sorte, stark absorb., aus „twisted" Baumwolle gemacht, — wert 10c, sez. zu	Rester, 27zöll. schwere Qual., fancy karrirte und gestreifte Outing Flanelle, in Längen bis 20 Yd. Gut 8½c wert, Dienstag die Yard für	Unterwaists f. Kinder, — aus guter Qualität Cambric, einige gestrickt — Odd Partien und angebroch. Größen. Wert bis 19c (Korset Dept.) zu	Gute Qualität weiße baumw. gerippte Vests f. Babies — hoher Hals, lange Aermel, gewöhnlich für 15c verkauft — für morgen offerirt zu zum Preise von
8c	5c	5c	9c	9c

Der Regierungsfunktionär.

Von Fritz Müller-Zürich.

„Können S' nicht aufpassen — Sie Himmelherrgott übereinander — Wo hab'n denn Sie Ihre Augen im Kopf, ha? — Was meinen Sie denn eigentlich? — Daß die Straße für Sie allein da ist, ha? — Sie Malefiz..."

Teufel, konnte der Kerl auf dem Kutschbock schimpfen. Weil ich ein wenig in mich versunken über die Straße gegangen war — weil er mir ein wenig hatte ausweichen müssen — jetzt gleich diese Flut von Kutscherdrohungen, das war denn doch...

Ich sah zu dem Kerl hinauf. Er saß behäbig neben dem eigentlichen Kutscher droben und schimpfte weiter. Es war eine Art Arbeitsteilung: der eine lenkte und der andere schimpfte.

Daß Kutscher schimpfen können, und gar die Münchener Kutscher — na, das weiß man ja und regt sich nicht mehr auf darüber. Aber sie hören doch auch wieder auf. Jedoch, bei diesen Menschen nahm es gar kein Ende mehr.

„...Kruzitürken — sitzen Sie auf Ihre Ohr'n? — da hört sich ja doch alles auf — Sie damischer Deifi — Sakrament — Sakrament — blutiger Hennekopf..." Es rollte immer weiter.

Ich hatte schon lange aufgehört, mich zu ärgern. Der Mann war mir psychologisch interessant geworden. Das war ja beinahe schon ein „Fall". Ich ging dem Wagen nach, so rasch ich konnte.

Jetzt hielt er an einer Kutscherkneipe. Alle zwei stiegen sie herunter, der Lenker und der Schimpfer. Dann sah ich, wie der Schimpfer dem Lenker ein Geldstück in die Hand gab und sich umdrehte, um weiterzugehen. Fast wären wir zusammengeprallt. Gesicht standen wir vor Gesicht.

„Ja — Kreuzteufel," fuhr es mir heraus — das Schimpfen ist ansteckend — „ist das nicht der Herr Regierungsfunktionär Holzhofer?" Der Herr Regierungsfunktionär Holzhofer in Kutscherverkleidung?

Er hatte es im ersten Schrecken noch mit einer Schimpffortsetzung versuchen wollen — „Himmelseiten," sagte er, „können Sie jetzt gar nicht..." Aber das Wort erstarb ihm. Er sah, er war erkannt.

„Entschuldigen Sie," sagte er verlegn, „Sie müssen schon entschuldigen, aber schau'n S', seh'n S'..." Und er stockte wieder.

„Aber Herr Regierungsfunktionär," sagte ich, „wie kommen Sie in diese Kutscher...?"

„Pst!" Er sah sich um. „Wollen Sie die Seitengasse rechts hier mit mir gehen, ich will es Ihnen in Gottes Namen sagen, nicht daß Sie am Ende glauben —"

Und wir gingen schon die Seitengasse entlang.

Da kam sie heraus, die sonderbare Geschichte. Zuerst habe ich lachen wollen darüber. Aber, wenn ich's recht bedenke, zum Lachen ist sie eigentlich doch nicht.

Seit siebzehn Jahren war er Regierungsfunktionär, der Herr Holzhofer. Die ganze Leiter vor ihm stand voller Vorgesetzter. All die Jahre über hieß es: bück Dich, duck Dich, tue dies und tue das. Und bis weit in seine freie Zeit hinein ragte die Verpflichtung, Reverenz zu machen vor hundert Dingen und Personen. „Jawohl, Herr Regierungsrat —". „Sofort, Herr Regierungsrat —". „Gewiß, Herr Regierungsrat —", und so ging es weiter, die ganze Zeit hindurch. Das kleine Restchen eigenen Dispositionsbedürfnisses, das selbst der Hausknecht hat, ward systematisch unterdrückt. Wüste Knäuel schlechter Laune seiner Vorgesetzten hieß es still ertragen. In ihn hinein stopften sie von oben, was nur immer einging. Und nicht mucksen durfte er dabei.

Einmal schrieb er einen eiligen Bericht an seinen Vorgesetzten, tat ihn in den Umschlag und schrieb darauf mit Rotstift: „Eilt!" —

Was geschah? Nach drei Tagen kam der Bote: „Herr Regierunasfunktionär Holzhofer soll sofort zum Herrn Regierungsrat kommen."

Er kam. Er klopfte. Er machte die vorgeschriebene Verbeugung. „Herr Regierungsrat haben mich rufen lassen..?".

„Jawohl, das habe ich."

Durchdringend sah ihn der Regierungsrat an: „Haben Sie dies „Eilt!" auf das Kuvert geschrieben?"

„Gewiß, Herr Regierungsrat."

„Sooo. Wie können Sie Ihrem Vorgesetzten diesen kategorischen Imperativ, noch dazu mit einem Ausrufzeichen, vorsetzen?"

„Aber es eilte doch wirklich, Herr Regierungsrat, und —".

„Das hätten Sie anders ausdrücken können, Herr Regierungsfunktionär, verstehen Sie?"

„Wie? Herr Regierungsrat?"

„Das ist Ihre Sache."

„Ich bitt um Ihren Vorschlag, Herr Regierungsrat, damit ich in Zukunft —".

„Na — warten Sie — warten Sie — vielleicht: „Dürfte eilen," verstehen Sie: „Dürfte eilen"?"

„Hmhm."

„Wie?!"

„Nichts, Herr Regierungsrat, nichts. Ich danke Ihnen."

Zorn und Aerger seien in ihm aufgestiegen, sagte er. Fast heruntergetaumelt sei er über die Treppe, weil es ihm geflimmert habe vor den Augen. Irgendwie, irgendwo, das fühlte er, mußte er dem aufgespeicherten Verdruß Luft machen, die aufgespeicherten „Jawohl, Herr Regierungsrat — Gewiß, Herr Regierungsrat —" umsetzen in freie Worte, und seien sie die gröbsten.

Da traf es sich, daß am nächsten Tage sein Urlaub anhob....

„Da hatte ich eine Idee," sagte er, „eine Idee, die Sie wohl für verrückt hatten werden. Aber gleichviel — mir tat sie gut. In einen Fuhrmannsanzug steckte ich mich. Einem Fuhrmann versprach ich einen Taler, wenn er mich mitfahren lassen wollte — auf dem Bocke neben sich, wissen Sie. Und los ging's in den hellen Urlaubstag hinein... Nun — daß Münchener Kutscher schimpfen können, schimpfen dürfen und Gelegenheit die Masse haben, um zu schimpfen, brauche ich nicht noch besonders zu betonen. Als uns der erste „Kollege" angerempelt hatte, ach, wie ließ ich meinem Groll die Zügel schießen. Wie ein Rohrspatz schimpfte ich, wie ein Rohrspatz, sag ich Ihnen. Sogar der echte Kutscher machte Augen über meine Schimpfkraft. Gutmütig erweiterte er dann und wann mein Lexikon von Schimpfausdrücken. Ich sage Ihnen — ganz herrliche Salven gab es dabei. Schimpfwörter mit einem Rhythmus — einem Rhythmus, der allein schon allen inneren Spannungsgroll entlud. Und als der Tag vorüber war, der erste Tag von meinem Urlaub, war ich wieder ein gesunder Mensch. Rot war wieder mein Gesicht, statt gelb. Froh und leicht habe ich mich gefühlt. Wie ein Vogel ging ich ohne Amt und ohne Kutscher durch den weitern Urlaub. Und mit frischen Kräften trat ich wieder meine Arbeit an."

„Und seitdem, Herr Regierungsfunktionär?" schaltete ich ein, „seitdem haben Sie —?"

„— jedes Jahr dieselbe Kur gebraucht, jawohl, jawohl."

„Und heute —?"

„War's das dritte Mal und (er lachte über das ganze Gesicht) am allerschönsten, wissen Sie, hehehe, hihihi."

„Doch nicht meinetwegen?"

„Nein — Sie habe ich gar nicht erkannt, als ich Sie herunterschimpfte. Aber vorher, heute früh, wissen Sie, als es der Zufall wollte, daß ich meinem eigenen Regierungsrat an die Beine fahren konnte, ihn herunterschimpfen konnte — ich sage Ihnen, herunterschimpfen konnte —: in keinen alten Schlappschuh hätte er nach der Schimpferei mehr hineingepaßt, sag ich Ihnen — hehehe, hihihihi..."

Die Rache eines Künstlers.

Eines Tages trat der am 5. Januar 1812 zu Oasterhardt in Nordbrabant geborene, hochgeschätzte Landschaftsmaler Remi van Haanen, der von 1836 an in Wien ansässig war, und von dem viele Galerien, wie z. B. die Nationalgalerie in Berlin die prächtige „Winterlandschaft", Gemälde besitzen, zu dem ihm befreundeten Bildhauer Viktor Tilganer, dem Schöpfer zahlreicher ganz hervorragender Porträtbüsten und Monumentaldenkmäler, in dessen Atelier zu Wien mit der Bitte, Tilgner möge sein Bildniß in Relief fertigen, das er zu einem Geschenk bestimmt habe. Der Meister erklärte sich mit Vergnügen dazu bereit, und Haanen sah das Werk während etlicher Sitzungen seiner Vollendung entgegengehen. Wie erstaunte er aber, als ihm vor dem zur Ablieferung des Werkes bestimmten Tage nicht nur das Relief, sondern zugleich seine eminent ähnliche und trefflich ausgeführte Porträtbüste von der Hand Tilgners übersandt wurde. Haanen, ein ungemein liebenswürdiger und feinfühliger Künstler, war über das kostbare Geschenk um so mehr betroffen, als Tilgner bereits bei der Bestellung ausdrücklich betont hatte, eine Bezahlung des Reliefs auf keinen Fall von Haanen annehmen zu können. So blieb denn der Maler beim Besuch im Atelier des Bildhauers darauf beschränkt, diesem warme Worte des Dankes für die große Freigebigkeit auszusprechen. Als er jedoch, schon zum Gehen gerüstet, in der Tür stand, wandte er sich dort um und rief, die Rechte zum Schwur erhoben: „Rache! Rache! Rache, Freund Tilgner!" Dem mit Aufträgen überhäuften Bildhauer kamen diese Worte erst wieder ins Gedächtniß, als er eines Tages ein, wie alle Bilder Remi von Haanens, trefflich ausgeführtes Landschaftsbild des Malers von diesem als Gegengeschenk zugesandt erhielt. Es war mittlerer Größe und ohne Goldrahmen und die Leinwand einfach über den Blendrahmen gespannt. Einige Monate stand es ruhig im Atelier des Bildhauers, bis Tilgner bei einer Gelegenheit der Gedanke kam, es zu einem kostbaren Geschenk zu verwenden. Doch dazu mußte es selbstverständlich einen schmucken Goldrahmen erhalten. Also sandte Tilgner es schleunigst zu dem Zwecke zu einem Rahmenmacher. Wenige Stunden danach kam dieser mit der Anfrage ins Atelier des Bildhauers, ob Tilgner denn wisse, daß hinter dem Bild noch ein zweites über den Blendrahmen gespannt sei. Tilgner stand sofort die Stunde vor Augen, wo Haanen sich für das Relief und die Porträtbüste in seinem Atelier bedankt hatte, und er lachte: „Sapperlot, der Remi von Haanen ist doch ein ganzer Schlaukopf! Haha, also das ist seine mir angedrohte Rache!" Das oberste Bild wurde vom Blendrahmen gelöst. Und siehe, da stellte sich heraus, daß unter dem darunter befindlichen Oelgemälde noch ein drittes, unter diesem ein viertes, ein fünftes und sechstes sich befanden! Keines von ihnen stand dem anderen an künstlerischer Ausführung nach. Wie ein Bauersmann vor einem Taschenspieler, der sich anschickt, aus einer Flasche, deren Inhalt nicht zu versiegen scheint, Glas um Glas vollzuschenken, kam sich Tilgner vor dem Rahmenmacher vor, als dieser die bisher schlau verborgenen Bilder eins nach den andern zum Vorschein brachte. Remi van Haanen, dessen Bilder von Kunstliebhabern nicht nur begehrt, sondern auch besser bezahlt wurden, hatte sich, seinem Schwur gemäß, an Viktor Tilgner dadurch gerächt, daß er dessen Freigebigkeit durch eine noch größere übertrumpft hatte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter-Gebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

ag5*3

Der Heldentod in der Polarnacht.

In der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen ist zurzeit ein ergreifendes Schriftstück ausgestellt, das in beredter Weise vom Heldentod eines unermüdlichen Forschers in der Eiswüste Grönlands zeugt. Es handelt sich um das Tagebuch des Grönländers Jörgen Brönlund, das in der Höhle gefunden wurde, wo Brönlund, der Freund Mylius-Erichsens, in der Polarnacht völlig erschöpft und ohne alle Aussicht, weiterzukommen, sich selbst zum letzten Schlafe bettete.... Mit unglaublicher Energie benutzte der sterbende Forscher seine schwindende Kraft dazu, auf ein Blatt des Tagebuchs einen kurzen Bericht über das traurige Schicksal niederzuschreiben, von dem er selbst, Mylius-Erichsen und Hagen auf ihrem Marsche durch Grönlands Inlandseis betroffen worden waren.

Aus dem Tagebuche geht hervor, daß Mylius-Erichsen, Hagen und Brönlund unter den furchtbarsten Entbehrungen und Leiden aller Art versucht haben, vom Norden bis zum Schiffe zurückzugelangen. Ihr Zelt war vollständig defekt, die Schlafsäcke von Feuchtigkeit und Fäulniß zerstört; sie litten die schrecklichsten Qualen des Hungers und Durstes; und — was vielleicht das allerschlimmste war — ihre Stiefeln waren ohne Sohlen.... Den entsetzlichen Leiden setzte der Tod ein Ziel, und zwar für Hagen am 15. November, für Mylius-Erichsen etwa zehn Tage später. Brönlund hüllte seine Kameraden in das Zelttuch ein und begrub sie im Schnee. Selbst schleppte er sich, oder vielmehr kroch er, da seine Füße an kaltem Brande erkrankt waren, weiter südlich; er mag gehofft haben, auf dem „Lamberts Land" eine Hilfsexpedition zu treffen — aber vergeblich! Brönlund hatte nichts weiter zu tun, als sich ein Grab in der Eiswüste auszusuchen. Er machte sich eine Art Höhle zurecht und legte in eine Kiste neben sich die Hinterlassenschaften, welche von Wichtigkeit sein könnten, obenan Hagens Kartenskizzen und sein eigenes Tagebuch. Als diese Vorbereitungen getroffen waren, schrieb Brönlund seinen letzten „Bericht", der in seiner Kürze tief ergreifend ist. Er lautet:

„Wir kamen im November um, nachdem wir den vergeblichen Versuch gemacht hatten, über das Inlandseis die Heimreise zu machen. Ich bin hier bei abnehmendem Monde angekommen; ich konnte nicht weiter wegen erfrorener Füße und wegen der Finsterniß. Die Leichen der beiden anderen sind mitten im Fjord vor einem Gletscher zu finden (etwa 2½ Meilen von hier). Hagen starb am 15. November, Mylius 10 Tage später.

Jörgen Brönlund."

Es ist nicht gelungen, die Leichen der beiden übrigen ums Leben gekommenen Forscher nach der Angabe Brönlunds zu finden. Einar Mikkelsen, der sich im Sommer 1910 hinauf begab, um die Leichen zu suchen, ist, wie man befürchtet, ebenfalls von einem unglücklichen Schicksal ereilt worden....

Interessant ist es, festzustellen, daß die Schrift Brönlunds auf dem historischen Tagebuchblatte deutlich und kräftig ist; erst die Namensunterschrift zeigt einiges Zittern, das auf eine starke Abnahme der Kräfte schließen läßt. Brönlund hat jedenfalls seinen letzten Bericht am Lichte von Streichhölzern niedergeschrieben.

Die Altersversicherung in Frankreich.

Von den Eintragungen für die Arbeiter-Alters-Versicherung veröffentlicht das französische Arbeitsministerium folgende Statistik: Die Gesammtzahl der Versicherten, die am 1. Juli v. J. 5.876,695 und am 1. Oktober 6,477.820 betrug ist am 1. Januar d. J. auf 7,072,898 gestiegen. Die Zahl der Versicherten, die ihre Eintragung unterzeichnet haben, ist von 1,767.282 am 1. Juli v. J. und von 2.136,140 am 1. Oktober auf 2,562,714 am 1. Januar 1912 angewachsen. Die Zahl der fakultativen Versicherten ist von 243,065 im Juli und 288,870 im Oktober auf 359,372 am 1. Januar 1912 gestiegen. Diese Ziffern beweisen, daß das Gesetz trotz aller Hindernisse und Voreingenommenheit der Arbeiter allmählich doch zur vollen Durchführung gelangt.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dethlefson, Peter, 52 J.; 537 Wickerdike Str.
Kluge, Tillie; 2 Tage; 5742 Peoria Str.
Bunzel, Ludwig, 70 J.; 3013 S. 41. Court.
Seifert, Margaret, 78 J.; 4856 N. Hoyne Ave.
Wager, Joseph, 21 J.; 901 Prairie Ave.
Weckler, Nellie, 40 J.; 640 Grace Str.
Krause, Leroy, 10 M.; 2738 N. Western Ave.
Lübke, Bertha, 37 J.; 2042 W. 20. Str.
Malchin, Ed.; 43 J.; 1759 West 22. Str.
Schlapp, Elizabeth, 89 J.; 3220 Humboldt Ave.
Brunner, Albert F., 27 J.; 3428 N. Hamlin Ave.
Rudnick, Bertha, 22 J.; 4108 Cottage Grove Ave.
Friedel, Emilie, 39 J.; 5204 S. Sawyer Ave.
Helmbold, Frederick, 63 J.; 2220 Barry Ave.
Martin, Catherine, 37 J.; 3805 Ellis Ave.
Mann, Mary, 82 J.; 1644 W. Garfield Blvd.
Wall, Josephine, 34 J.; 3400 S. Jefferson Str.
Wagen, Fred, 52 J.; 4045 N. Western Ave.
Wanke, Frederick, 19 J.; 2971 Wentworth Ave.
Zechmann, A. T., 46 J.; 1424 S. Morgan-Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gustav J. Axelson, 3906 N. 41. Court; Verbindlichkeiten $1281, Bestände $122.
Emmett A. Bridges, 54 W. 67. Str.; Verbindlichkeiten $198.44, Bestände $192.95.
George H. Robertson, Glen Ellyn; Verbindlichkeiten $4987, Bestände $95.50.
George G. Painter, 9041 Superior Ave.; Verbindlichkeiten $375.19; Bestände $41.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6229 N. Winchester Ave.; 2-stöck. Holz Flats; D. T. Mehan, 3264 N. Clark Str.; $3000.
913—915 Sheridan Road; 3-stöck. Backstein Anbau; Nelson & Lewin, 118 N. LaSalle Str.; $3000.
6215 Kenmore Ave.; 2-stöck. Backstein Wohnhaus; C. A. Tousey, 7217 Yale Ave.; $15,000
7530—7532 Langley Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; O. A. Johnson, 6339 Vincennes Ave.; $9000.
622 West 31. Str.; 1-stöck. Backstein Theater; Katharina Stocka; 1621 West 31. Str.; $6000.
6635 Bosworth Ave.; 2-stöck. Stucco Wohnhaus; James R. Moffitt, 4613 Winthrop Ave.; $4700.
254 W. 105. Place; 1½-stöck. Holz Wohnhaus, A. Personair, 252 West 105. Place; $1000.
1840—42 S. Michigan Ave.; 3-stöck. Backstein Verkaufsraum; Frau Lucy De Cormeagh, 1840 S. Michigan Ave.; $43,500.
91—93 West Randolph Str.; 8-stöck. Backstein Hotel; David Mayer; New York Life Bldg., $40,000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Februar 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.01¾—$1.02⅛; Nr. 3, rot, $1.00—$1.01¾; Nr. 2, hart, $1.03—$1.05½; Nr. 3, hart, $1.01—$1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.11½—$1.14½; Nr. 2, $1.09½—$1.13½; Nr. 3, $1.00—$1.08.

Mais, Nr. 2, 62¾—63¼c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71—72c; Nr. 3, 64¾—65c; Nr. 3, weiß, 65—65½c; Nr. 3, gelb, 65—65¼c; Nr. 4, 62½c—63¼c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 3, 51½—51¾c; Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 48—51½c; Standard, 53—53½c.

Roggen, Nr. 2, 93½c; Nr. 3, 90—91c; Nr. 4, 90c.

Gerste, „Malting", $1.10—$1.32; „Mixing", 90c—$1.00; „Screenings", 50—80c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.80; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.55—$4.75; besondere Marken, $5.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.00—$21.50; bestes Prairie, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packheu, $9.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.00—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $16.00—$23.00.

Oel.

Standard, weiß, 150...........$	0.09¼
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.54½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.85—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.25—$6.37½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.60—$5.00; Eber, $3.00—$3.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.75; „Native Ewes", $3.00—$4.25; „Native Yearlings", $4.90—$5.75; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund...$	0.32
Nr. 1, das Pfund	0.30
Nr. 2, das Pfund	0.28
„Dairies", das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.27
„Ladles", das Pfund	0.25
Packwaare, das Pfund	0.24
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.26 —0.27
do. (Kisten eingeschlossen)	0.27 —0.28
„Firsts", das Dutzend	0.28 —0.29
„Extras", das Dutzend	0.31½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½—0.16¾
„Young America", das Pfund	0.18
„Daisies", das Pfund	0.17
Brick, das Pfund	0.18 —0.18½
Schweizer, neu, das Pfund	0.18½—0.19
Limburger, neu, das Pfund	0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.19
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.18
Hähne, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	5.00 —5.50
Orangen, die Kiste	3.00 —3.50
Grapefruit, die Kiste	5.00 —7.00
Erdbeeren, Florida	0.20 —0.50
Kronsbeeren, das Faß	9.00 —11.00
Spargeln, Dutzend Bündchen	2.50 —3.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.75
Kraut, das Faß	1.75 —2.60
Blumenkohl, die Kiste	1.25 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.50
Kopfsalat, das Faß	2.00 —10.00
Blattsalat, die Kiste	0.27
Brunnenkresse, das Dutzend	0.20
Meerrettig, das Dutzend	0.35 —0.50
Rote Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.65
Rettige, das Dutzend	0.15 —0.30
Spinat, das Faß	6.00 —9.00
Tomaten, die Kiste	2.00 —3.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, der Sack	1.25 —2.00
Rüben, der Sack	0.65
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60
Rote Nierenbohnen	2.95
Kartoffeln, Carladung, Bushel	1.00 —1.05
Süßkartoffeln, das Faß	4.00 —5.00

Männer, Frauen und Kinder

die wirklich nach

Gesundheit, Kraft, Behaglichkeit und Erfolg

streben, sollten sich

Doktor Roberts

neues großes

Ein Dollar-Buch frei

beschaffen, das

Sorgfalt, Vorbeugung und Hausbehandlung von Krankheiten, in gründlicher Weise erläutert. Schwäche bei Männer und Frauen, Nervenschwäche, Absonderungen, schlechte Gewohnheiten und Mißbrauch. Augen-, Ohren-, Nase- und Halsleiden, Blut-, Haut-, Nieren-, Blasen-, Leber- und Herzkrankheiten u. s. w. Auch die Behandlung von Babies und deren Krankheiten.

Dr. Roberts Offices sind vollständig ausgerüstet mit X-Strahlen, Laboratorien, Behandlungszimmern u. s. w.

30 Jahre Erfahrung als ärztlicher Lehrer und Verfasser sichern Euch gegen Experimente, wie sie in Kliniken, Hospitälern, Museen der Anatomie, medizinischen Instituten usw. betrieben werden.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 7:30 Abends; Sonntags und Feiertags nur bis 2:00 Nachm.

Konsultation frei.

Untersuchung, Rath, Behandlung und Medizinen $2.00.

6000 Exemplare dieses großen Buchs frei.— Sprecht heute vor und holt Euch eines so lange der Vorrath reicht.

Baltimore Bldg., 22 Quincy Str.

nahe Postoffice, 3. Floor, Chicago, Ill.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur, kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Office in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Office, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Office. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 90 F. östl. von Ashland Blvd., S. Fr., 20 bei 100, Abraham Singer an Daisy Bowman, $3,600.
48. Ave., N., S. W. Ecke Erie Str., O. Fr., 54 bei 125, Madge Harris an Josef Rusnak, $6000.
Fulton Str., 325 F. westl. von Wood Str., W. Fr., 24 bei 105, Bernie W. Walterbach an Arthur H. Roxburgh, $2000.
Fulton Str., 75 F. östl. von S. 50. Ave., 25 bei 170, Frank N. Derby an Charles Lester, $5000.
Fulton Str., 50 F. östl. von S. 50. Ave., S. Fr., 25 bei 170, Frank N. Derby an Charles Lester, $5000.
Harrison Str., 166 F. östl. von Oakley Ave., N. Fr., 33 bei 124, Loretta M. Chambers an Chas. E. Barley, $5,600.
Homan Ave., 350 F. südl. von 21. Str., O. Fr., 25 bei 100, Marie Pomerl an Mary Welter, $3,600
Homan Ave., 98 F. nördl. von 13. Str., O. Fr., 25 bei 125, Mary Wiley an Israel Wolman, $5,600.
Johnson Str., 239 F. südl. von Taylor Str., 25 bei 100, Heyman Cohen an Angelo Mario Gasparro, $9000.
Kinzie Str., 70 F. östl. von Baldwin Str., S. Fr., 25 bei 100, Alfred G. Callham an Anna Hautau, $1000.
Lexington Str., S. O. Ecke Sacramento Ave., N. Fr., 150 bei 143, Josephine Teufel an die Evangelical Lutheran Church of Epiphany, Evangel. Luther. Epiphaniaskirche, $3000.
Monroe Str., 175 F. östl. von S. 45. Ave., N. Fr., 25 bei 121, Annie H. Griffin an John B. O'Connor, $1,803.
Pearce Str., 250 F. westl. von Desplaines Str., N. Fr., 25 bei 118, Annie Zucker an Horace A. Goodrich, $6,250.
Spruce Str., 168 F. westl. von Loomis Str., S. Fr., 24 bei 111, Frank Stewart an James S. Marino, $1,600.
Division Str., 100 F. östl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 50 bei 122; Edward G. Uihlein an Benjamin E. Cohen, $3,400.
Division Str., 52 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 28 bei 121, Solomn Jacobson an Morris Kolakowsky, $14,500.
Division Str., 191 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 25 bei 121, Newman Polkof an Benjamin E. Cohen, $2,000.
43. Ave., N., S. W. Ecke LeMoyne Str., O. Fr., 25 bei 126, Emily J. Goruch an Rose Feigenbaum, $12,000.
Hamlin Ave., 172 F. nördl. von LeMoyne Str., O. Fr., 48 bei 124, John H. Krake an Geo. Noer, $1,250.
Hamlin Ave., 172 F. nördl. von LeMoyne Str., O. Fr., 32 bei 124, Geo. Noer an Karl Klose, $1000.
Hamlin Ave., 236 F. nördl. von LeMoyne Str., O. Fr., 32 bei 124, Geo. Noer an Hjalmer M. Jacobsen, $1000.
Harding Ave., 254 F. nördl. von Division Str., O. Fr., 29 bei 124, Joseph Winterbotham an Max Partenstky, $4000.
Austin Ave., 233 F. nördl. von Washington Blv., W. Fr., 33 bei 150, John H. Stephens an Wealthy Jane Sinclair, $7,500.
Cortez Str., 243 F. östl. von Pine Ave., S. Fr., 33 bei 125, John Frost an Horace A. Westbrook, $3,500.
Birchwood Ave., 98 F. östl. von Rogers, Nordfront, 50 bei 150; Charles W. Blackwell an Walter S. Baldwin, $6500.
Ashland Ave., 275 F. nördl. von Fullerton, Ostfront, 25 bei 125; Robert A. Baudemer an J. F. Schuler Co., $1900.
Carmen Ave., 100 F. westl. von Evanston, Südfront, 54 bei 150; John J. Mehlem an Col. G. Russell, $6000.
George Str., 141 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 125; Albert Hesbol an Victor Mey, $7500.
Herndon Str., 261 F. nördl. von Addison, Ostfront, 36 bei 123; Robert Wilmott an Elizabeth A. Ilselding, $4500.
Irving Ave., 230 F. südl. von Addison, Westfront, 30 bei 123; Paul Miller an Friederich Whelke, $6500.
Lake Shore Drive, Nordwestecke Diversey Blvd., Ostfront, 165 bei 405; Henry Ives Cobb u. And., durch M. in Ch., an Byron S. Smith, $73,437.50.
Lakeside Place, Nordwestecke Clarendon, Südfront, 234 bei 165; Minnie L. McHie an Burtt B. Clover, $20,000.
Magnolia Ave., Nordwestecke Rosemont, Ostfront, 44 bei 125; Erben von Byron A. Baldwin an Charles Washington Blackwell und Amanda M. F. Blackwell, $21,000.
Newport Ave., 338 F. westl. von Halsted, Südfront, 25 bei 117; Mary Lynch an George Douglas, $5650.
Perry Str., 266 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 25 bei 117; George Noerr an Chas. J. Glaßberg, $2000.
School Str., 200 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; Fred G. Biehl an Ewald F. Schulz, $2550.
Southport Ave., 141 F. nördl. von Addison, Westfront, 30 bei 120; Vector Mey an Albert Hesbol, $4000.
Southport Ave., 65 F. nördl. von Hollywood, Ostfront, 49 bei 125; Joseph G. Pierson an John J. Mehlem, $4000.

Finanzielles.

Haltet die Ausgaben niedrig und die Ersparnisse hoch, und Reichtum ist gewiß.

Laßt Euer Geld nicht müssig liegen, legt es nutzbringend mit 3 Prozent Zinsen an.

Ihr könnt ein Konto mit $1.00 eröffnen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

A. Holinger & Co. (Inc.)

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. —

Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für [illegible]

Fabrik in Amerika. [illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave. [illegible]

Geschäft offen [illegible] — Frauenbandagen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. [illegible]

Hottingers Truss Factory

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Zweiter Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1860.

Schiffskarten

Extra billige Preise für Februar, März und April

$23 nach $26 von Europa

in dritter Kajüte.

Extra billige Preise in 2. Kajüte.

[illegible]

Anton Boenert Generalagent, Hotel Kaiserhof,

322 Süd Clark Straße

Zweigoffice **1568 N. Halsted Str.**

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, [illegible]

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen prompte und reelle Bedienung garantirt.

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice, Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam [illegible]

J. V. ZINNER & CO.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.

[illegible]

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

[illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Wohlbekannte „Idealean" Flanelle, zu, Yard 8½c

Dies ist das populäre Flanell Waistings, das sich für 17c und 18c die Yard so schnell im ganzen Lande verkaufte. Die „Fair" sicherte sich alle „Fabrik-Enden" Stücke, in Längen von 2 bis 9 Yards jedes. Es sind fancy Streifen in allen Arten, schlichte Cremes, einfaches Grau etc., Farben garantirt echt, wünschenswerte Schwere, die das ganze Jahr hindurch getragen werden kann. Verkaufspreis für morgen, die Yard......

60c Novelty gestreifte reinseidene Satin Messalines, prachtvolle Muster in reinseidenen Foulards, schwarzen reinseidenen Peau de Soies, schwarzen reinseidenen Taffetas und Duchesß Satins ein großer Seide-Bargain — morgen, per Yard.................. 38c

60c creme Worsted Serges mit schwarzen Pencil Stripes, creme seide-finished Brilliantines mit schwarzen Pencil Stripes, schwarze und navyblaue Brilliantines mit Chalkline Stripes, schwarze Storm Serges mit hübschen Herringbone Stripes. Verkaufspreis morgen, per Yard.............. 38c

Seid. Reisende-Muster, viele yardbreite Stücke, das Stück.... 5c

Cream Worsted Serges, einfache und graue Gewebe, ganz Cream, für Suits, Kleider, Skirts und Waists, Qualität garantirt, Verkaufspreis, Yard............ 48c

Seid. Reisende-Muster, viele yardbreite Stück, das Stück..... 9c

Serpentine und andere fancy Kimono Crepes, lange Fabrik-Rester, hunderte von Facons, kein Bügeln nötig, morgen die Yard........... 10c

Mercerized Poplins, alle Farben und in schwarz, auch 32zöll. feine Novelty Zephyr Kleider-Ginghams, echtfarbig, Verkaufspreis, die Yard für nur..................... 12½c

Mercerized geripvte gestreifte Poplins, alle Schattirungen und mercerized Whipcord Pongees, alle modernen Schattirungen, gemacht, um für 25c die Yard zu verkaufen, Yard..... 15c

10c yardbreiter gebleichter weicher feiner Muslin, morgen die Yard zu....... 7½c

12½c yardbreiter feiner weißer Cambric — weicher Finish, die Yard..... 8½c

6½c Novelty Dreß Lawns, hunderte von hübschen Mustern, zu...... 4½c

15c Novelty Galatea Wasch-Suitings, hunderte v. neuen Mustern...... 8½c

7½c fancy Dreß und Shirting Ginghams — garantirt echtfarbig, Yard.. 4½c

Bis zu $18 werte Männeranzüge zu 7.65

Wir haben alle unsere Odds und Ends von fancy Männeranzügen von unserem zweiten Floor genommen und werden sie in unserem Bargain-Basement zum Verkauf bieten zu einem Preise, der sicherlich eine schnelle Räumung bewerkstelligen wird. In diesem Verkauf ist unser ganzes Basementlager von Anzügen für Männer und junge Männer eingeschlossen. Eine ziemliche Anzahl blauer Serges in der Partie, hauptsächlich für Korpulente. Größen in Fancies 32 bis 42 Brustmaß, und in den blauen Serges 40, 42 und 44 für Korpulente. Nicht ein Anzug weniger als $12.75 wert, und viele sind $16.00 und $18.00 Werte. Zwecks schneller Räumung markirt zum Preise von nur........................ 7.65

Schulüberzieher für Knaben, Größen 11 bis 16 Jahre; Ueberzieher für kleine Jungen von 3 bis 7 Jahren; bis zum Hals zuknöpfbare und Convertible Kragen Facons, alles gute Muster, gute, dauerhafte Ueberzieher, $3 bis $5 Werte..... 1.29

Convertible Kragen Ueberzieher für Männer und junge Männer, gute Muster, gut gemacht und mit Serge gefüttert. Röcke, die gedacht wurden, um zu nicht weniger als $8.50 verkauft zu werden, Größen bis 38 Brustmaß, Dienstag nur... 3.69

Spezielles in Jünglingshosen Etwa 300 Paar Hosen für Jünglinge, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern, Größen nur bis 32 Taillenmaß, $2.00 Werte, zu.... 98c

$5 Regenröcke, 1.98

Auto- oder Regenmäntel für Damen und junge Damen, neuer hoher Hals und Strap Manschetten, einreihig, Plaid Back, lohfarbig, volle Länge (genau wie abgebildet), ein regulärer $5 Sturmmantel; am Dienstag offeriren wir die Auswahl zum Preise von...... 1.98

Die Auswahl von allen Tuchkleidern für Kinder zu......... 79c

Die Auswahl von allen beschmutzten Damen-Waists zu nur....... 49c

Die Auswahl von Damen- u. Mädchen-Capes zu nur....... 98c

Die Auswahl von irgend einem Pelz, der in unserem Lager übrig ist, morg... 98c

Die Auswahl von irgend einem farbigen Damen-Coat zu nur..... 1.98

1.49 Hauskleider 95c

Extra feine Percale Haus-Wrappers, in Navyblau und Cadet, Punkten und Figuren, besetzt mit Plaits und Knöpfen, der beste $1.49 Wert, am Dienstag speziell zu..... 95c

Starke fließgefütterte Union Suits für Damen, nur hellgrau, reg. $1.00 Qualität, für Dienstag nur 66c

Gute Muslin-Beinkleider, alle Größen, offen oder geschlossen, Umbrella Ruffle mit Stickereibesatz, 25c wert, spez...... 21c

Percale Schürzen, runder Schnitt mit großem Latz, hell und dunkel figurirt und karrirt, 19c wert, für 14c

25c gestrickt Korset Covers, schweres Gewicht, speziell Dienstag im Bargain-Basement — für nur.................. 19c

Odd Partie von Hydegrade Taffeta Unterröcke, in allen Farben. $1.00 und $1.25 und einige bis zu $1.50 wert. Spez. markirt für Dienstag zu nur........ 68c

Großer Verkauf von Nottingham Spitzengardinen

$3.50 Nottingham Gardinen — 1, 2 und 3 Paar von einer Sorte, in weiß, Elfenbein od. Ecru, keine Fabrik-Seconds, absolut perfekt — einfach eine Räumung von Mustern, markirt das Paar, 1.99

$4.00 und $5.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, zwei und drei Paar von einer Sorte, 3 Yards lang, gutes Sortiment von Mustern, die ganze Partie für morgen markirt, das Paar 2.69

500 einzelne Paare von Nottingham Spitzen Gardinen, falls vom regulären Lager, würden sie bis zu $2.50 das Paar wert sein, nur ein Paar von einer Sorte, morgen das Paar, 99c

1,000 einzelne Nottingham Gardinen, wenn in Paaren, würden sie $2 kosten, das Paar markirt zu 39c

Fabrikmuster aus wollegemischten Blankets, meistens grau mit fancy Borders, wert bis $4.00, Paar....... 2.95

Gebleichte nahtlose Bettücher, 72 bei 90 und 76 bei 99, Fabrik-Seconds, wenn perfekt, wären sie 75c wert, jedes.... 45c

Tafel Oeltuch-Stücke, 1¼ bis 1½ Yards lang, wert 25c die Yard, morgen jedes für nur............... 10c

Leinen und Handtücher

Schottischer Cream Damast, garantirt reinleinen, sehr gutes Gewicht, 62 Zoll breit, Rester von 2, 2½ Yards, wert 65c die Yard, — zum Verkauf in Restern — die Yard für nur 55c

Reine irische Dinner-Servietten, gute Schwere, gebleichtes Leinen, gute Entwürfe, zum Verkauf in ½ Dutzend-Partien, zu......... 1.07

Gebleichte gesäumte Huck- und Badehandtücher, roter Border, wert bis 12½c soweit sie reichen, jed.. 8½c

Weißwaaren, karrirte und gestreifte fancy Lawns, großes Sortiment von neuen Frühjahrsstoffen, wert bis 12½c die Yard, Yard...... 10c

$1.25 Stickerei, 59c

Einer der interessantesten Werte, der je in Chicago offerirt wurde, 45zöll. schön bestickte Blumen- und offene Eyelet-Entwürfe auf feinem Swiß — Dienstag, die Yard.......... 59c

Unvergleichliche Bargains in 27-zöll. bestickten Flouncings, Dutzende von eleganten Entwürfen, 50c wert — die Yard für............... 27c

Eine große Partie oriental. Allover Spitzen, in weiß, Cream und Ecru, 50c Werte, Yard.......... 29c

5,000 Yards 18zöll. Cambric Flouncings u. Korset-Ueberzüge, in mehreren hübschen Mustern, 20c Wert die Yard 12½c

2.50 u. $3 Schuhe, 1.59

$2.50 und $3.00 Schuhe für Damen — in neuen Tans, mattem Leder und Patents, alle neuen Frühjahrs-Zehen, das Paar..... 1.59

$2.50 u. $3.00 Kalbleder, Tan und Patentschuhe für Männer, neue Hi-Toes, Knopf- oder Blucher-Muster, Paar zu...... 1.59

$1.75 solide Lederschuhe f. Schulknaben bequem paß. Leisten breite, bequeme Zehen, Paar... $1

$1.75 Kinderschuhe, in Patentleder, Gunmetal und Kid Leder, das Paar.... $1

Handschuhbargains

$1 Leder Gauntlet Arbeitshandschuhe für Männer, hitze- u. wasserdicht, ferner Schissell Mittens, Auswahl zu........ 49c

15c wollene Baby Mitts, Paar....... 2c

25c woll. Handschuhe für Damen u. Kinder, zu, das Paar...... 9c

Teddy Bear Kinder-Mittens, 50c Werte für........... 19c

35c woll. gestrickte Männerhandschuhe, das Paar zu..... 23c

39c lederne Arbeitshandschuhe u. Mittens für Männer, zu.. 25c

Fancy Band, 12½c

Morgen offeriren wir hundert von Stücken von neuen hübschen Frühjahrs-Mustern in fancy geblümten Bändern — für Putzwaaren, Haarschleifen und fancy Arbeit, Bänder bis zu 5½ Zoll breit, extra gute Qual., die sonst 15c, 19c und 25c die kosteten — morgen die Yard für nur.......... 12½c

Lingerie Wasch-Bänder, in weiß, rosa und blau, die beliebten reinseid. Pinpunkte, garantirt waschecht. Nr. 1, 5 Yards für 6c; Rolle, 12c; Nr. 1½, 5 Yards, 7½c; Rolle, 15c; Nr. 2, 5 Yards für 10c; Rolle..... 20c

Ersparnisse an Männerartikel

$1 starkes woll. Unterzeug für Männer, reg. Wintergewicht, in Natur- und Lohfarbe, angebrochene Partien, meistens Hemden, Räumung.... 59c

$1 blaue Flanell Männerhemden, extra Qualität, gut gemacht und schön besetzt, herabgesetzt auf.............. 65c

25c gestrickte Mufflers mit einem Hals Clasp, in allen Farben, strikt erste Qualität, speziell für morgen............... 5c

50c President und Fireman's Hosenträger, neuer irischer Vorrat, gemacht von regul. 50c Geweben; morgen zu....... 23c

$1 Negligee Männerhemden, Halsband-Muster, extra Qualität, zu............ 75c

Rußland, China und die Mongolei

Niemals ist der historische Prozeß der Erweiterung der russischen Grenzen in Asien ganz zum Stillstand gekommen. Der politische Schwächezustand der asiatischen Nachbarreiche verspricht aber jetzt Rußland eine neue Ernte jener allerdings nicht von ihm gesäten Saat, die sowohl in der Türkei als auch in Persien und in China eine Krisis des gesammten Staatslebens herbeigeführt hat. Wenn in der Gegenwart das von wenigen weitblickenden asiatischen Staatsmännern erörterte Bündniß zwischen China, Persien und dem Osmanenreich denkbar wäre, so würden diese drei Staaten vielleicht imstande sein, einander den Bestand ihrer Grenzen dem gemeinsamen nordischen Nachbar gegenüber zu verbürgen. Rußland könnte sich dann den Aufwand an Energie und Machtmitteln sparen, der es immer aufs Neue, zuweilen sogar wider seinen Willen, in asiatische Streitigkeiten verwickelt und die Aufmerksamkeit von den Aufgaben im Innern abzieht. Nur auf dasselbe Wirken des westeuropäischen Industrialismus, der die antike Struktur der asiatischen Reiche von Grund auf zersetzt, kann die erstaunliche Gleichzeitigkeit zurückgeführt werden, die jetzt an allen Teilen der russisch-asiatischen Grenze Anlaß zu russischen Vorstößen bietet. In Nordpersien hat das Spiel bereits begonnen. Und es wird aller zurückhaltenden Klugheit der Petersburger Diplomatie bedürfen, damit nicht auch an der türkischen Grenze und an der unendlich langen Linie, die den russischen vom chinesischen Landbesitz im inneren Asien trennt, Truppen gebraucht werden, deren Bereitschaft auf dem politischen Schachbrett Europas vorläufig noch wichtiger erscheinen kann.

Dem Eindringen der Russen in die Mongolei stehen die chinesischen Behörden zwar feindlich, doch ohne eine durchgreifende Abwehr gegenüber. Die Russen stützen sich auf den Vertrag von 1881, der ihrem Handel neben dem chinesischen ein Monopol verleiht und Interessen dritter Staaten ausschließt. Im Lande selbst stehen sie unter dem energischen Schutz ihrer Konsulate und genießen Selbstverwaltung unter der Führung des in allen größeren Plätzen gewählten Kaufmannsältesten. Trotzdem macht die außerordentlich solidarische chinesische Händlerschaft, die durch ihren Tauschhandel, durch Vorschüsse und unbarmherzigen Wucher die Mongolen in vollkommene Abhängigkeit gebracht hat, ein wirkliches Fußfassen des russischen Handels unmöglich. Dieser ist nur auf wenige Gegenstände beschränkt, die die Chinesen nicht liefern, wie grobe Eisenwaaren, schwere Tuche, Besatzartikel. Der Handel von Bijsk nach der Mongolei hat in den letzten Jahren einen leichten Rückgang erfahren. Sowohl die von den Chinesen in der Mongolei geschaffenen Kreditverhältnisse, als auch die Konkurrenz der von den Chinesen aus Tientsin, über Kalgan nach den entlegensten Orten des Landes gebrachten Waaren amerikanischen und deutschen Ursprungs trägt daran die Schuld. Dabei brachte die Kaufmannschaft von Bijsk für die Besserung der Verkehrswege und für die Aufrechterhaltung eines Postverkehrs durch reitende Boten zur Grenze nicht unerhebliche Opfer. Ueber einen Erfolg der in den letzten beiden Jahren vom Handelsministerium und von der südsibirischen Kaufmannschaft zur Förderung des mongolischen Handels unternommenen Schritte ist nichts bekannt geworden.

Unter diesen Umständen gewinnt die Nachricht, daß neuerdings mongolische Abgesandte nach Petersburg gekommen seien, um Rußland das Protektorat über die Mongolei, und endlich die Kunde, daß der Chutuktu in Urga, das Oberhaupt der mongolisch-buddhistischen Geistlichkeit, sich zum Selbstherrscher erklärt habe, ihre eigene Bedeutung. Wir neigen keineswegs dazu, die Macht des Chutuktu über die Gemüter von drei bis fünf Millionen Mongolen zu unterschätzen. Er ist, nächst dem jetzt nach Thibet zurückkehrenden Dalai Lama, der höchste Hierarch der lamaistischen Kirche, die, gestützt auf ihre mit Waffen ausgestatteten Klöster in Thibet und in der inneren Mongolei den chinesischen Residenten eifersüchtig die politische Gewalt streitig macht. Fast immer noch verstand es die Pekinger Kolonialregierung meisterhaft, den Anschein einer äußeren Feindseligkeit gegen diese ihr wohlbekannten Bestrebungen zu vermeiden. Der Beweis dafür ist die starke Politik der beiden Brüder und Generalgouverneure Chao Erh Feng und Chao Erh Hsün, in Szetschwan und dem angrenzenden Thibet. Im Augenblick liegen die Dinge freilich etwas anders, und der beste Beweis, wie die Zügel am Boden schleifen, ist jene in Urga ausgesprochene Souveränerklärung des Chutuktu. Dieser „lebende Buddha" ist aber nicht viel mehr als ein willenloses Werkzeug in den Händen der Russen. Er ist ein alter, dem Trunk und anderen wenig mönchischen Freuden sehr zugetaner Mann. Die alljährlichen Wallfahrten von zehntausenden von Mongolen nach Urga und die Geschenke des in asiatischen Dingen wohlerfahrenen, seit Jahrzehnten in Urga heimischen Generalkonsuls Schichmarioff täuschen ihn über die nicht unbeschränkte Bedeutung seiner Person. Nichts war natürlicher, als daß er das Drunter und Drüber, das gegenwärtig im System der chinesischen Regierung herrscht, dazu benutzte, um den ihm verhaßten chinesischen Anbau zu verjagen. Wie allerdings ein hinter den Palissaden seines Klosterpalastes völlig verkommener Greis das mongolische Reich, den Traum der Nachkommen eines Dschingis Chan, erfüllen soll, ist eine andere Frage. Die Mongolei umfaßt das unwirtlichste Gebiet der Erde, eine Fläche von der fünffachen Größenausdehnung Deutschlands. Die Entfernungen sind ungeheuer. Nachrichten dringen von einem Ende dieses Gebietes zum anderen erst nach Wochen und Monaten. Die Weidegründe, durch riesige Sanddünen, durch wasserlose Steppen oder ewig winterliche Gebirge von einander getrennt, stehen meist unter der Herrschaft kleiner Stammesfürsten. Den einzelnen Stämmen, die noch heutigentages in ihrer ursprünglichen Heeresverfassung leben, aber an den kriegerischen Geist ihrer Vorfahren kaum eine Erinnerung bewahren, fehlt der Zusammenhalt, der das Wesen einer zu ihrer Verteidigung wirklich gerüsteten Nation ausmacht. Noch 1900, im Jahre der Boxererhebung, waren auf chinesisches Anstiften die Mongolen gegen die Russen mobil. Die fremden Kaufleute mußten Uljassutai fluchtartig verlassen und sich mit ihrer Habe, mit Frauen und Kindern, Nachts reitend und bei Tag sich verbergend, zur Grenze des Gouvernements Irkutsk durchschlagen. Mongolische Schaaren, damals noch mit Bogen und Pfeilen bewaffnet, streiften die Nordgrenze ab. In Urga aber war von diesem Kriegszustand überhaupt nichts bekannt. Und mögen seitdem auch manchen Stämmen im Norden die Russen sympathischer geworden sein als ihre bisherigen chinesischen Bedrücker in den von hohen Lehmwällen umgebenen Festungen von Kobdo, Uljassutai und Urga, so haben sich doch zugleich auch stärkere chinesische, zeitweise sogar japanische Einflüsse in den Zelten dieses Nomadenvolkes Eingang verschafft. Besonders seit dem großen Kriege. Viele mongolische Fürsten bemühen sich längst nicht mehr nach Peking, um dort dem Kaiser den alljährlichen Tribut abzuliefern. Andere aber, besonders solche, die dem kaiserlichen Hause durch Verwandtschaft nahestehen, kommen oft in die Hauptstadt. Berühmte Klöster der mongolischen Mönche bestehen seit Jahrhunderten in Peking, Mukden, Jehol und Kuku-Choto. Ihre Entstehung geht auf die großen Mandschukaiser Wwenlung und Kangsi zurück, die den mongolischen Göttern in ihren Residenzen Gastrecht gewährten und ihrem Tempeldienst kaiserliche Paläste zur Verfügung stellten. Die in den genannten Städten faulenzenden oder Pferdehandel treibenden Mönchsgemeinden, die wegen ihrer seltsamen Gebräuche von der Bevölkerung mit einer gewissen abergläubischen Scheu betrachtet werden, wirken wie stationäre Gesandtschaften und sind jedenfalls die Hüter einer lebendigen chinesisch-mongolischen Tradition.

So stehen hinter den Maßnahmen des Kolonialamtes, die chinesische Herrschaft in der Mongolei zu festigen, einflußreiche Mongolen, an ihrer Spitze der im Pekinger Leben sehr bekannte Prinz Kalachin. Auf dem Papier sind bereits umfassende Pläne zur Erneuerung der Verwaltung ausgearbeitet, die bisher ausschließlich in den Händen von Mandschubeamten lag. Man befaßt sich ferner mit der Errichtung von Schulen, der Heranziehung von Mongolen zum Heeresdienst, der Ausbeutung der Bodenschätze. Geologische und topographische Expeditionen sind ausgesandt worden, und die Besiedelung der Steppe nördlich von Kalgan durch chinesische Bauern schreitet fort. Vor zwei Jahren ist eine nach europäischem Vorbild organisirte „Chinesisch-mongolische Industriegesellschaft" entstanden. Sie verfügt über ein Attienkapital von einer Million Taels, dem der Staat eine Verzinsung von 6 v. H. garantirt. Ferner gibt es eine junge „Gesellschaft zum Schutze der Mongolei". Sie verfolgt ihren Zweck in der Hauptsache durch wirtschaftliche Betätigung: sie rüstet Expeditionen aus, befaßt sich mit der Ausbeutung der Salzseen und betreibt auf der mongolischen Steppe die Zucht von Pferden und Schafen im großen Maßstab. Beide Gesellschaften fordern den eiligen Bau einer Eisenbahn, die sich an die Strecke Peking-Kalgan schließen, dem Bauprogramm gemäß im Sommer 1912 Tatungfu in Schansi erreichen und alsbald bis Suijüan geführt werden soll. Dort muß sich die Bahn in eine nordwärts und eine westwärts führende Linie teilen. Auch soll zwischen dem an dieser projektirten Linie gelegenen Paotechen und dem großen Marktorte Ninghsia der bis jetzt nur von Barken befahrbare Lauf des Gelben Flusses verbessert werden, damit am Rande der bereits ziemlich dicht besiedelten Ordossteppe sogar Dampfer verkehren können.

Es ist möglich, daß diese Zukunftsaussichten infolge der großen innerchinesischen Krisis jetzt um einige Jahre zurückgesteckt werden müssen. Trotz alledem wird China immer mehr in der Mongolei vordringen, auch wenn es vom äußersten Rande dieses riesigen Landbesitzes einige Stücke an den russischen Nachbar verlieren sollte. Einen starken Kitt zwischen der nördlich von Kalgan angesiedelten, fleißigen Bauernbevölkerung bietet der Mohammedanismus, der sich von Schensi her ausbreitet und auch in der Mandschurei Fortschritte macht. Den einwandernden chinesischen Familien bietet der Anschluß an die mohammedanischen Gemeinden festen Halt. Sie treten dadurch zugleich in eine politische Sphäre, deren Bedeutung sich in Zukunft noch erweisen wird. Rußland kann in die Mongolei keine Menschenmengen senden; es braucht sie bitter nötig als Gegengewicht zu der chinesischen Einwanderung im Küstengebiet und in der Amurprovinz. Man würde mit der Ausweisung der Chinesen aus dem ostbaikalischen Sibirien nicht zaudern, wenn nicht eine solche Maßnahme für die Entwicklung des fernöstlichen russischen Besitzes den schwersten Schlag bedeuten würde. Eine sowohl von Rußland wie von China unabhängige Mongolei ist undenkbar. Werden sich aber erst einmal nach der gegenwärtigen Krise die großen, von Handel und Industrien in China geweckten Kapitalkräfte der Ausbreitung des chinesischen Elements gen Norden zur Verfügung stellen, werden sich die Städte im Innern Chinas und die Marktorte im Süden der Mongolei dem internationalen Handel öffnen, so wird sich auch ein fester staatlicher Charakter herausbilden, der diesem Koloniallande einstweilen fehlt. Daß dieser Charakter vorwiegend chinesisch sein wird, ist nicht zweifelhaft, einerlei, in welcher Staatsform China aus den gegenwärtigen Wirren hervorgehen mag. Denn China in seinen Menschenmassen und seinen Anschauungen ist ein Begriff, der selbst bei wechselnden Staatsformen sich nicht verändert.

Annual Food Show

veranstaltet in einem größeren Maßstabe als sie je in Chicago unternommen wurde.

Eine Anzahl praktischer, interessanter und lehrreicher Demonstrationen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Hunderte von guten Sachen zum essen zu speziell herabgesetzten Preisen.

Geräuchertes Fleisch

Swifts „Premium" Schinken, 10—12 Pfd. schwer, per Pfd..... 15¾c
John Hevels runde Sommerwurst, per Pfd.......... 10½c
Hollenbachs berühmte Salamiwurst, per Pfd.......... 16c
Oscar Mayers Fleischwurst, per Pfd.......... 23c
Feiner magerer Frühstückspeck, per Pfd.......... 15¾c

Käse, Butter, Eier

Geo. Ehrats feinster hiesiger Schweizerkäse, per Pfund.......... 23c
Swifts Cotosuet, Nr. 3 Eimer — per Eimer.......... 27c
Edward Rueb & Co. frischgelegte Eier, per Dutzend.......... 37c
Oscar Mayers reines „Edelweiß" Schmalz, Nr. 3 Eimer, zu.......... 31c
Butter, unsere „Meadow Hill" Creamery, per Pfund.......... 36c

Fische

Feine Finnan Haddie, per Pfund.......... 10½c
„I will" importirte Sardinen in reinem Olivenöl, Büchse.......... 10c
Deer Island Sardinen, in Senf, 3 Büchsen für.......... 25c
„I will" Lachs, fancy, rot, per Büchse.......... 22c
Feine geräucherte Bücklinge, per Stück.......... 2½c

Washburn Gold Medal oder New Century Mehl — ½ Bbl. 2.98; ¼ Bbl. 1.49, ⅛ Bbl. Sack.......... 75c
Unser Royal Blend od. best. Peaberry Kaffee, 2 Pf. 55c; Pfd.......... 28c
Log Cabin oder Old Manse Maple Syrup, reguläre 25c Flasche zu.......... 21c
Armours Veribest Mince Meat, drei 10c Packete.......... 25c
Monsson oder Webbs präparirter Senf, Masonjars, per Jar.......... 14c
Fancy sol. Meat Tomaten, Nr. 3 Büchse.......... 12c
Fancy süßes Zuckerkorn, per Büchse.......... 7½c
Fairbanks Polly Prim Cleanser — zwei 10c Büchsen.... 15c
Kuo Tuft neuer verbesserter Teppich-Fegecomp'd, 15c Büchse.......... 11c
Kartoffeln — gut kochend, Bu. 1.28, Peck.......... 33c

Salad oder Liptons schwarz. u. grüner gemischt. Thee, Pfd.......... 49c
Lowney's oder Wieboldts Premium Chocolate, per ¼ Pfd.......... 16c
Lowneys Milch- oder Vanilleschokol., 3 St.......... 10c

Zucker bester granulirter, mit $1.00 Groceryhestell. (Mehl, Seife u. Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Pfund 49c

20 Mule Team Seifenchips, 3 10c Pck... 25c
Bordens Peerleß oder Pet Milch, per Dz. 90c; 3 Büchsen.......... 25c
Orangen, süße Navels, — groß und saftig, Dtzd.......... 28c

Liptons Gossip Blend Kaffee, 1 Pfd.-Büchse.......... 33c
Extra f'ch reife Oliven, regul. 70c Qual., per Büchse.......... 39c
Impt Lucca Olivenöl, Pintbüchse.......... 39c
Fancy Pflaumen, Reindeer Marke, Nr. 3 reguläre 15c Büchse — per Büchse.......... 10c
Fancy rote Nierenbohnen, „Joan of Arc" Sorte — 3 Büchsen für.......... 25c
Armours Veribest Tomatosuppe, drei Büchsen zu.......... 25c
Swift Cream Laundry Seife — zehn 5c-Stücke zu.......... 39c
Barbers Best & Cheapest geräuschlose Parlor Zündhölzchen, reguläres 20c Packet zu.......... 14c
Fancy Cape Cod Kronsbeeren — per Quart.......... 12½c

Cakes

Lily Flakes, der perfekte Sodacracker, 10c Packet.......... 7½c
Home-made Pound Cake, per Pfd.......... 17c
Frischgebackene Cocoanutbars, 15c Sorte, Pfd.......... 12c
Home-made Pies, per Stück.......... 14c

Candies

Altmodische Caramels, 30c Wert, per Pfd.......... 20c
Chocolate Creams, assort. Flavors, weiche Creamfüllung, Pfd.......... 15c
Peanut Butterkisses, per Pfd.......... 10c
Butter Scotch Wafers, per Pfund.......... 10c

Außergewöhnliche Bargains in jeder Abteilung des ganzen Ladens!

3% Zinsen bezahlt vom 1. Februar an auf Spareinlagen, die an oder vor dem 13. Februar gemacht werden

Offen Montags (außer Feiertags) den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends zur Bequemlichkeit der Kunden.

Unübertroffene Einrichtungen für den Betrieb von Checkkontos von Personen, Firmen und Korporationen. Zinsen bezahlt auf befriedigende Bestände.

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, zischen Clark und La Salle.

Kapital, Ueberschuß und Profite.... $ 5,000,000
Depositen 35,000,000

Bank-, Spar-, Trust- und Bond-Departements
Grundeigentumsanleihendepartement.
Sicherheitsgewölbe.

(86) feb6,8,9,

Der Aberglaube und das Schaltjahr.

Das Jahr 1912 ist, wie bekannt, ein sogenanntes Schaltjahr. Die meisten wissen nun von einem solchen nur das eine, daß es statt 365 Tage deren einen mehr zählt, nämlich 366, und daß dieser „eingeschaltete" Tag dem kürzesten Monat, dem Februar, zugute kommt, der alsdann 29 Tage hat. Fragt man aber weiter, welcher von diesen Tagen der „Schalttag" sei, so hört man sicher in 99 von 100 Fällen eben den 29. Februar nennen, während es in Wirklichkeit der 24. ist. — Daß sich auch der Aberglaube das Schaltjahr zunutze macht, darf nicht wundernehmen; macht es sich doch mit Vorliebe überall da breit, wo etwas Ungewöhnliches in die Erscheinung tritt. So orakeln die „Bauernregeln" über das Wetter im Schaltjahre:

„Ein Schaltjahr
Ein Kaltjahr",

und im Anschluß daran:

„Ein Schaltjahr
Ist des Segens bar."

Aehnlich behauptet der Franzose:

„Année bissextile,
Année infertile",

während der Italiener sich noch spezieller ausdrückt:

„Quando l'anno vien bisesto,
Non por bacchi e non far nesto."
(Wenn ein Schaltjahr kommt,
so züchte keine Seidenraupen und
pfropfe nicht.")

In slawischen Ländern hat der Schalttag (24. Februar) etwa die Bedeutung unseres 1. April; man hält einander zum Narren. Und humorvoll werden auch die am 29. Februar Geborenen sich mit der Tatsache abfinden, daß sie nur alle vier Jahre Geburtstag feiern können, was für die beiderseitigen Geldbeutel doch nur von Vorteil ist. Mit einer gewissen Dosis Humor fährt man eben überall am besten, auch beim Eintritt in ein Schaltjahr.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher